

Nah am Puls und fest verankert

2025



Die starke Bank im Thurgau

Mit rund 900 Mitarbeitenden und einer Bilanzsumme von über 36 Milliarden Franken zählt die Thurgauer Kantonalbank (TKB) zu den grösseren Banken der Schweiz. Das börsennotierte Finanzinstitut ist Marktführer im Thurgau und offeriert umfassende Bankdienstleistungen für Private, Gewerbe, Firmen und die öffentliche Hand. Den gesetzlich verankerten Leistungsauftrag zugunsten einer starken Volkswirtschaft nimmt die Bank verantwortungsvoll wahr. Im Zentrum der Geschäftspolitik stehen Kundennähe, eine bedürfnisorientierte Produktpalette, kompetente Beratung und ein persönlicher Service. Neben dem flächendeckenden Netz von 29 Geschäftsstellen im Kanton stehen den Kundinnen und Kunden ein modernes Online-Angebot, 70 Bancomaten und das Beratungscenter in Weinfelden zur Verfügung. Die Kantonalbank zählt zu den grössten Arbeitgebern im Thurgau. Sie investiert überdurchschnittlich in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden und bietet rund 50 Ausbildungsplätze an. Auch auf gesellschaftlicher, kultureller und sportlicher Ebene setzt sich die TKB für einen vielfältigen Kanton ein. Mit ihrem Sponsoring-Engagement und als Mäzenin unterstützt sie verschiedene Veranstaltungen und Projekte und tritt selbst als Organisatorin von Informations-, Wirtschafts- und Kulturanlässen auf. Die TKB verfügt über Staatsgarantie und ein AA-Rating von S&P Global Ratings.



Geschäftsbericht 2025

Die TKB ist kerngesund. Für das 155. Geschäftsjahr kann sie das beste Ergebnis in ihrer Geschichte ausweisen. Die führende Bank im Kanton ist nicht nur ertragsmässig gewachsen. Ihr sind auch neue Kundengelder zugeflossen, und die Ausleihungen konnten erneut gesteigert werden. Das ist ein starkes Zeichen für das grosse Vertrauen, das die TKB im Markt geniesst. Auch der Kundenkreis ist im vergangenen Jahr grösser geworden. Über 230 000 Kundinnen und Kunden setzen auf das breit gefächerte Dienstleistungsspektrum, wobei die Nutzung der Online-Dienstleistungen weiter zugenommen hat. Dennoch pflegt die TKB auch ihre physische Präsenz im Kanton – an 29 Standorten ist sie vertreten. Das ist ein Bekenntnis zu echter Nähe auf allen Ebenen – in der Kundenberatung ebenso wie im persönlichen Kontakt zu allen Anspruchsgruppen.



Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2025

Dieser Geschäftsbericht erscheint als Online-Version.



gb.tkb.ch
tkb.ch/geschaeftsbericht



Klimabericht 2025

Der Klimabericht nach TCFD bildet einen Anhang zum Geschäftsbericht.



tkb.ch/klimabericht



TKB-Magazin zum Geschäftsbericht

Das Magazin «Für den Thurgau» ergänzt den Geschäftsbericht. Es liegt ab Frühjahr in jeder Geschäftsstelle auf. Bestellen oder online lesen kann man es hier:



tkb.ch/magazin

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht	5
Runde Zahlen 2025	7
Vorwort des Bankpräsidenten und des Vorsitzenden der Geschäftsleitung	8
Strategie mit zentralen Schwerpunkten	12
Kundinnen und Kunden	18
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	22
Region und Umwelt	26
Ausblick 2026	30
Partizipationsschein	33
Nichtfinanzielle Berichterstattung	35
Arbeitnehmerbelange	37
Sozialbelange	40
Umweltbelange	42
Menschenrechte	45
Korruptionsbekämpfung	47
Mineralien/Metalle und Kinderarbeit	49
Corporate Governance	51
Corporate Governance	53
Übersicht Mitglieder Bankrat	56
Organigramm	62
Übersicht Mitglieder Geschäftsleitung	66
Informationen zu Vergütungen	69

Finanzteil und Jahresrechnung	75
Zahlen im Überblick	76
Lagebericht	78
Bilanz	80
Erfolgsrechnung	82
Gewinnverwendung	83
Geldflussrechnung	84
Eigenkapitalnachweis	86
Anhang zur Jahresrechnung	87
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	87
Erläuterungen zum Risikomanagement	91
Vergütungen	115
Bericht der Revisionsstelle	126
Informationen zu verwalteten Vermögen	131
Mehrjahresvergleich	132
Mitarbeitende pro Standort	137
Kontakt	138

Was die TKB 2025 bewegt hat

Januar

AA-Rating von S&P

Die TKB erhält von der renommierten Ratingagentur S&P Global Ratings (ehemals Standard and Poor's) ein AA-Rating. Grundlage für diese sehr gute Einstufung ist unter anderem die herausragende Kapitalausstattung.

Januar

Firmenkundenumfrage

Rund 500 Thurgauer Unternehmen haben an der jährlichen Wirtschaftsumfrage der TKB teilgenommen. Die Hälfte blickt auf ein positives Geschäftsjahr zurück und zeigt sich zuversichtlich für die Zukunft.

Februar

Beste Arbeitgeberin

In einer Umfrage der Schweizer Handelszeitung schneidet die TKB als beste Arbeitgeberin in der Finanzbranche ab.

April

Lancierung Pensionszentrum

Die TKB bündelt ihre Kompetenzen rund um Finanzplanung und Vorsorge und lanciert das «TKB Pensionszentrum». Das umfassende Beratungsangebot steht der gesamten Bevölkerung offen.

Mai

Eröffnungsfest in Aadorf

Nach einer zweijährigen Umbauzeit präsentiert sich die Geschäftsstelle Aadorf als moderne Beratungsbank. Das Eröffnungsfest im Frühling zieht 1500 Besucherinnen und Besucher an.

Mai

Neunte Partizipantenversammlung

Die TKB begrüsst über 2600 Inhaberinnen und Inhaber von Partizipationsscheinen in der Bodensee-Arena in Kreuzlingen zum jährlichen Informationsanlass.

Juli

Erfolgreiche Lehrabschlüsse

15 junge Berufsleute schliessen ihre Grundausbildung erfolgreich ab. Darunter sind eine Informatikerin und ein Koch.

August

Barrierefreier Anbau in Frauenfeld

Nach etwas mehr als einem Jahr Bauzeit eröffnet die TKB Frauenfeld den modernen, barrierefreien Anbau mit einem Sommerfest, welches rund 1500 Besucherinnen und Besucher anzieht.

August

Erster Thurgauer Fussballgolfmeister

Die TKB führt erstmals ein Fussballgolf-Turnier für Thurgauer KMU durch. 55 Teams machen mit. Im Final geht die Wildwall GmbH aus Frauenfeld als Siegerin hervor.

September

Beliebter Early Morning Talk

Rund 600 Gäste besuchen den diesjährigen Early Morning Talk zum Thema Kundenorientierung am Hauptsitz der Firma Glatz AG in Frauenfeld.

September

Neuer Geldautomat mit der Post

Die TKB und die Post nehmen im Sinne eines Pilotversuchs einen gemeinsamen Geldautomaten in Güttingen in Betrieb.

November

Sehr gut besuchte Anlegerforen

Rund 1500 Gäste nehmen an den beliebten Anlegerforen teil. Diese analysieren die Auswirkungen der US-Präsidentschaft auf die Wirtschaft und die Finanzmärkte.

Dezember

Wiedereröffnung TKB Müllheim

Nach einer mehrmonatigen Umbauzeit präsentiert sich die TKB Müllheim als moderne Beratungsbank. Auch hier hat die TKB die Arbeiten wo immer möglich an das lokale Baugewerbe vergeben.

Dezember

Provisorium für die TKB Kreuzlingen

Bis die Sanierung der TKB-Liegenschaft abgeschlossen ist, bezieht das Kreuzlinger Team ein Provisorium ganz in der Nähe – in einem ehemaligen Bankgebäude an der Hauptstrasse 37.

Jahresbericht

Jahresbericht

Das Jahr 2025 war ein erfolgreiches für die Thurgauer Kantonalbank (TKB). Sie hat ihre Rolle als führende Bank im Kanton Thurgau erneut gestärkt. Dieser Berichtsteil gibt Einblick in die Strategie, die auf der Vision «Mehr als eine Bank» basiert. Und zeigt auf, wo und wie die TKB im Berichtsjahr Mehrwert geschaffen hat. Für Kundinnen und Kunden, für Mitarbeitende und für die Region.



Runde Zahlen 2025

Jahresgewinn

162

Mio. Franken

Bilanzsumme

>36

Mia. Franken

Mehr Dividende

3,60

Franken pro Partizipationsschein

Hohe Effizienz

44%

Tiefe Cost-Income-Ratio

Eigene Mittel

2,9

Mia. Franken

Neues Hypothekarvolumen

440 Mio

Franken

Starke Kapitalquote

21%

Kundenvermögen

+7,5%

Mehr Erfolg – und mehr als eine Bank

Das 155. Geschäftsjahr der Thurgauer Kantonalbank (TKB) darf als herausragend bezeichnet werden. Dies gilt nicht nur für das finanzielle Spitzenergebnis, sondern auch für die weiter gestärkte Stellung als führendes Finanzinstitut im Thurgau. Kundinnen und Kunden sind überdurchschnittlich zufrieden mit unseren Leistungen und unserer Beratung. Das zeigen die guten Resultate verschiedener Umfragen. Zudem konnten wir unsere Sichtbarkeit im Arbeitsmarkt erhöhen und für unsere Region Mehrwert schaffen – passend zu unserer Vision «Mehr als eine Bank».



Thomas Koller und
Roman Brunner

Kundenorientierung ist für uns kein Schlagwort und wir wollen das im Alltag spürbar machen. Zentral ist die Qualität der Beratung – in allen Lebenssituationen. Firmen- und Gewerbekunden begleiten wir durch den Konjunkturzyklus und in guten wie schwierigen Zeiten. Dabei setzen wir auf langfristige und partnerschaftliche Beziehungen und einen fairen Dialog. Denn auch die TKB muss sich innerhalb regulatorischer Leitplanken bewegen, die den Spielraum manchmal einschränken. Anspruchsvoll war beispielsweise im Berichtsjahr die Refinanzierung des Ausleihungsvolumens, das in den vergangenen Jahren – unter anderem bedingt durch tiefe Zinsen und die Zuwanderung – überdurchschnittlich gewachsen ist.

Einzigartig im Thurgau

Über 230 000 Kundinnen und Kunden haben die TKB als Bankpartnerin gewählt. Sie profitieren von einer umfassenden Dienstleistungspalette – vor Ort in einer Geschäftsstelle oder auf den Online-Kanälen. Darüber hinaus bieten wir Leistungen an, die der ganzen Bevölkerung zugutekommen. So steht die professionelle und unabhängige Beratung im TKB-Pensionszentrum allen Interessierten offen. Dieses neue Kompetenzzentrum ist einzigartig im Kanton. Ebenfalls öffentlich sind die beliebten Kompaktseminare, an denen wir praxisgerechtes Finanzwissen vermitteln. Auch das dichte Bancomatenetz ist ein Service für die ganze Bevölkerung. Mit über 1,6 Mio. Sponsoringfranken unterstützen wir jedes Jahr Sport, Kultur und Gesellschaft. Hinzu kommen die zahlreichen Vergabungen der TKB-Jubiläumstiftung, die in erster

Ein neuer Bereich und ein Wechsel in der Geschäftsleitung

In der TKB-Geschäftsleitung (GL) gibt es im Sommer 2026 einen Wechsel. Francesca Keller übernimmt die Leitung des Privatkundengeschäfts von Daniel Kummer. Bereits seit Anfang Jahr führt das bestehende GL-Mitglied Tobias Hilpert den neuen Bereich Private Banking.



Anfang August 2026 nimmt in der Geschäftsleitung der TKB Francesca Keller Einsitz. Der Bankrat hat die 34-jährige Thurgauer Bankfachfrau in das sechsköpfige Führungsgremium gewählt. Sie übernimmt die Verantwortung für das Privatkundengeschäft von Daniel Kummer, der nach siebenjährigem Wirken Ende Juli altersbedingt ausscheidet.



Francesca Keller leitet seit 2024 die TKB Frauenfeld. Zuvor bekleidete sie Führungsfunktionen bei zwei Thurgauer Raiffeisenbanken. Ihre Laufbahn startete die Betriebsökonomin mit einer Banklehre. Danach folgten Stationen bei Beratungsunternehmen und im Risikomanagement einer Grossbank. Francesca Keller hat diverse Fach- und Führungsweiterbildungen absolviert, unter anderem ein Masterstudium in Banking und Finance. Sie wohnt in Wängi.

Der Bankrat dankt Daniel Kummer für sein langjähriges Engagement und seinen Einsatz für die Weiterentwicklung des Privatkundengeschäfts. Francesca Keller wünscht er alles Gute und viel Erfolg in der neuen Funktion.

Fokus auf Anlagegeschäft und Digitalisierung

Bereits Anfang 2026 hat die TKB für das bislang im Privatkundenbereich angesiedelte Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft den neuen Bereich Private Banking geschaffen. Der Bereich zählt 130 Mitarbeitende und umfasst neben den Vertriebsseinheiten auch das Kompetenzzentrum Vorsorge, das Investmentcenter oder die Handelsabteilung.



Die Verantwortung für das Private Banking trägt GL-Mitglied Tobias Hilpert. Dessen bisheriger Bereich Marktleistungen wurde aufgelöst; die Abteilungen sind in den anderen Bereichen der Bank eingegliedert worden. Mit dieser organisatorischen Anpassung will die TKB ihre Positionierung als Anlage- und Vorsorgebank weiter stärken.



Zudem hat die TKB ihre Abwicklungseinheiten zusammengeführt und auch organisatorisch einen stärkeren Schwerpunkt auf die Digitalisierung gelegt. Den Bereich Digitalisierung und Services führt unverändert Marcel Stauch.

Das aktuelle Organigramm der TKB ist auf den Seiten 62–63 im Kapital Corporate Governance einsehbar – und auf der TKB-Website.

Linie lokalen Kulturaktivitäten zugutekommen. Ein weiteres Beispiel sind die fünf Freiluft-Fitnessparks, die wir im Rahmen des 150-Jahr-Jubiläums realisiert haben.

Höhere Dividende

Vom Rekordergebnis der TKB kann der Thurgau, unser Haupteigentümer, profitieren. Gegen 60 Mio. Franken des Jahresgewinns fliessen an den Kanton und die Gemeinden. Unter Berücksichtigung der Steuern sowie der Abgeltung der Staatsgarantie und des Grundkapitals belaufen sich die finanziellen Abgaben an die öffentliche Hand auf rund 80 Mio. Franken. Pro Thurgauer, pro Thurgauerin entspricht dies einer Summe von 270 Franken. Die Dividende für Inhaberinnen und Inhaber von Partizipationsscheinen haben wir vor dem Hintergrund des sehr guten Jahresergebnisses um 20 Rappen erhöht; sie beträgt 3,60 Franken pro Titel. Dies entspricht einer Dividendenrendite von 2,2 Prozent. Kapitalmässig ist die TKB unverändert solid aufgestellt. So verfügen wir über gut 1 Mia. Franken mehr Eigenmittel als gefordert und gehören zu den bestkapitalisierten Banken, auch im internationalen Vergleich.

Strategieüberprüfung

Strategisch ist unsere Bank im geplanten Takt unterwegs. In den definierten Schwerpunkten konnten wir die angestrebten Resultate erzielen und Erfolge verzeichnen. Im laufenden Jahr aktualisieren wir unsere Unternehmensstrategie, sodass wir einen nahtlosen Übergang auf die nächste Periode (2027 bis 2031) sicherstellen können. Dabei bauen wir auf unsere Stärken und setzen auf die kontinuierliche Weiterentwicklung des Geschäftsmodells und der hybriden Vertriebsstrategie. Ein Ziel bleibt auch in den nächsten Jahren die Festigung unserer Stellung als Anlage- und Vorsorgebank. Hierfür haben wir im Berichtsjahr die organisatorischen Weichen gestellt (vgl. dazu den separaten Text in diesem Kapitel).

Motiviertes Team

Gute Leistungen werden noch besser, wenn ein effizientes Zusammenspiel und ein starkes Team dahinterstecken. 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich täglich dafür ein, dass wir unsere Leistungsversprechen gegenüber der Kundschaft einlösen können. Sei es vor Ort in einer der 29 Geschäftsstellen, im telefonischen Kontakt oder via Online-Kanäle. Um auch in Zukunft auf das nötige Wissen zählen zu können, investieren wir viel in die Aus- und Weiterbildung, insbesondere im Bereich der Führung. Zudem bilden wir seit unserer Gründung Lernende aus.

Für Kunden, Mitarbeitende, Region

Auf unserem Weg in die Zukunft orientieren wir uns weiterhin an unserer Vision «Mehr als eine Bank» – die wir ganz bewusst als Herz darstellen. Und die zu unserem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnis passt. So wollen wir auch in Zukunft nicht nur als Beratungs- und Vertriebsbank punkten, sondern ebenso eine attraktive Arbeitgeberin bleiben und uns für eine lebenswerte Region stark machen. Danke, dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken.



Roman Brunner
Präsident des
Bankrates



Thomas Koller
Vorsitzender der
Geschäftsleitung



Klare Strategie

Grundlage

Werte und lokale Verankerung

Seit 155 Jahren im Thurgau

Immer im Fokus

Kundenorientierung

Zentraler Erfolgsfaktor

Breites Angebot

Beratungs- und Vertriebsbank

Über 230 000 Kunden

Klar und fokussiert

Nachhaltiges Geschäftsmodell

Führende Marktstellung

Engagement

Gesellschaft und Region

Sponsoring und mehr

Am Puls

Innovation und Effizienz

Stetige Weiterentwicklung

Hybride Vertriebsstrategie

Geschäftsstellen und Online-Angebot

Gezielte Pflege beider Kanäle

Bank der

Thurgauer Wirtschaft

Berechenbar und verlässlich

Strategie mit zentralen Schwerpunkten

Die aktuelle Strategieperiode der TKB hat 2023 begonnen. Die Bank will darin ihre starke Stellung im Kanton weiter festigen und die Kundenorientierung pflegen. Alle strategischen Aktivitäten zielen darauf ab, «mehr als eine Bank» zu sein – passend zur gleichlautenden Vision. Für die TKB heisst dies, dass sie neben ihrem Engagement für Kundinnen und Kunden auch als Arbeitgeberin und für die Region Akzente setzt. Und sich für Nachhaltigkeit engagiert.

Die Festlegung der Bankstrategie ist eine Aufgabe der obersten Unternehmensebene. Bei der TKB ist dies der Bankrat (Verwaltungsrat). Auch die Nachhaltigkeitsstrategie wird vom Bankrat genehmigt. Die Umsetzung der strategischen Vorgaben obliegt der Geschäftsleitung. Basis für die strategische Ausrichtung und die Aktivitäten bildet die Vision «Mehr als eine Bank» bzw. deren drei Dimensionen: Kunden, Mitarbeitende, Region.

Acht Schwerpunkte

Für die laufende Strategieperiode hat die Bank acht strategische Schwerpunkte definiert, bei denen sie vorwärtskommen will. Jeder Schwerpunkt stärkt eine der drei Dimensionen der Unternehmens-Vision. Um die gesteckten Ziele erreichen zu können, werden pro Schwerpunkt rollend die jeweiligen Projekte lanciert, einschliesslich der Definition der passenden Messgrössen. Hier die acht strategischen Schwerpunkte im Überblick. Die erzielten Resultate sind in den weiteren Kapiteln in diesem Bericht beschrieben.

Schwerpunkt «**Kundenerlebnis optimieren**» (Kunden): Stärkung der Kundenzufriedenheit durch das Schaffen von Mehrwert in der Beratung und im digitalen Angebot. In der Gesamtwertung der beiden Kanäle Beratung und Selbstbedienung will die TKB die beste «Hybridbank» werden in der Schweiz.

Strategische Positionierung

Kontinuität ist der TKB wichtig – auch im strategischen Bereich. An ihrem nachhaltigen Geschäftsmodell und der Kundennähe hält die Bank denn auch in der laufenden Periode fest. Als Finanzpartnerin will sie Private, Gewerbetreibende, KMU und Firmen ein Leben lang zuverlässig und professionell begleiten. Die Bank will ihre führende Stellung im Kanton stärken und dafür auch das Potenzial im Kundenkreis ausschöpfen. Sie ist offen für Kooperationen und will ihre Prozesse weiter verschlanken.

Die TKB-Strategie baut auf diesen Eckwerten:

- Marktgebiet mit Fokus auf den Kanton Thurgau und die angrenzenden Wirtschaftsregionen
- Beratungs- und Vertriebsbank mit einem dichten Geschäftsstellen-Netz und einem starken digitalen Angebot
- Verlässliche Finanzpartnerin mit Angeboten in den Bereichen Finanzieren, Anlegen, Vorsorgen, Sparen und Zahlen
- Berechenbare Bank der Wirtschaft und Begleiterin fürs ganze Leben
- Erstklassige Beratung und ein starkes Selbstbedienungsangebot
- Effizienz, Innovationsgeist und Nachhaltigkeit
- Konservative Risikopolitik

Strategische Ausrichtung der TKB 2023 bis 2027

5 strategische Ziele



Wachstum

Wachstum Geschäftsvolumen
mind. 3 % pro Jahr (Netto-Neugeld/
Kundenausleihungen)
→ Ende 2025: 2,5 %



Arbeitgeber-Attraktivität

Mitarbeiter-Verbundenheit
(Commitment) mind. 4,0 auf
Skala 1 bis 5 → Ende 2025: 4,4



Produktivität

Kosten/Ertrags-Verhältnis
(Cost-Income-Ratio) < 53 %
→ Ende 2025: 44,4 %



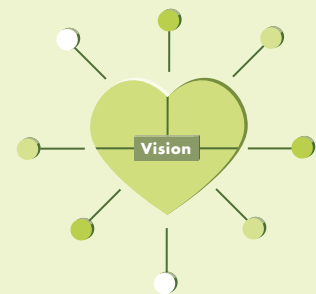
Profitabilität

Rendite der durchschnittlich
erforderlichen Eigenmittel 8 bis 11 %
→ Ende 2025: 13,4 %



Nachhaltigkeit

Verbesserung Nachhaltigkeits-
rating um 1 Klasse
→ Ende 2025: erfüllt
(MSCI ESG A; Inrate B+)



Geschäftsstrategie mit 8 strategischen Schwerpunkten

Alle strategischen Schwerpunkte stärken eine der drei Dimensionen der Vision.

Für Kundinnen und Kunden

- Kundenerlebnis optimieren
- Wachstum generieren
- Kooperationen prüfen und Innovationen entwickeln

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Arbeitgeberattraktivität und Diversität steigern
- Effektivität und Effizienz erhöhen
- Werte leben und verankern

Für die Region

- Wahrnehmung stärken

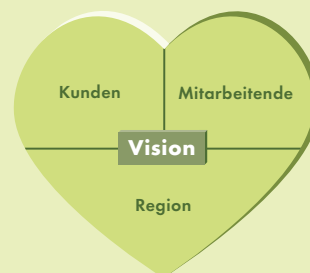
Für Kunden, Mitarbeitende, Region

- Nachhaltigkeit

Das Fundament

Die Unternehmensstrategie der Bank basiert auf den folgenden Pfeilern:

- Unternehmensidentität und -werte
- Vision und Mission «Mehr als eine Bank»
- Marke und nachhaltiges Geschäftsmodell



tkb.ch/strategie

Schwerpunkt **«Wachstum generieren»** (Kunden): Wachsen durch Potenzialausschöpfung im bestehenden Kundenkreis sowie durch das Gewinnen neuer Kunden; insbesondere im Firmenkundenbereich und im Private Banking.

Schwerpunkt **«Kooperationen prüfen und Innovationen entwickeln»** (Kunden): Durch nutzenstiftende Kooperationen und mit Innovationen Erträge sichern.

Schwerpunkt **«Wahrnehmung stärken»** (Region): Vielfältiges Engagement für einen attraktiven und lebendigen Kanton Thurgau mit entsprechender Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

Schwerpunkt **«Arbeitgeberattraktivität und Diversität steigern»** (Mitarbeitende): Positionierung der TKB im Arbeitsmarkt stärken durch ein attraktives und modernes Leistungsangebot sowie Erhöhung der Diversität im Mitarbeiterkreis.

Schwerpunkt **«Effektivität und Effizienz erhöhen»** (Mitarbeitende): Prozesse effizienter gestalten, um zusätzliches Potenzial für Wachstum zu schaffen.

Schwerpunkt **«Werte leben und verankern»** (Mitarbeitende): Mission/Vision sowie die Unternehmenswerte im Mitarbeiterkreis verankern, damit die Motivation hoch und die Arbeit sinnstiftend bleibt.

Schwerpunkt **«Nachhaltiger werden»** (Kunden, Region und Mitarbeitende): Nachhaltiger werden und die Dimensionen von ESG (Umweltbewusstsein, soziale Verantwortung, verantwortungsbewusste Unternehmensführung) auf allen Ebenen verankern – im Angebot ebenso wie in Prozessen und Strukturen. Die TKB will in Sachen Nachhaltigkeit zu den besten acht Kantonalbanken gehören.

Klare Werte

Seit ihrer Gründung vor über 150 Jahren orientiert sich die TKB bei ihrem Handeln an klaren Werten. Diese sind auch die «Wegweiser» für die Umsetzung der Strategie. Während die Grundwerte schon sehr gut verankert sind und der Bank von Aussenstehenden attestiert werden, sind die Fokuswerte wichtig, um auch in der Zukunft erfolgreich zu bleiben. Hier die Werte – die die Marke TKB charakterisieren – und ihre Bedeutung im Überblick:

Grundwerte

- **Bodenständig:** Seit 1871 ist die TKB die Bank im Thurgau. Mit klaren Werten. Verwurzelt und verbunden.
- **Solid:** Wir denken langfristig, handeln verantwortungsbewusst und tragen unserer Stabilität Sorge.
- **Kundenorientiert:** Wir verstehen die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden und begleiten sie verlässlich und partnerschaftlich.

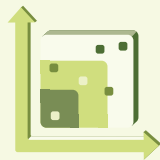
Fokuswerte

- **Agil:** Wir handeln rasch und proaktiv, sind beweglich und nutzen Chancen.
- **Unkompliziert:** Wir sind lösungsorientiert, kommunizieren verständlich und halten die Wege kurz.
- **Empathisch:** Wir zeigen Einfühlungsvermögen und Respekt und begegnen unserem Gegenüber auf Augenhöhe.

Nahtlose Weiterentwicklung

Um einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten, hat die TKB im Berichtsjahr die Weichen gestellt für die Überprüfung der strategischen Ausrichtung. Ziel ist, die neue Strategieperiode 2027 starten zu können. An der grundsätzlichen Ausrichtung als Beratungs- und Vertriebsbank hält die TKB künftig fest. Auch ihre Hybrid-Strategie – die Pflege eines physischen Geschäftsstellennetzes sowie eines starken Online-Angebotes – will die TKB weiterverfolgen. Bereits 2025 überprüft hat die Bank ihre Nachhaltigkeitsstrategie. Hier wurde die Zahl der Handlungsfelder und der wesentlichen Themen reduziert. Auf das Jahr 2026 hat die TKB zudem ihre Aufbauorganisation angepasst. Neu gibt es in der Bank wieder drei Vertriebsbereiche (Geschäftskunden, Privatkunden und Anlagekunden [Private und Institutionelle]); vgl. dazu das Organigramm auf den Seiten 62–63 in diesem Bericht.

Nachhaltigkeitsstrategie 2026 bis 2030



Wesentliche Themen

Wesentlichkeitsmatrix mit 9 Themen als Basis für alle Aktivitäten.

Die Matrix zeigt auf, bei welchen Themen die TKB den grössten Einfluss auf ihr Umfeld hat – und wo sich Chancen und Risiken für die Bank ergeben. Jedes wesentliche Thema ist einer der 3 Dimensionen der TKB-Vision zugeordnet. Die Matrix ist auf der TKB-Website einsehbar.

Umsetzung der Aktivitäten in 3 Dimensionen mit Ambitionen und Zielen



Engagiert für Kundinnen und Kunden



Verantwortungsbewusst gegenüber Mitarbeitenden



Verankert in der Region

Diverse Grundlagen und Leitplanken

Seit über 10 Jahren verfolgt die TKB eine professionelle Nachhaltigkeitsstrategie. Diese ergänzt die Unternehmensstrategie und wurde 2025 für eine nächste Periode aktualisiert. Die Nachhaltigkeitsstrategie fusst auf folgenden Grundlagen:

- Mehrwert schaffen für Anspruchsgruppen
- Schonungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen
- Beitrag an klimaneutrale Schweiz (Netto-null-Ziel)



Die TKB berichtet umfassend über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten. Unter anderem im Geschäftsbericht, der seit 2023 von einem Klimabericht ergänzt wird. Experten und Analysten finden im GRI-Fachbericht Nachhaltigkeit weitergehende Informationen entlang der Standards der internationalen Global Reporting Initiative (GRI).

tkb.ch/nachhaltigkeit



Guter Ruf und transparente Berichterstattung

Die TKB ist die führende Bank im Thurgau. Wichtigste Mitbewerber im Marktgebiet sind die hiesigen Raiffeisenbanken; insbesondere im Privat- und Gewerbekundenbereich. Der Bekanntheitsgrad der TKB ist sehr hoch, und die vor zwei Jahren leicht modernisierte «Marke TKB» ist hervorragend verankert. Das zeigen auch die Ergebnisse der damaligen Umfrage bei über 600 Personen (Kunden und Nicht-Kunden im Marktgebiet der TKB). Diese attestieren der Bank eine führende Stellung im Kanton und qualifizieren sie unter anderem als vertrauenswürdig, beständig, kompetent und nachhaltig. Die in der Stichprobe befragten Kunden äussern sich zudem sehr zufrieden über die Leistungen der Bank, insbesondere zur persönlichen Betreuung. Auch das soziale Engagement der Bank wird positiv wahrgenommen.

Die TKB kann zudem vom guten Ruf der Dachmarke «Kantonalbank» profitieren, die auf nationaler Ebene durch den Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) gepflegt wird. Auch die Reputation der TKB ist mehr als intakt. Das zeigt unter anderem das regelmässige gute Abschneiden in einer Studie zur Medien-Reputation von Schweizer Banken. 2025 belegte die TKB Rang 3 bei den Kantonalbanken.

Immer wieder gut benotet wird die transparente Geschäftsberichterstattung. Im jährlichen Rating der Uni Zürich und der Zeitschrift Bilanz erreichte der TKB-Bericht im vergangenen Jahr den 5. Gesamtrang von rund 200 bewerteten Geschäftsberichten.

Leistungen 2025 für Kundinnen und Kunden

Gefragtes Mobile Banking

1,3

Mio. Logins

Zielsparpläne

+1200

neu eröffnet

Info-Anlässe

>100

durchgeführt

Pensionsplanungen

>500

erstellt

Infokanäle erweitert

Tiktok-Kanal

lanciert

Beliebtes Ideenlabor

>2400

Kundinnen und Kunden wirken mit

Kundenkreis erweitert

+5500

Personen

Kundenzufriedenheit

59

Hoher NPS-Wert (Weiterempfehlung)

Für Kundinnen und Kunden

Über 230 000 Kundinnen und Kunden haben die TKB als Finanzpartnerin gewählt. Ihre Bedürfnisse sind der Bank wichtig, und sie misst die Zufriedenheit im Kundenkreis regelmässig. Neben einem umfassenden Dienstleistungsangebot bietet die TKB auch an Informationsanlässen Mehrwert. Zudem gibt es auf der Website nützliche Informationen und praktische Hilfsmittel rund um Finanzthemen.

Die TKB fährt im Vertrieb eine «hybride Strategie». Das bedeutet, dass sie das physische Standortnetz – also die 29 Geschäftsstellen im ganzen Kanton – ebenso pflegt wie das umfangreiche Angebot an Online-Diensten. Damit kann die Bank Kundenorientierung auf allen Ebenen leben. Besonders wichtig ist die persönliche und ganzheitliche Beratung. Auch diese basiert auf zwei Pfeilern: der Kompetenz der zertifizierten Beraterinnen und Berater und auf modernen Hilfsmitteln wie das vor einigen Jahren eingeführte Tool Omnium. Damit können Szenarien visualisiert und das Beratungsgespräch aufgewertet werden. Die Beratung erfolgt nach einem systematischen Prozess – das schafft Transparenz und gibt der Kundschaft Sicherheit beim Entscheiden.

Pensionszentrum lanciert

Kompetenzen und Dienstleistungen rund um Vorsorge und Pensionierung werden seit Jahren stark nachgefragt. Die TKB hat daher ihre vielfältigen Angebote in diesen Bereichen im Frühling 2025 unter der Marke «TKB Pensionszentrum» vereint. Rund 30 Spezialistinnen und Spezialisten bieten im Pensionszentrum unabhängige und umfassende Beratung an – in der Bank oder zuhause bei den Interessentinnen und Interessenten. Das Spektrum umfasst neben Finanz- und Pensionsplanungen auch Erbschaftsberatung oder die Übernahme von Willensvollstreckungen. Das Pensionszentrum der TKB ist im Thurgau einzigartig und steht auch Nicht-Kunden offen.

Einfacher zahlen und gründen

Das bargeldlose Zahlen bleibt hoch im Kurs. Die TKB bietet dafür verschiedene Möglichkeiten. Beliebt ist die Debitkarte, die es seit Mitte 2025 auch in einer rein di-

Zahlreiche Kundenanlässe

Informieren, inspirieren, netzwerken und den Dialog pflegen. Diese Ziele verfolgt die TKB mit ihren Kundenanlässen. Über 100 fanden 2025 statt. Hier eine Auswahl:

- Pensionsanlässe für Kunden und Interessierte mit 500 Gästen (8 Durchführungen)
- Anlegerforum mit 1500 Kundinnen und Kunden (5 Durchführungen)
- Märli-Aufführung «Frau Holle» mit 800 kleinen und grossen Zuschauern (6 Durchführungen)
- Betrugsprävention mit der Kantonspolizei Thurgau mit 400 Gästen (2 Durchführungen)
- Partizipantenversammlung mit 2600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Fachanlass für 160 institutionelle Anleger (2 Durchführungen)
- Immoforum für 80 Immobilien-Profis
- Info-Abend für Frauen der TKB Frauenfeld mit 200 Besucherinnen
- Börsen-Apéros für 350 Anlagekundinnen und -kunden (5 Durchführungen)
- Forum für Hypothekenbroker aus der ganzen Schweiz mit rund 100 Teilnehmenden

gitalen Ausprägung gibt. Die schweizweite Branchen-Initiative «Instant Payment» hat die TKB im Berichtsjahr vollständig umgesetzt. Kundinnen und Kunden können sowohl Sofortzahlungen empfangen als auch senden. Seit einigen Monaten hat die Bank einen Zugang zur Schweizer Open-Banking-Plattform «bLink». Dadurch können Geschäftskunden ihre Online-Buch-

haltungssysteme noch besser einbinden und effizienter arbeiten. In Kooperation mit dem St. Galler Institut für Jungunternehmen (IFJ) hat die Bank im Frühling einen Online-Service für Firmengründungen und Mutationen im Handelsregister lanciert. Wer ihn nutzt, profitiert von Vorzugskonditionen und einem kostenlosen Kapitaleinzahlungskonto. Der Service ergänzt das Angebot der TKB für Jungunternehmen.

Nachhaltigkeit bei Dienstleistungen

Nachhaltigkeit fliesst bei der TKB seit Langem in die Produktgestaltung ein. Ein Beispiel ist die Energiehypothek, welche die Bank seit 25 Jahren stetig weiterentwickelt und die das nachhaltige Bauen/Sanieren mit Vorzugskonditionen belohnt. Der Kriterienkatalog, um davon zu profitieren, wurde 2025 erneut erweitert. Er umfasst neu Immobilien, die das Label «Schweizer Holz» tragen. Für ihren bank-eigenen Anlagefonds mit Schweizer Aktien erhob die TKB erstmals die «Swiss Climate Scores», welche die Klimaverträglichkeit aufzeigen. Mit dem Thurgauer Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energiesysteme (KEEST) entwickelte die TKB ein neues Beratungsangebot für KMU. Zusammen mit der auf ethisches Anlegen spezialisierten Vermögensverwalterin Arete Ethik Invest AG lancierte die Bank im Frühling zwei nachhaltige Anlagefonds für den Schweizer Markt.

Moderne Geschäftsstellen

An nachhaltigen Standards orientiert sich die TKB auch bei Umbauten ihrer Geschäftsstellen, die schrittweise zu Beratungsbanken modernisiert werden. Seit Anfang 2025 empfängt die TKB Aadorf nach zweijähriger Bauzeit ihre Kundinnen und Kunden in neuen Räumen. Im Jahresverlauf wurde die TKB Müllheim umgebaut. In Frauenfeld konnte im Sommer der Ausbau eröffnet werden mit einem barrierefreien Zugang in die Bank. In Kreuzlingen arbeitet das TKB-Team seit Ende 2025 in einem Provisorium, damit die Räumlichkeiten in der angestammten Liegenschaft im Rahmen einer Gesamt-sanierung auf den neuesten Stand gebracht werden können. Leider kam es im Herbst 2025 zu einem Überfall auf die TKB-Geschäftsstelle Horn, wo derzeit noch ein Bargeldschalter vorhanden ist. Im Rahmen der schrittweisen Erneuerung der TKB-Standorte werden diese an den kleinen Standorten aufgehoben – nicht zuletzt auch, um das Risiko von Überfällen zu verringern. Bargeld gibt es in allen Bankstellen rund um die Uhr in der Selbstbedienung. In den grossen Standorten gibt es auch nach dem Um-

bau einen Schalterservice. Die Teams in den Geschäftsstellen punkten aber in erster Linie mit persönlicher Beratung rund um Finanzieren, Anlegen, Vorsorgen oder Zahlen – dies auch ausserhalb der Öffnungszeiten.

Gemeinschafts-Bancomat

Die TKB verfügt über ein sehr dichtes Bancomaten-netz im Kanton. Sieben der insgesamt 70 Geräte sind im Berichtsjahr durch die neueste Generation ersetzt worden. Das Netz wird laufend überprüft, denn die Nutzung der Bancomaten ist im Zuge der tieferen Nachfrage nach Bargeld rückläufig. Dennoch ist die TKB offen für die Erschliessung neuer, gut frequentierter Standorte. So hat sie im Berichtsjahr in Güttingen einen Geldautomaten in Betrieb genommen; erstmals und im Sinne eines Pilotversuchs zusammen mit der Schweizerischen Post. Am Gerät kann man rund um die Uhr Franken und Euro beziehen.

Effiziente Services

Erreichbarkeit und eine zuverlässige und rasche Abwicklung von Dienstleistungen sind im Bankgeschäft wichtige Kriterien. Die Verarbeitungseinheiten in den Bereichen Zahlen, Anlegen und Finanzieren sowie die Erledigung von Basis-Dienstleistungen sind seit 2026 im Servicecenter der Bank vereint. Rund 100 Mitarbeitende sorgen für die speditiv Abwicklung verschiedenster Tätigkeiten und entlasten dadurch die Vertriebeinheiten. Im Berichtsjahr hat das Servicecenter 48 000 Aufträge erledigt. Der Zahlungsverkehr operiert neu nach dem ISO-Qualitätsstandard 20022. Zudem arbeitet die Bank mit einem modernisierten Tool für die Dokumentenerstellung, und sie hat den Grossversand von Briefen und Mailings optimiert.

Viel Betrieb im Beratungscenter

Das Beratungscenter ist das zentrale Eingangstor zur Bank. Es nimmt telefonisch oder per Mail die Anliegen der Kundinnen und Kunden entgegen; das Gros kann direkt erledigt werden. Das innerhalb des Beratungscenters tätige Team für Gewerbekunden ist zu einem eigenständigen KMU-Center erweitert worden. 2025 haben die Mitarbeitenden im Beratungscenter rund 200 000 Anrufe und 30 000 schriftliche Anfragen beantwortet.

Brokermarkt etabliert

Im Hypothekengeschäft ist die TKB seit jeher das führende Finanzinstitut im Thurgau. Neben einer breiten Dienstleistungspalette und dem umfassenden Beratungsangebot ist sie noch mit weiteren Angeboten im «Ökosystem» Hypothekarmarkt präsent. So hat die Bank vor rund vier Jahren den Online-Marktplatz brokermarket.ch lanciert und laufend weiterentwickelt.

Dieser ist ganz auf die Bedürfnisse von Hypothekenbrokern ausgerichtet und gehört zu den führenden Anbietern in der Schweiz. Über 100 Vermittler und 15 Kapitalgeber nutzen die moderne Plattform. Engagiert ist die TKB mit zahlreichen weiteren Kantonalbanken auch beim grossen Schweizer Immobilienportal newhome.ch.

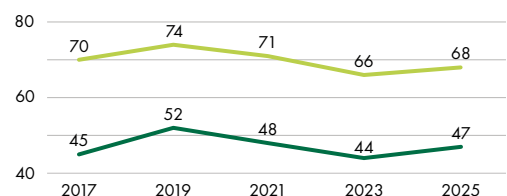
Hohe Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden ist der TKB sehr wichtig. Ergänzend zu den bisherigen Marktforschungsaktivitäten misst sie seit 2025 die Weiterempfehlungsbereitschaft von Kunden anhand des sogenannten Net Promoter Score-Modells (NPS). Der Jahreswert 2025 beim NPS beläuft sich auf 59 (auf einer Skala von -100 bis +100). Er basiert auf rund 3800 Rückmeldungen und ist ein überdurchschnittlich guter Wert; auch im Vergleich mit anderen Finanzinstituten. Der ebenfalls erhobene Zufriedenheitsgrad von Neukunden beträgt für das Berichtsjahr 94 auf einer Skala von 0 bis 100. Das bedeutet, dass 94 % der befragten Personen mit dem Eröffnungsprozess rund um ihre Geschäftsbeziehung «zufrieden» oder «sehr zufrieden» waren.

Auch der Kantonalbanken-Verband (VSKB) führt jährliche Kundenumfragen durch, die Aufschluss geben über die Weiterempfehlungsbereitschaft oder die Nutzung von Dienstleistungen und Produkten. Im Berichtsjahr sind die Ergebnisse der Umfrage bei Geschäftskunden erschienen, die alle zwei Jahre durchgeführt wird (vgl. Grafik). Auch hier schneidet die TKB – sie ist die führende Bank für die Thurgauer Wirtschaft – auf allen Ebenen gut bis sehr gut ab.

2025 gab es noch weitere gute Noten. So sieht die Jury des jährlichen Private Banking-Ratings der Zeitschrift Bilanz – die TKB belegte den 2. Rang bei den

Marktdurchdringung bei KMU



— Marktdurchdringung insgesamt auf einer Skala von 0–100 (Unternehmen mit 10–249 Mitarbeitenden)
— Entwicklung Anteil Hauptbankbeziehungen

Die TKB verfügt über eine hohe Marktdurchdringung bei den Thurgauer Unternehmen. Das zeigt die im Zweijahres-Rhythmus durchgeführte Umfrage des Kantonalbankenverbandes.

Regionalbanken – die Bank als «langjährige Qualitätsleaderin». In einer Umfrage des Vergleichsportals Comparis klassierte sich die TKB als viertbeste Hypothekarbank. Und in der jährlichen Bewertung des Digitalangebots von Banken durch das Institut für Finanzdienstleistungen der Hochschule Luzern rangiert die TKB auf dem 11. Platz.

Engagement 2025 für Mitarbeitende

Attraktive Stellen

> 900

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Beliebt

Pensionierten-Ausflug

Jahrestreffen für ehemalige Mitarbeitende

Gute Noten

Beste Bank

Spitzenrang in der Arbeitgeberumfrage
der Handelszeitung

Weibliche Führungskräfte

21%

Anteil gesteigert

Lehrabschlüsse

15

Motivierte Nachwuchskräfte

Hohe Verbundenheit

4,4

Mitarbeiter-Commitment (Skala 1-5)

Erneut erhalten

Label
«We pay fair»

Faire Lohnpolitik

Weiterbildung

> 2 Tage

pro Mitarbeiter(in)

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

900 Personen bilden das TKB-Team. Ihnen bietet die TKB nicht nur ein attraktives Leistungspaket mit starken Sozialleistungen. Sondern auch ein Umfeld, das fordert und unternehmerisches Handeln zulässt. Und Raum bietet, um sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Dies in einer intakten Unternehmenskultur, die von Teamorientierung und flachen Hierarchien geprägt ist.

Die TKB ist eine bedeutende Arbeitgeberin im Thurgau. Das Spektrum der angebotenen Berufe ist breit. Neben klassischen Bankfachleuten beschäftigt die Bank auch erfahrene Spezialisten in anderen Bereichen; so etwa im Produktmanagement, im Finanz- und Rechnungswesen, in Recht und Compliance, im Marketing oder in der IT. Auch Fachkräfte aus der Gastro- und der Immobilienbranche gehören zum TKB-Team. Viele Mitarbeitende sind der Bank jahrelang treu; im Schnitt sind es 12 Dienstjahre.

Höhere Sichtbarkeit im Markt

Auf dem Arbeitsmarkt beobachtet die TKB eine etwas entspanntere Situation als auch schon. Stellen mit Personen zu besetzen, die fachlich und kulturell zur TKB und ihrem Umfeld passen, bleibt dennoch anspruchsvoll. Dies gilt besonders für die Rekrutierung von qualifizierten Beraterinnen und Beratern. Daher hat die TKB im Berichtsjahr ihre Marketingaktivitäten im Personalbereich ausgebaut. Sie spricht potenzielle Mitarbeitende verstärkt über Social Media-Kanäle an und hat auch ihren Onlineauftritt optimiert. Die Bank ist an Kennenlern-Messen präsent, die Fachhochschulen für Studierende auf die Beine stellen. 2025 hat sich die TKB am Jobmarkt beteiligt, den das Thurgauer RAV organisiert hat. Wertvoll ist auch die hohe Weiterempfehlungsbereitschaft der Mitarbeitenden.

Ausgezeichnete Arbeitgeberin

Die Mitarbeitenden schätzen die TKB als Arbeitgeberin sehr. Das zeigt das gute Abschneiden der Bank bei der schweizweiten Auszeichnung der besten Arbeitgeber durch Handelszeitung/Statista. Die TKB erreichte 2025 in der Kategorie Banken den Spitzenrang. An der Umfrage machten über 1500 Unternehmen mit mehr als 200 Mitarbeitenden mit.

Auch auf der Online-Bewertungsplattform Kununu erzielt die TKB immer wieder gute Bewertungen – sie zählt dort zu den «Top Companys». Ferner misst die TKB in umfassenden bank-eigenen Mitarbeiterumfragen den Puls – in der Regel erfolgt dies alle drei Jahre. Die letzte Umfrage fand 2024 statt. Über 80 Prozent der Mitarbeitenden beteiligten sich daran. Ihr Commitment (Verbundenheit und Zufriedenheit) ist überdurchschnittlich hoch. Der aktuelle Wert beträgt 4,4 auf einer Skala von 1 bis 5.

Gefragte Berufseinstiege

Unverändert hoch im Kurs ist die Banklehre, welche die TKB seit ihrer Gründungszeit anbietet. Damit nimmt sie gesellschaftliche Verantwortung wahr. Gleichzeitig kann sie Nachwuchskräfte gewinnen. Die professionelle Betreuung der über 40 Lernenden ist in den vergangenen Jahren anspruchsvoller und ressourcenintensiver geworden. Rund 70 Mitarbeitende nehmen in diesem Bereich Aufgaben wahr. Der Einsatz lohnt sich. So haben im Berichtsjahr 13 junge Bankkaufleute ihre Erstausbildung erfolgreich abgeschlossen; fünf davon erlangten die Berufsmatura. Eine Absolventin erreichte die Spitzennote 5,6. Ferner haben 2025 auch eine Informatikerin und ein Koch ihre Lehre erfolgreich beendet. Neben Lehrstellen bietet die TKB Praktika an; so etwa im Firmenkundenbereich, im Vertriebsmanagement, im Treasury oder in der Kommunikation. Eine interessante Möglichkeit, um in der Bankbranche Fuss zu fassen, ist der zertifizierte anderthalbjährige Berufseinstieg für Mittelschulabsolventen, den die TKB schon seit Jahren ermöglicht. Derzeit absolvieren drei junge Leute dieses Programm.

Aktivitäten für Mitarbeitende – Beispiele 2025

Im vergangenen Jahr hat die TKB

- 65 neue Mitarbeitende an den Einführungstagen begrüsst
- über 1900 interne Ausbildungstage durchgeführt
- Sicherheitsschulungen für neue Mitarbeitende durchgeführt
- neue Laptops für alle Mitarbeitenden beschafft
- den Frauenanteil in Führungspositionen auf 21 % gesteigert
- einen Nachhaltigkeitsanlass für Mitarbeitende organisiert
- die Möglichkeit eröffnet, einen Tag lang gemeinnützig tätig zu sein
- 17 neue Lernende begrüsst
- einen Ausflug für pensionierte Mitarbeitende durchgeführt

Fokus auf stetige Entwicklung

Die Aus- und Weiterbildung von Führungskräften genießt einen hohen Stellenwert. Denn diese prägen durch ihr Verhalten und ihre Vorbildfunktion die Unternehmenskultur. Die Bank bietet zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten rund um Führungsthemen an. Seit dem Berichtsjahr gibt es spezifische Schulungen für Mitarbeitende, die neu eine Führungstätigkeit übernehmen. Die zweite Führungsebene der Bank setzte sich 2025 am jährlichen Workshop mit «beidhändiger Führung» auseinander – der Kombination von menschen- und resultatorientierter Führung. Die Entwicklung der Mitarbeitenden ist auf allen Ebenen eine permanente Aufgabe, der die TKB mit einem vielfältigen Angebot begegnet. Zum Instrumentarium im Talentmanagement zählen das interne Mentoringprogramm oder die Möglichkeit, für ein paar Tage in anderen Abteilungen zu «schnuppern». Neu hinzugekommen ist 2025 das «Maybe Leaders»-Programm für Nachwuchskräfte, die eine Führungsposition anstreben. Vorgesetzte und Mitarbeitende tauschen sich regelmässig aus über Arbeitsinhalte, Leistungen und Entwicklungsmaßnahmen. LED, Leistungs- und Entwicklungsdialog, heisst das zeitgemässe und IT-gestützte Instrument dafür.

Mehr Effizienz und neue Lernbar

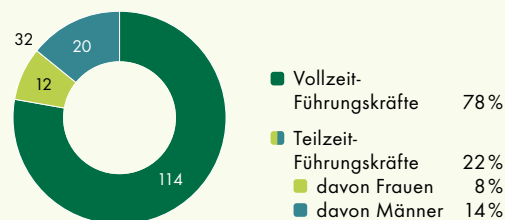
2025 hat die Bank ein neues Personalverwaltungssystem in Betrieb genommen – MyAbacus heisst die Lösung. Die Applikation vereinfacht dem TKB-Team und der Personalabteilung den Umgang mit Themen wie Zeiterfassung, Lohn- oder Absenzenmanagement. Für das Kurswesen hat die TKB das IT-Tool «Lernbar» lanciert, das rund 400 Präsenz- und Onlinekurse umfasst. Auch hier sind die Abläufe weitgehend automatisiert. Bei der Entwicklung interner Onlinekurse, beispielsweise zu neuen IT-Angeboten, setzt die TKB vermehrt KI ein. Die Ausbildungsagenda war im vergangenen Jahr wieder reich befrachtet, unter anderem wurden Themen wie Geldwäsche, Cybersicherheit, Nachhaltigkeit oder Datenschutz geschult. 30 Beraterinnen und Berater holten sich die für ihre Tätigkeit nötige Zertifizierung durch die Swiss Association for Quality (SAQ). Auch für die Gewerbekundenberaterinnen und -berater hat die Bank ein massgeschneidertes Weiterbildungsprogramm erarbeitet und umgesetzt.

Diversität gestärkt

Flache Hierarchien und ein gutes Zusammenspiel von Alt und Jung, Mann und Frau sind Teil der TKB-Kultur. Mitarbeitende können sich auf allen Ebenen einbringen. Das Lohnsystem basiert auf Funktionen und ist daher seit vielen Jahren geschlechtsneutral ausgestaltet. Dies zeigt auch die Lohnvergleichs-Analyse, die Schweizer Unternehmen ab einer gewissen Grösse gemäss dem Gleichstellungsgesetz erstellen müssen. Die TKB hat im Berichtsjahr zum zweiten Mal eine solche Analyse durchführen lassen. Dies erfolgte durch das Kompetenzzentrum für Diversity, Disability und Inclusion der Uni St. Gallen, welches der TKB erneut das Label «We pay fair» verlieh. Der Lohnunterschied zwischen den Geschlechtern beträgt bei der TKB 3,2% zugunsten der Männer. Dieser Wert liegt innerhalb der für Lohngleichheit massgeblichen Bandbreite von 5%. Die TKB hat die Analyse zudem durch die Fachstelle für Lohngleichheit in der Bankbranche überprüfen lassen. Im Rahmen ihrer Personalstrategie ist die TKB seit Jahren bestrebt, noch mehr Führungspositionen mit Frauen zu besetzen. Diese Entwicklung verläuft positiv. Ende 2025 wählte der Bankrat zudem erstmals eine Frau in die Geschäftsleitung.

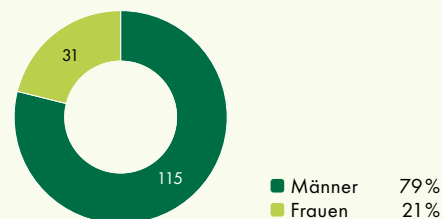
Teilzeitanteil in Führungspositionen

Stand Ende 2025 (Personen)



Frauenanteil in Führungspositionen

Stand Ende 2025 (Personen)





Akzente 2025 für die Region

Kompaktseminare

40

Kostenloses Finanzwissen

Gemeinnütziges Engagement

1000

Stunden geleistet

Abgaben pro Thurgauer(in)

270

Franken

Sponsoring

>1,6

Mio. Franken

Aufträge an die Wirtschaft

>15

Mio. Franken

Firmenkundenumfrage

**Service für Thurgauer
Wirtschaft**

450 Teilnehmer

Bargeld-Service

**Neuer
Bancomat-Standort**

in Güttingen

TKB-Jubiläumsstiftung

300

Vergabungen

Für Region und Umwelt

«Mehr als eine Bank sein» – diesen Leitsatz verfolgt die TKB auch ausserhalb ihres Engagements als kundennahe Bank. Sie ist mit der Region seit ihrer Gründung 1871 eng verbunden und erfüllt den gesetzlichen Leistungsauftrag auf vielfältige Art und Weise. Die TKB macht sich für eine starke Wirtschaft stark – und für Sport und Kultur. Und sie engagiert sich für die Umwelt.

Die TKB schafft auf verschiedenen Ebenen Mehrwert für den Thurgau, seine Wirtschaft und die Bevölkerung. In finanzieller Hinsicht kommen die Gewinnablieferung, die Steuern und weitere Abgaben dem Kanton zugute – 2025 waren das rund 80 Mio. Franken. Bankmitarbeitende leisten ebenfalls einen Beitrag. So haben im letzten Jahr 150 Mitarbeitende 1000 Stunden gemeinnützige Arbeit verrichtet. Zudem engagieren sich viele TKB-ler in ihrem privaten Umfeld für die Region; etwa in Vereinen oder Behörden.

Finanzkompetenz für alle

Mit kostenlosen Kompaktseminaren fördert die TKB schon seit Jahren das Finanzwissen in der Bevölkerung. Die 90-minütigen Vorabend-Veranstaltungen richten sich sowohl an Private als auch an Gewerbetreibende. 2025 fanden 40 Kompaktseminare statt; unter anderem zu den Themen Pensionsvorbereitung, Anlegen, Gründen, Nachfolgeregelung oder Sanieren. Über 400 Personen haben daran teilgenommen. Die Finanzkompetenz von Schülerinnen und Schülern stärkt die TKB gemeinsam mit dem vom Kantonalbanken-Verband initiierten Verein «Finance Mission» und der Schuldenberatungsstelle der Caritas Thurgau. Auch die schweizweite Initiative «jugendbudget.ch» wird von der TKB bzw. den Kantonalbanken unterstützt.

Für eine starke Wirtschaft

Seit eh und je setzt sich die TKB für eine starke Wirtschaft ein. Sie pflegt enge und langjährige Partnerschaften mit den hiesigen Gewerbe- und Wirtschaftsverbänden und unterstützt die Prämierung unternehmerischer Leistungen wie etwa die Vergabe des Thurgauer Tourismus- oder des Motivationspreises. Mit der jährlichen Firmenkundenumfrage oder dem

Breites Engagement – Beispiele 2025

Die TKB engagiert sich auf vielen Ebenen für einen attraktiven Thurgau.

So etwa als Veranstalterin:

- 40 TKB-Kompaktseminare (Finanzwissen in 90 Minuten zu diversen Themen)
- Veranstalterin der 1. Fussballgolf-Meisterschaft für Thurgauer KMU
- Glacéverteilete, Oster- und Samichlaus-Aktionen bei zahlreichen Geschäftsstellen
- Tag der offenen Tür Aadorf, Frühlingsfest Müllheim, Sommerfest Frauenfeld

... oder als Sponsorin:

- Info-Abende zu Gebäudesanierung mit dem Verein «Energiefachleute Thurgau»
- Freilichtspiele «Mein Bruder Klaus» (Bühne Thurtal) und «39 Stufen» (Schlossfestspiele Hagenwil)
- Thurgauer Technologietag
- Thurgauer Sportpreis sowie Preis für Nachwuchstrainer
- Kids-Liga (Kindersport)
- Auszeichnung der besten Matura-Arbeiten
- Wirtschaftsforum Thurgau
- Osterspringen Amriswil und Pfingstrennen
- Diverse Messen (u. a. Immozionate, Berufsmesse, Tischmesse Bürglen)

Thurgauer Eigenheimindex stellt sie den Betrieben wertvolle Informationen über die wirtschaftliche Entwicklung zur Verfügung. Zudem ist die TKB seit rund 30 Jahren Mitherausgeberin des Thurgauer Wirtschaftsbarometers, das vierteljährlich die Ergebnisse der KOF-Konjunkturumfrage bei Thurgauer Unternehmen publiziert. Auch die Präsenz an Messen und Gewerbeausstellungen oder das Sponsoring des Technologietags und des Wirtschaftsforums unterstreichen das Engagement für die Wirtschaft. Jungunternehmen unterstützt die Bank mit einer eigenen Fachstelle und durch ihre Kooperation mit dem Startnetzwerk Thurgau. An den Jungunternehmerpreis leistet sie einen finanziellen Beitrag.

Vielfältiges Sponsoring

Mit ihrem Sponsoring – rund 700 Engagements sind es derzeit – fördert die TKB sportliche und kulturelle Aktivitäten, wobei ein Schwerpunkt auf der Nachwuchsförderung liegt. 2025 engagierte sich die Bank bei der Genussmesse Schlaraffia, beim Kantonalmusiktag oder dem Kantonalen Gesangsfest. Im Sport ist die TKB langjährige Partnerin bei Volley Amriswil und Floorball Thurgau sowie beim HC Thurgau, wo sie unter anderem den «Kids Day» unterstützt. Auch an diversen Messen zeigte die Bank Präsenz. Unter www.tkb.ch/sponsoring finden Interessierte eine umfassende Übersicht zum TKB-Sponsoring. Dort sind überdies die Nachhaltigkeitskriterien einsehbar, die gesponserte Institutionen erfüllen müssen, beispielsweise bei der Organisation von Anlässen. Auch den Wissensaufbau in Nachhaltigkeitsthemen fördert die TKB. So unterstützte sie 2025 zwei wissenschaftliche Studien, die nachhaltige Finanzierungsansätze und den Nutzen von Fördergeldern untersuchten. Zudem ermöglichte die Bank wiederum Schulbesuche des WWF Thurgau mit Infos zu bedrohten Tierarten und zum Schutz deren Lebensraums. Die eigenständige Jubiläumstiftung der TKB hat im Berichtsjahr über 700 000 Franken für rund 300 lokale Projekte gesprochen.

Umsichtige Beschaffung

Beim Einkauf von Produkten oder Dienstleistungen achtet die TKB auf Regionalität, Umweltfreundlichkeit und Sozialverträglichkeit. Die Beschaffungsgrundsätze sind auf der Website einsehbar. Lieferanten bestätigen der Bank schriftlich, dass auch sie bestimmte Anforderungen einhalten. Das Mitarbeiterrestaurant am Hauptsitz Weinfelden verarbeitet seit Sommer 2025 Gemüse zweiter Klasse, das im regulären Handel nicht verkäuflich wäre. Als Mitglied von «Too Good To Go» – einer schweizweiten Initiative gegen Lebensmittelverschwendung – gibt das Restaurant zudem nicht verkaufte Speisen zu einem vergünstigten Preis ab. Im Berichtsjahr waren es 470 Portionen.

Für die Umwelt und das Klima

Auch bei Umbauten ihrer Liegenschaften übernimmt die TKB Verantwortung und setzt nachhaltige Standards um. So hat sie 2025 bei der Geschäftsstelle in Frauenfeld die Fenster und die Heizung ersetzt. Neu ist eine Erdsondenheizung in Betrieb. In Müllheim wurde die Lüftung saniert. Seit 2025 bezieht die Bank an den meisten Standorten ausschliesslich Strom aus erneuerbarer Quelle. Dadurch konnte sie die aus dem Stromverbrauch resultierenden Treibhausgasemissionen um gegen 50 Prozent senken. Insgesamt stammt der von der Bank verbrauchte Strom inzwischen zu 90 Prozent aus erneuerbaren Quellen. In Partnerschaft mit der Schweizer Stiftung «myclimate» unterstützte die TKB wiederum ein Klimaschutzprojekt im Thurgau. Dank einer Partnerschaft mit dem Carsharing-Anbieter «Mobility» können Mitarbeitende für Geschäftsfahrten ein Auto leihen, was den Pendelverkehr mit privaten Fahrzeugen verringert. Ausserdem hat die TKB 2025 mehr TKB-Velos beschafft: Neu können Mitarbeitende mit 13 Velos zwischen den drei Standorten in Weinfelden pendeln. Detaillierte Informationen zum Klimaengagement der Bank bietet der Klimabericht, der einen Anhang bildet zu diesem Geschäftsbericht.

Wirtschaftliche Leistung der TKB

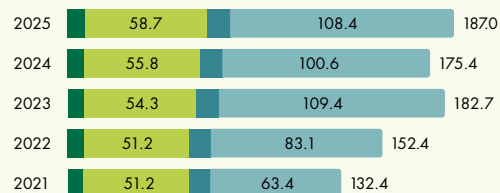
in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024	in %
Erzeugter wirtschaftlicher Wert			
Geschäftsertrag	439 092	420 348	+4.5
Geschäftserfolg	229 979	218 761	+5.1
Jahresgewinn	162 256	158 020	+2.7
Verteilter wirtschaftlicher Wert			
Sachaufwand	68 230	66 483	+2.6
davon zentrales Sponsoring	1 604	1 734	-7.5
Personalaufwand	129 450	125 972	+2.8
Dividende an PS-Inhaber(innen)	14 400	13 600	+5.9
Ausschüttung und Abgaben an Kanton und Gemeinden	80 535	76 503	+5.3
davon Gewinnablieferung an den Kanton	55 735	52 761	+5.6
davon Gewinnausschüttung an anteilsberechtigende Gemeinden	3 000	3 000	-
davon Verzinsung Grundkapital	1 865	1 639	+13.8
davon Abgeltung Staatsgarantie	8 784	8 321	+5.6
davon Steuern	11 151	10 782	+3.4
Zurückbehaltener wirtschaftlicher Wert			
Zuweisung an gesetzliche Reserven	78'500	78 800	-0.4
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	57'000	47 000	+21.3

Diese Tabelle – sie wird auch im GRI-Fachbericht der Bank publiziert – erläutert die wirtschaftliche Leistung der Bank. Sie basiert auf den Richtlinien der international etablierten Global Reporting Initiative (GRI).

Mehrwert für Kanton und Bevölkerung

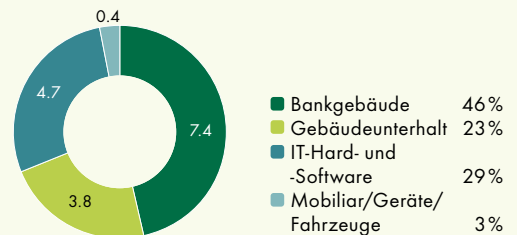
in Mio. Franken



- Abgeltung Staatsgarantie (2025: 8.8 Mio.)
- Gewinnablieferung an Kanton/Gemeinden
- Steuern (2025: 11.2 Mio.)
- Erarbeitete Eigenmittel

Investitionen der TKB 2025

in Mio. Franken



Die TKB hat 2025 Investitionen im Umfang von über 16 Mio. Franken getätigt. Der grösste Teil davon hat wertvermehrenden Charakter. Wo immer möglich, berücksichtigt die Bank in der Beschaffung Lieferanten in ihrem Marktgebiet.



Pläne 2026 für Kunden, Mitarbeitende, Region

Überprüfung

TKB-Strategie

Weichenstellung
für die nächste Periode

Attraktive

TKB-Fonds

Neue Anteilsklassen

Für die jüngsten Kunden

Carlo-Programm

Neue Akzente

Sponsoring

Kreisturnfest Gachnang-Islikon

und viele weitere Engagements

Geschäftsstellen-Netz

TKB Kreuzlingen

Umbau zur Beratungsbank

Für die Region

Gemeinnützige Einsätze

Perspektivenwechsel für Mitarbeitende

Erreichung

Netto-null-Ziel

Diverse Massnahmen

Vielfältige

Kompaktseminare

Kostenloses Finanzwissen

Ausblick 2026

Das laufende Geschäftsjahr ist bei der TKB wiederum reich befrachtet. Im Zentrum steht die Weiterentwicklung der Strategie. Optimierungen im Dienstleistungsangebot sind ebenfalls geplant. Zudem will die TKB effizienter werden. Auch an ihrem Engagement für die Region hält die Bank fest.

2027 endet die laufende Strategieperiode der TKB. Um einen fließenden Übergang sicherzustellen, findet die Überprüfung der Strategie schon 2026 statt. Im Zentrum stehen die gezielte Fokussierung bei einzelnen Themen und die kontinuierliche Weiterentwicklung der TKB. Überprüft werden sollen auch die HR- und die IKT-Strategie der Bank (IKT: Informations- und Kommunikationstechnologie). Eine stetige Aufgabe ist das Umsetzen der Nachhaltigkeitsstrategie. Diese umfasst Aktivitäten für die Kundschaft, für Mitarbeitende und für die Region bzw. Umwelt. Die Positionierung als Vorsorge- und Anlagebank soll weiter gestärkt werden. Dafür hat die Bank schon im Vorjahr die organisatorischen Weichen gestellt und den separaten Vertriebsbereich Private Banking geschaffen. Dieser umfasst auch das 2025 gegründete Pensionszentrum.

Für Kundinnen und Kunden

Das Dienstleistungsspektrum soll im laufenden Jahr erweitert werden. Bereits seit Anfang Jahr sind die Nachfolgelösungen für die bisherigen Servicepakete verfügbar. Neu müssen sich Privatpersonen nicht mehr für ein standardisiertes Paket entscheiden, sondern können sich ihre Basisprodukte (Konti und Karten) individuell zusammenstellen. Die Migration auf die neue Produktwelt ist in den ersten Januartagen reibungslos erfolgt. Die Preise bleiben gleich, und die Kontoführung ist weiterhin gratis. Das neue Angebot kann auch im elektronischen Kundenportal in der

Selbstbedienung genutzt werden. Neue Akzente sind beim überaus beliebten Kinderprogramm Carlo geplant. Bei den TKB-eigenen Anlagefonds – diese kommen bei der Vermögensverwaltung Basis, bei der Vorsorgeplanung mit der Säule 3a oder beim Zielsparplan zum Tragen – wird es weitere Anteilsklassen geben. Im laufenden Jahr erfolgen auch erste Schritte für die Modernisierung des Mobile Banking-Angebots. In der Geschäftsstelle Frauenfeld soll die energetische Sanierung abgeschlossen werden. Und am TKB-Gebäude in Kreuzlingen steht die ebenfalls nachhaltig ausgestattete Fassadensanierung an. Vorangetrieben werden zudem die Planungsarbeiten für die Totalsanierung des TKB-Hauptsitzes in Weinfelden.

Für Mitarbeitende

Die TKB will als Arbeitgeberin attraktiv bleiben. Dafür plant die Bank beispielsweise regelmässige Beiträge zu Arbeitgeberthemen auf den Social Media-Kanälen, zu denen seit 2025 auch Tiktok gehört. An der Mitarbeiterkonferenz im Frühling stehen die Unternehmenswerte im Zentrum. Wichtig ist der Bank auch, die auf Anfang Jahr umgesetzten organisatorischen Anpassungen im Alltag gut zu etablieren und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit zu fördern. An ihrem grosszügigen Weiterbildungsangebot hält sie fest. Im HR-Tool MyAbacus sollen der Funktionsumfang ausgebaut und weitere Prozesse digitalisiert werden, etwa bei der Erstellung von Arbeitszeugnissen oder der Meldung von Unfällen. Auch rund um die Telefonie sind erweiterte Nutzungsmöglichkeiten geplant. Zudem will die Bank vermehrte Einsatzmöglichkeiten von KI prüfen und die Grundlagen dafür schaffen. Modernisiert werden soll die digitale Arbeitsplatz-Infrastruktur für Beraterinnen und Berater. Und die Lehrabschlussprüfungen für Bankkaufleute finden erstmals nach den Grundlagen der Bildungsreform 2023 statt.

Für Region und Umwelt

Auch die Sponsoring-Agenda bleibt gut gefüllt. Neben den längerfristigen Engagements in Sport und Kultur unterstützt die TKB 2026 das Kreisturnfest in Gachnang-Islikon oder das neue Musical der Bühne Mammern. Neu ist auch das Engagement bei «KMUpdate Thurgau», einem Netzwerkanlass für Unternehmerinnen und Unternehmer, der im Regionalfernsehen ausgestrahlt wird. Den Thurgauer Energiepreis, der alle drei Jahre vergeben wird, unterstützt die TKB ebenfalls mit einem Sponsoringbeitrag. Die Zahl der Ladestationen für Elektroautos soll erhöht werden. Auf Basis der jüngsten Mobilitätsumfrage im Mitarbeiterkreis – diese zeigt auf, mit welchen Verkehrsmitteln der Arbeitsweg zurückgelegt wird – will die Bank Anreize schaffen für die stärkere Nutzung des öffentlichen Verkehrs. Dazu prüft sie eine Zusammenarbeit mit der Mobilitätsallianz Ostschweiz. Ferner werden die vielfältigen Massnahmen für die Erreichung des Netto-null-Ziels umgesetzt und weiterentwickelt. Geplant sind zudem zahlreiche Durchführungen der beliebten Kompaktseminare rund um Finanzthemen. Interessierte finden die Übersicht auf der TKB-Website (tkb.ch/seminare).

Partizipationsschein der TKB

Kapitalstruktur in Franken	2025	2024
Gesellschaftskapital	400 Mio.	400 Mio.
80 % Grundkapital des Kantons Thurgau	320 Mio.	320 Mio.
20 % Partizipationskapital (4 Mio. PS à nominal 20 Franken)	80 Mio.	80 Mio.
Kurs und Dividende in Franken		
Jahresendkurs	163	127
Jahreshöchstkurs/-tiefstkurs	163.50/127.50	130.00/116.50
Börsenkapitalisierung per 31.12. (Partizipations- und Grundkapital)	3 260 Mio.	2 540 Mio.
Dividende je Partizipationsschein für das Geschäftsjahr	3.6	3.4
Dividendenrendite (basiert auf Jahresendkurs)	2.2 %	2.7 %
Kennzahlen gerechnet auf Partizipations- und Grundkapital		
Jahresgewinn je Partizipationsschein (in Franken)	8.11	7.9
Ausschüttungsquote (Dividende, Verzinsung Grundkapital und Gewinnablieferung an den Kanton im Verhältnis zum Bilanzgewinn)	43.6 %	42.3 %
Kurs/Gewinn-Verhältnis (Jahresgewinn)	20.09	16.07
Kurs/Buchwert-Verhältnis (nach Gewinnverwendung)	1.19	0.92

Der TKB-Partizipationsschein (PS) wird seit April 2014 an der Schweizer Börse (SIX) gehandelt. Der Inhabertitel ist mit Vermögensrechten, nicht aber mit Stimmrechten ausgestattet, was ihn von einer Aktie unterscheidet. Die TKB strebt eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik mit einer Ausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent an.

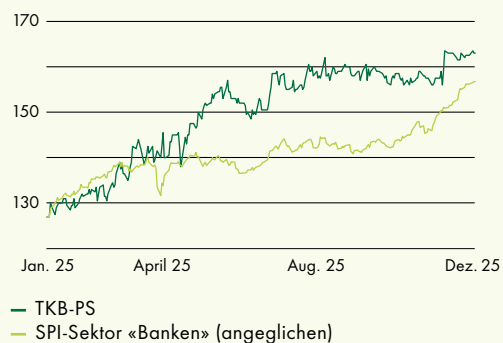
Basisdaten zum TKB-PS

Anzahl: 4000000
Nennwert: CHF 20
Ticker-Symbol: TKBP
Valorennummer: 23 135 110
ISIN Nummer: CH0231351104

Weitere Informationen zum Partizipationsschein:
www.tkb.ch/ps

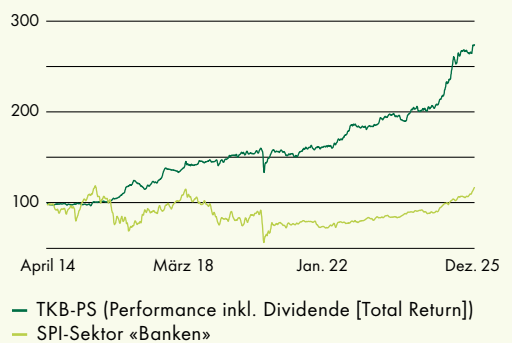
Kursentwicklung 2025

Börsenkurs in Franken



Gesamtentwicklung

Indexiert per Börsengang 2014



Nichtfinanzielle Berichterstattung

nach OR 964

Nichtfinanzielle Berichterstattung

In diesem Teil des Geschäftsberichts setzt die TKB die gesetzlichen Vorgaben rund um die Berichterstattung zu bestimmten Nachhaltigkeitsthemen um. Die Bank legt dar, wie sie ihre Verantwortung bei Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen wahrnimmt. Und wie sie die Achtung der Menschenrechte sicherstellt und möglichen Korruptionsrisiken begegnet.

Arbeitnehmerbelange

Der wichtigste Erfolgsfaktor für die TKB sind die Menschen, die für sie tätig sind. Die Bank fördert eine gute Unternehmenskultur und bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein attraktives und vielseitiges Leistungspaket. Sie bildet Nachwuchskräfte aus und unterstützt Mitarbeitende in ihrer beruflichen Entwicklung.

Hintergrund zu diesem Teil des Geschäftsberichts

Das Schweizer Stimmvolk hat 2020 den Gegenvorschlag zur sogenannten «Konzernverantwortungsinitiative» angenommen. Dies führte im Obligationenrecht (OR) zu neuen Vorgaben bezüglich «Transparenz über nichtfinanzielle Belange» (Art. OR 964a ff). Diese Regeln gelten für Unternehmen des öffentlichen Interesses, die eine gewisse Grösse haben – und somit auch für die TKB.

Die betroffenen Unternehmen müssen seit dem Geschäftsjahr 2023 jährlich über ihren Umgang mit folgenden Themen berichten: Umweltbelange, Sozialbelange, Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung. Welche Inhalte pro Themenkreis aufzugreifen sind, wurde im Rahmen des Gesetzgebungsprozesses in einem Bericht ans Parlament erläutert.

Unternehmen, die Mineralien oder Metalle aus Konfliktgebieten importieren oder bei denen ein begründeter Verdacht auf Kinderarbeit innerhalb der Lieferkette besteht, unterliegen besonderen Berichterstattungspflichten. Diese sind ebenfalls im OR (Art. 964j ff) verankert und werden in der «Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit» (VSoTr) konkretisiert. Die TKB unterliegt der VSoTr nur in beschränktem Ausmass.

Ferner müssen grössere Unternehmen einen jährlichen Bericht rund um Klimabelange erstellen. Diese Vorgabe ist ebenfalls im Obligationenrecht bzw. in der «Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange» geregelt. Der Klimabericht der TKB orientiert sich an den Empfehlungen der internationalen Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und bildet einen separaten Anhang zu diesem Geschäftsbericht.

Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und mögliche Risiken

Mit rund 900 Mitarbeitenden ist die TKB eine bedeutende Arbeitgeberin in ihrem Einzugsgebiet. Sie bietet moderne Arbeitsplätze und fördert die Aus- und Weiterbildung. Damit stärkt sie die Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden sowie den Kanton Thurgau als Wirtschaftsstandort.

Basis für den Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bilden neben den gesetzlichen Vorgaben und dem Leistungsauftrag unter anderem die Personalstrategie sowie die Nachhaltigkeitsstrategie. Dort ist «Arbeitgeberverantwortung und Diversität» eines von neun wesentlichen Themen.

Die TKB positioniert sich als attraktive Arbeitgeberin, indem sie

- faire und fortschrittliche Arbeitsbedingungen bietet
- ihre Mitarbeitenden in deren Entwicklung fördert
- deren Eigenverantwortung stärkt
- ihnen zeitliche und örtliche Flexibilität einräumt
- zu einer hohen Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben beiträgt
- attraktive Zusatzleistungen bietet
- Chancengleichheit sichert
- Diversität anstrebt

Diese Positionierung erleichtert es der TKB, Mitarbeitende zu halten sowie neue qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen. Zudem kann sie damit auch möglichen Risiken begegnen, die sich im Bereich der «Arbeitnehmerbelange» manifestieren könnten: Dazu gehören etwa der Fachkräftemangel und dessen mögliche Auswirkungen auf die Aus- und Belastung der Mitarbeitenden. Wo Menschen zusammenarbeiten, bestehen im Einzelfall auch Risiken von Diskriminierung, Machtmissbrauch oder Integritätsverletzungen. Mit einer verantwortungsbewussten

Personalpolitik, der Pflege einer guten Unternehmenskultur, ethischen Grundsätzen und einem stetigen Dialog minimiert die TKB solche Risiken. Weitere Massnahmen sind im folgenden Absatz aufgeführt.

Strategie und Massnahmen

Die Bank fördert die persönliche Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Eigenverantwortung. Zudem gestaltet sie den Wandel in der Arbeitswelt mit. Sie etabliert eine zeitgemässe Führungskultur, ein leistungsförderndes Arbeitsumfeld und übernimmt soziale Verantwortung. Bei der Umsetzung ihrer Personalpolitik stehen für die Bank die folgenden Themen im Vordergrund:

Mitarbeiterführung: Grundlage der Arbeits- und Führungskultur der TKB sind neben den Unternehmenswerten die Führungsgrundsätze. Die Bank legt im Mitarbeiterkreis Wert auf Rückmeldung, Eigenverantwortung und unternehmerisches Denken. Die Führungskräfte pflegen einen kontinuierlichen Leistungs- und Entwicklungsdialog mit den Mitarbeitenden. Ein Ethikkodex fasst die wichtigsten Regeln für das Verhalten der Mitarbeitenden zusammen.

Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben: Die TKB zeigt sich hinsichtlich Pensen, Arbeitszeiten und Arbeitsort flexibel. Teilzeitarbeit ist in jeder Funktion möglich, ebenso die Ausübung im Jobtandem. Der Mutter- bzw. Vaterschaftsurlaub kann nach Absprache unbezahlt verlängert werden. Mitarbeitende ab 40 Jahren haben sechs Wochen Ferien. Wer will, kann gegen eine entsprechende Lohnreduktion eine weitere Ferienwoche beziehen. Auf Wunsch können Mitarbeitende bis zum Alter von 70 Jahren bei der TKB arbeiten.

Aus- und Weiterbildung: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren vom internen und externen Weiterbildungsangebot. Dieses ist ein wichtiger Teil der systematischen Entwicklung. Auch für Quereinsteigende eröffnen sich Möglichkeiten; etwa in der IT oder im Beratungszentrum. Die TKB bildet gegen 50 Lernende aus und bietet Praktika sowie einen Berufseinstieg für Mittelschulabsolventen. Erfahrene Führungskräfte geben ihr Wissen an jüngere Kolleginnen und Kollegen im Rahmen zeitlich begrenzter Partnerschaften (Mentoring) weiter.

Talent-Management: Die TKB hat einen Prozess definiert, um Talente zu fördern. Für Mitarbeitende mit hohem Potenzial wird ein individueller Entwick-

lungsplan ausgearbeitet. Für die zweite Führungsebene besteht ein strukturierter Prozess für die Nachfolgeplanung.

Unternehmenskultur: Die Bank sorgt dafür, dass das Arbeitsklima von persönlichem Respekt und gegenseitigem Vertrauen geprägt ist. Bei allen Mitarbeitenden ist der Schutz ihrer persönlichen Integrität gewährleistet, und sie können ihren Aufgaben frei von Diskriminierung nachgehen.

Lohnleichheit: Alle Funktionen der Bank sind geschlechtsneutral bewertet, und auch das Salärssystem ist geschlechtsneutral ausgestaltet.

Information und Sensibilisierung: Im Intranet finden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nützliche Hinweise zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, zu Elternschaft, Finanzen und Wiedereinstieg sowie Kontakte für individuelle Anliegen. Auch am jährlichen internen Nachhaltigkeitsanlass werden Themen aufgegriffen, die für Arbeitnehmende wichtig sind – beispielsweise die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben oder der Gesundheitsschutz.

Betriebliches Gesundheitsmanagement: Das Gesundheitsmanagement beruht auf den Säulen Arbeitskultur, Prävention und «Case Management». Bei Krankheit oder Problemen erhalten die Mitarbeitenden Unterstützung – bankintern, durch die Betreuer der Krankenkasse oder durch die Beraterinnen und Berater der Sozialberatungsfirma Movis.

Mitarbeiter-Umfrage: Die TKB führt alle drei bis vier Jahre eine Umfrage durch, um Anhaltspunkte zu erhalten, wie zufrieden die Mitarbeitenden sind und wie sie die Unternehmens- und Führungskultur beurteilen.

Wirksamkeit der Massnahmen

Die TKB überprüft die Wirksamkeit ihrer Personalpolitik und der dazugehörigen Massnahmen laufend anhand der definierten Ziele und erhebt dazu zahlreiche Leistungsindikatoren. Daneben sind die Mitarbeiter-Umfrage und die Lohnanalyse wichtige Instrumente, um die Wirksamkeit zu beurteilen. Umfrage und Analyse werden alle drei bis vier Jahre durchgeführt.

2024 hat die Bank letztmals eine Mitarbeiter-Umfrage durchgeführt und ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Mit einem Wert von 4,4 (Skala 1 bis 5) zeigen die Mit-

arbeitenden ein sehr hohes Commitment (Verbundenheit). Zudem attestieren sie ihrer Arbeitgeberin, dass sie sich erfolgreich dem gesellschaftlichen Wandel anpasst. Weiter bescheinigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank eine ausgeprägte Vertrauenskultur, die Freiraum lässt für Ideen, sowie eine Zusammenarbeit, die von Teamorientierung und flachen Hierarchien geprägt ist.

Das Engagement der TKB als verantwortungsvolle Arbeitgeberin wird durch die Analysen externer Institute belegt. Im Zuge der Lohnanalyse 2025 erhielt die TKB aufgrund der geringen Lohndifferenz von 3,2 Prozent zugunsten der Männer erneut das Label «We pay fair» der Universität St. Gallen sowie das Gütesiegel der sozialpartnerschaftlichen Fachstelle für Lohngleichheit in der Bankbranche. 2023 zeichnete die Universität St. Gallen die Bank ausserdem mit dem Label «Career Empowerment» aus. Dieses besagt, dass die TKB Stellensuchende mit nichtlinearen Lebensläufen berücksichtigt und Wert legt auf vielfältig zusammengesetzte Teams. 2025 nahm die Bank erneut am «Diversity Benchmarking» der Universität St. Gallen teil, das die Vielfalt der Mitarbeiter-schaft untersuchte.

TKB-Strategie und -Geschäftsmodell

Die TKB ist eine öffentlich-rechtliche Kantonalbank. Sie wurde 1871 gegründet und bietet umfassende Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzieren, Anlegen, Vorsorgen und Zahlen an. Privatpersonen, Gewerbebetriebe, Firmen und auch die öffentliche Hand zählen zum Kundenkreis der Bank. Das Marktgebiet erstreckt sich auf den Kanton Thurgau und die angrenzenden Gebiete. Die TKB engagiert sich für eine starke Wirtschaft und eine vielfältige Gesellschaft und nimmt auch als Arbeitgeberin Verantwortung wahr. Informationen zum Geschäftsmodell und zur Strategie der Bank sind im Kapitel «Strategie» in diesem Geschäftsbericht enthalten. Auch das Vorwort des Bankpräsidenten und des Vorsitzen-den der Geschäftsleitung gibt Einblick, wo und wie die Bank sich engagiert. Umfangreiche Informationen gibt es zudem auf der Website der Bank: www.tkb.ch

Leistungsindikatoren* zu Arbeitnehmerbelangen

	2025	2024	Veränderung in %
Anteil Frauen in Führungspositionen (in Prozent)	21.2	19.0	+11.5
Anteil Teilzeitmitarbeitende in Führungspositionen (in Prozent)	21.9	20.4	+7.3
Verbundenheit der Mitarbeitenden («Commitment»; Skala 1 bis 5) Wert wird periodisch erhoben, letztmals 2024	4.4	4.4	-
Lohndifferenz zwischen den Geschlechtern (in Prozent; zugunsten der Männer)	3.2	3.3	-3.0
Angestelltenfluktuation (bereinigt, in Prozent)	6.3	5.7	+9.6
Anzahl Ausbildungstage gesamt	1 961	1 856	+5.7
Anzahl Ausbildungstage pro Mitarbeiter(in)	2.2	2.0	+5.4
Anzahl Abwesenheitstage gesamt	5 637	4 863	+15.9
Anzahl Abwesenheitstage pro Mitarbeiter(in)	7.2	6.3	+14.5
Anteil Mitarbeitende, die nach der Geburt ihres Kindes an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind	126.3	100	+26.3

* weitere Leistungsindikatoren zu Nachhaltigkeitsthemen der Bank enthält der GRI-Fachbericht Nachhaltigkeit (vgl. Hinweis in separatem Kasten in diesem Berichtsteil).

Sozialbelange

Die TKB tut viel für die Gesellschaft: Sie ist eine bedeutende Sponsorin von Veranstaltungen und Vereinen und leistet mit ihrer Gewinnausschüttung einen Beitrag an die öffentlichen Finanzen. Im Bereich der Sozialbelange besonders relevant ist der Schutz der Anspruchsgruppen bzw. der Umgang mit deren Anliegen. In diesem Bereich setzt die TKB auf einen offenen und partnerschaftlichen Dialog.

Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und mögliche Risiken

Am stärksten wirkt sich die Geschäftstätigkeit der TKB auf ihren Eigentümer, die Mitarbeitenden und die Kundschaft aus. Darum sind diese Anspruchsgruppen besonders relevant. Der TKB ist aber der Austausch mit all ihren Anspruchsgruppen wichtig. Dazu gehören Analysten und Medien, Lieferanten und Geschäftspartner, Sponsoring-Partner, Verbände und Institutionen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die TKB ein zentraler Erfolgsfaktor. Darum achtet sie besonders darauf, deren physische und psychische Gesundheit zu bewahren. Die wesentlichen Massnahmen zum Schutz der Mitarbeitenden sind im Kapitel «Mitarbeitende» im Jahresbericht sowie im Kapitel «Arbeitnehmerbelange» beschrieben.

Mit der Gewinnablieferung an den Kanton und die Gemeinden, mit der Abgeltung für Grundkapital und Staatsgarantie sowie als Steuerzahlerin leistet die TKB jährlich einen bedeutenden Beitrag an die öffentlichen Finanzen. So trägt sie zur wirtschaftlichen Prosperität des Kantons bei.

Die TKB bietet der Bevölkerung diskriminierungsfreien Zugang zu Finanzdienstleistungen und leistet einen Beitrag, um Armut durch Überschuldung oder durch das Eingehen hoher Risiken zu vermeiden. Sie vermittelt Finanzwissen auf vielfältige und niederschwellige Art, um die Finanzkompetenz in der Bevölkerung zu stärken.

Mit einem stetigen Dialog mit ihren Anspruchsgruppen, mit einer verantwortungsbewussten Geschäfts- und Risikopolitik, einem professionellen Risikomanagement und klaren Kompetenzen und Verantwortlichkeiten auf allen Ebenen begegnet die TKB möglichen Risiken im Bereich «Sozialbelange» (z. B. Vertrauensverlust, Abgänge im Kunden- oder Mitarbeiterkreis, Rechtsfälle oder Schadenersatzforderungen). Auch die Massnahmen im folgenden Abschnitt tragen zur Risikovermeidung bei.

Strategie und Massnahmen

Die TKB will die Sichtweisen ihrer Anspruchsgruppen verstehen, um damit wirkungsvoll umgehen zu können. Darum ist der ständige Dialog mit den verschiedenen Anspruchsgruppen wichtig. Dafür nutzt die Bank verschiedene Kommunikationskanäle und -formate. Die bankeigenen Anlässe sind ebenfalls eine wichtige Plattform, um den Austausch zu pflegen. Regelmässige Umfragen im Kunden- und Mitarbeiterkreis sowie Ergebnisse aus der Marktforschung geben Aufschluss über Anliegen und Erwartungen. Wichtig – auch für die Vermeidung möglicher Risiken rund um Sozialbelange – sind der TKB zudem folgende Aktivitäten:

Kundenorientierung: Die TKB richtet ihre Angebotspalette gezielt auf die Kundenbedürfnisse aus und entwickelt sie – auch entlang der regulatorischen Vorgaben und den veränderten Ansprüchen bezüglich Nachhaltigkeit – stetig weiter. Die TKB weist Kundinnen und Kunden einem Segment zu, um sie bedürfnisgerecht beraten zu können. In der Beratung nimmt die Bank Verantwortung wahr, indem sie darauf achtet, dass Kunden keine grösseren Risiken eingehen, als sie tragen können und wollen. Die Bank verfügt dafür über zahlreiche Weisungen, Prozesse und Kontrollen.

Die Beraterinnen und Berater werden regelmässig geschult und sind zertifiziert. Bei standardisierten Produkten und Dienstleistungen sind auch die Risiken dargestellt, sodass der Kunde, die Kundin fundiert entscheiden kann.

Austausch mit dem Kanton: Als Eigentümer ist der Kanton Thurgau an einer soliden und finanziell stabilen TKB interessiert. An regelmässigen Treffen besprechen Bankrat, Geschäftsleitung und Kantonsregierung den Geschäftsgang und die Strategie der Bank.

Ansprech- und Meldestellen für Mitarbeitende: Den Verdacht auf Verstösse gegen Gesetze, regulatorische Vorschriften, die Anstellungsbedingungen, interne Weisungen sowie weitere verpflichtende Regelungen können Mitarbeitende der je nach Thema zuständigen internen Fachstelle melden. Ferner können sich Mitarbeitende – auch anonym – an die externe Meldestelle für Compliance-Verstösse (Whistleblower-Stelle) wenden. In Fällen von sexueller Belästigung, Mobbing, Diskriminierung oder anderweitigen Grenzüberschreitungen können Betroffene, Beobachtende und auch Beschuldigte an Vorgesetzte, die Personalabteilung oder an die Sozialberatungsfirma Movis gelangen. Diese berät unabhängig zu betrieblichen, persönlichen und gesundheitsbezogenen Themen.

Weitere Massnahmen zum Schutz der Mitarbeitenden, vor allem bezüglich ihrer physischen und psychischen Gesundheit, sind im Kapitel «Arbeitnehmerbelange» aufgeführt.

Umgang mit negativen Rückmeldungen: Rückmeldungen erreichen die TKB über verschiedene Kanäle, die allen Anspruchsgruppen offenstehen. Kun-

dinnen und Kunden können sich bei Fragen, Beschwerden und mit Kritik persönlich, telefonisch oder schriftlich an ihre Beraterin oder ihren Berater wenden. Auf der Website sind diverse Kontaktmöglichkeiten aufgeführt, und man kann dort unter anderem die Mitglieder der Geschäftsleitung direkt adressieren. Aufschluss über die Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden geben monatliche Befragungen – ermittelt werden der «Net Promoter Score» (Weiterempfehlungsbereitschaft) und der «Customer Satisfaction Score» (Zufriedenheit von Neukunden). Darüber hinaus betreibt die Bank verschiedene Marktforschungs-Aktivitäten. Kundenreaktionen erfasst die TKB in einer Datenbank; diese hält auch fest, wie mit den Reaktionen umgegangen wurde. Ein Prozess legt fest, welche Kundenreaktionen weiteren Stellen vorgelegt werden müssen. Die Geschäftsleitung erhält monatlich eine Auswertung aller Beschwerden und Anliegen, und sie geht diesen bei Auffälligkeiten nach. Die Information von Bankrats-Ausschüssen oder des Gesamtbankrats wird bei Bedarf über die etablierten Kanäle und Gefässe sichergestellt. Kundinnen und Kunden, die sich nicht direkt an die TKB wenden wollen, können den Schweizer Bankenombudsman kontaktieren oder bei der Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma) Meldung erstatten.

Wirksamkeit der Massnahmen

Die Wirksamkeit der Massnahmen zur Wahrung der Interessen der Anspruchsgruppen lässt sich nur indirekt beurteilen, zum Beispiel mittels Umfragen. Deren Resultate und die Auswertung von eingegangenen Reaktionen belegen derzeit eine sehr hohe Zufriedenheit der Kundschaft und der Mitarbeitenden mit der TKB.

Leistungsindikatoren zu Sozialbelangen

	2025	2024	Veränderung in %
Zufriedenheit von Neukunden («Customer Satisfaction Score»; Skala von 0 bis 100) Wert wird seit 2025 erhoben	94	-	-
Weiterempfehlungsbereitschaft von Kundinnen und Kunden («Net Promoter Score»; Skala von -100 bis +100) Wert wird seit 2025 erhoben	59	-	-
Verbundenheit der Mitarbeitenden («Commitment»; Skala 1 bis 5) Wert wird periodisch erhoben, letztmals 2024	4.4	4.4	-

Umweltbelange

Die TKB geht schonend mit Ressourcen um und gestaltet die gesamte Wertschöpfungskette verantwortungsbewusst. Oberstes Ziel ist es, die Auswirkungen der Bank auf den Klimawandel zu minimieren. Ein wichtiger Hebel dabei ist die Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und mögliche Risiken

Die Unternehmenstätigkeit der TKB wirkt sich auf verschiedene Arten auf die Umwelt aus, etwa durch den Energieverbrauch der IT-Infrastruktur und der Gebäudetechnik, durch die Arbeitswege der Mitarbeitenden, durch Geschäftsfahrten oder durch das Verwenden und Entsorgen von Büromaterial. Auch Bautätigkeiten haben Auswirkungen auf die Umwelt. Das Gros der Auswirkungen entsteht jedoch durch die Geschäftstätigkeit der Bank.

Als Finanzdienstleistungsunternehmen wird die TKB von Umweltthemen wie Luftverschmutzung oder biologische Vielfalt in geringem Ausmass tangiert – und sie kann auch nur beschränkt Einfluss darauf nehmen. Höher ist ihr Einflussbereich bei der Energienutzung und dem Wasserverbrauch. Sparmassnahmen tragen dazu bei, mögliche umweltbezogene Risiken zu minimieren (z. B. dass die gesteckten Umwelt- und Klimaziele nicht fristgerecht erreicht werden könnten). Zudem reduziert die Bank seit Jahren die Abhängigkeit von fossilen Energien. Um auch möglichen Risiken in der Wertschöpfungskette vorzubeugen, werden Kundinnen und Kunden zu Investitionen in umweltschonende Anlagen sensibilisiert oder mittels spezifischer Finanzierungsangebote beim energieeffizienten Bauen oder Umbauen unterstützt. Die im folgenden Abschnitt erwähnten Aktivitäten leisten ebenfalls einen Beitrag zur Minimierung von Umweltrisiken.

Strategie und Massnahmen

«Klima und Umwelt» ist eines von neun wesentlichen Themen der Nachhaltigkeitsstrategie der TKB. Das übergeordnete Ziel der TKB besteht darin, bis 2050 netto-null Treibhausgasemissionen auszustossen – einerseits im eigenen Betrieb, andererseits auch bei ihrer Geschäftstätigkeit (Finanzierungs- und Anlagegeschäft). Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich die

Bank der «Science Based Targets Initiative» (SBTI) angeschlossen und kurzfristige Klimaziele mit einem Zeithorizont bis 2030 formuliert. In ihrem Umweltengagement orientiert sich die Bank ferner an den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDG), am Klimaabkommen von Paris (Paris Agreement) und an der Thurgauer Klimastrategie.

Bei den Umweltbelangen setzt die TKB weitere Schwerpunkte, die auch zur Vermeidung möglicher Risiken beitragen:

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen:

Die TKB bietet ihren Kundinnen und Kunden im Rahmen der Energiehypothek Vorzugskonditionen für nachhaltiges Bauen und Sanieren. In Zusammenarbeit mit kantonalen Energieberatungsstellen schafft die Bank verschiedene Informations- und Beratungsangebote für Private sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Zum Angebot gehören etwa die Übernahme der Kosten für die GEAK-Expertise oder die kostenlose Erstberatung zur energetischen Optimierung des Betriebs von KMU. Die TKB bezieht Umweltaspekte in ihre Anlagepolitik und in die Kreditprüfung ein. Bei der Kreditvergabe prüft sie beispielsweise, ob Risiken in Zusammenhang mit Naturgefahren oder dem Klimawandel bestehen. Im Bereich Anlegen berücksichtigt die TKB die Empfehlungen der Schweizerischen Bankiervereinigung zu nachhaltigen Kapitalanlagen sowie die Ausschlusskriterien des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen. Seit 2021 basieren sämtliche Vermögensverwaltungsmandate für Private sowie die bankeigenen Fonds auf dem TKB-Ansatz «ESG Plus» (ESG: Kürzel für Environmental [Umwelt], Social [Soziales], Governance [Unternehmensführung]). Dies ist auch in den Anlagerichtlinien der Bank festgehalten. Die TKB berücksichtigt wo möglich ausschliesslich Anlagen, die bei den ESG-Kriterien gut abschneiden. Zudem werden nur Anbieter von kollektiven Kapitalanlagen berücksichtigt, welche die Grundsätze der Vereinten Nationen für verant-

wortungsbewusstes Investieren (PRI) unterzeichnet haben – eine Ausnahme macht die Bank bei alternativen Anlagen. Seit 2024 verfügt die TKB über eine Nachhaltigkeitspolitik, die verbindliche Grundsätze für die Geschäftstätigkeit der Bank formuliert und insbesondere Ausschlüsse unter anderem fürs Finanzierungsgeschäft sowie fürs Anlage- und Vorsorgegeschäft benennt. Kredite an Unternehmen, die Erdöl fördern oder Menschenrechte missachten, sind demnach ausgeschlossen; ebenso Geldanlagen in Unternehmen, die Kernkraftwerke oder nichtzertifizierte Forstwirtschaft betreiben. Die Beraterinnen und Berater werden systematisch zu Nachhaltigkeit geschult.

Ausübung von Stimmrechten: Die TKB nimmt Einfluss auf die Umweltauswirkungen von Unternehmen, in welche sie selbst oder ihre Kundinnen und Kunden über die TKB-Vermögensverwaltungslösungen oder den bankeigenen Aktienfonds investiert sind. Sie tritt in den direkten Dialog mit den Drittfondsgesellschaften und ist Mitglied der «Responsible Shareholder Group», eines Verbunds von Schweizer Investoren, der von einem unabhängigen Spezialisten auf dem Gebiet des aktiven Unternehmensdialogs geführt wird. Die Einflussnahme erfolgt über Dialog-

formate, die Teilnahme an Investoreninitiativen oder die Ausübung von Stimmrechten. Über die Aktivitäten der Bank in diesem Bereich informiert der «Stewardship Report», der auf der TKB-Website einsehbar ist.

Beschaffung: Die TKB achtet darauf, nur Güter und Dienstleistungen einzukaufen, die über den gesamten Lebenszyklus möglichst geringe negative Auswirkungen haben. Kriterien sind ein möglichst tiefer Verbrauch von Ressourcen und Energie, geringe Emissionen, wenig Abfall und der minimale Einsatz umwelt- und gesundheitsschädigender Inhaltsstoffe. Gemäss ihren Grundsätzen für das Beschaffen von Gütern und Dienstleistungen achtet die TKB wo möglich auf anerkannte Nachhaltigkeitslabels und -zertifizierungen.

Umweltmanagementsystem: Die TKB erhebt und analysiert mit einem Umweltmanagementsystem ihre Treibhausgasemissionen sowie ihren Verbrauch an Energie und natürlichen Ressourcen. Mit gezielten Massnahmen senkt sie den Verbrauch stetig. Zudem nutzt die Bank wo möglich erneuerbare Energien.

Leistungsindikatoren zu Umweltbelangen

	2025	2024	Veränderung in %
Energieverbrauch (gesamt; in Megawattstunden)	8 125	7 452	+9.0
Energieintensität (Energieverbrauch pro Mitarbeiter(in); in Megawattstunden pro Vollzeitäquivalent)	10.2	9.7	+4.9
Betriebliche Treibhausgasemissionen durch die Verbrennung von Brennstoffen (in Tonnen CO ₂ -Äquivalente)	301	210	+43.5
Betriebliche Treibhausgasemissionen durch die Erzeugung von Fernwärme und Strom (in Tonnen CO ₂ -Äquivalente)	404	788	-48.8
Betriebliche Treibhausgasemissionen durch sonstige Aktivitäten in der Wertschöpfungskette (in Tonnen CO ₂ -Äquivalente)	10 093	9 840	+2.6
Finanzierte Treibhausgasemissionen durch Hypotheken (Wohn- und Gewerbeimmobilien; von der TKB vergeben; in Tonnen CO ₂ -Äquivalente)	118 644	119 637	-0.8
Finanzierte Treibhausgasemissionen durch Unternehmenskredite (von der TKB vergeben; in Tonnen CO ₂ -Äquivalente)	198 476	192 677	+3.0
Finanzierte Treibhausgasemissionen durch Unternehmensanleihen (von der TKB gehalten; in Tonnen CO ₂ -Äquivalente)	165 929	147 900	+12.2

Energieeffizienz und Ressourcenschonung: Die TKB achtet auf einen möglichst ressourcenschonenden Betrieb. Für den Neu- oder Umbau bankeigener Liegenschaften sind Nachhaltigkeitskriterien definiert. Zudem verbraucht die TKB so wenig fossile Brennstoffe wie möglich und produziert schrittweise den Strom selber. Der Energieverbrauch wird an allen Standorten sowie in vor- und nachgelagerten Teilen der Wertschöpfungskette reduziert. Auch wenn das Geschäftsmodell der TKB nicht sehr materialintensiv ist, geht sie sorgsam mit Verbrauchsmaterial um und vermeidet Abfälle. Der Papierverbrauch wird ebenfalls reduziert. Lebensmittel, die im Mitarbeiterrestaurant übrig bleiben, gibt die Bank im Rahmen der Initiative «Too Good To Go» zu vergünstigten Preisen ab.

Klimaschutzprojekte: Seit mehreren Jahren unterstützt die TKB ein hochwertiges Klimaschutzprojekt der Schweizer Stiftung «myclimate». Das Projekt ist im Thurgau beheimatet und dient dazu, Treibhausgasemissionen zu vermeiden. Zusätzlich wird die Bank ab 2026 jährlich 100 Tonnen Kohlendioxid aus der Atmosphäre entfernen und dauerhaft in Abbruchbeton speichern lassen; die entsprechende Kooperation mit dem Schweizer Unternehmen Neustark wurde 2024 beschlossen.

Sensibilisierungsmassnahmen: Mit verschiedenen Sensibilisierungsmassnahmen wie Artikeln in der Mitarbeiterzeitschrift oder Info-Anlässen motiviert die TKB ihre Mitarbeitenden zu umweltfreundlichem Verhalten im Büroalltag und darüber hinaus. Zudem fördert sie durch ihre Vernetzung mit verschiedenen Institutionen den Wissensaustausch. Auch in der externen Kommunikation, beispielsweise auf ihrer Website, greift die Bank regelmässig Umweltthemen auf.

Wirksamkeit der Massnahmen

Die Wirksamkeit der Massnahmen überprüft die TKB im Rahmen des Umweltmanagementsystems. Den grössten Hebel im eigenen Betrieb hat die TKB bei den Gebäuden. Die Bank reduziert ihren Energieverbrauch stetig, indem sie ihre Immobilien energetisch saniert und umweltschonende Fahrzeuge beschafft.

Bereits seit 2012 setzt die TKB für die bankeigenen und gemieteten Liegenschaften auf Naturstrom aus grösstenteils erneuerbaren Quellen. Der Strombedarf der externen Rechenzentren wird zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien gedeckt.

Bei den Investitions- und Finanzierungstätigkeiten gibt es noch keine Daten, die eine Aussage über die Wirksamkeit der Massnahmen ermöglichen. Die TKB arbeitet daran, die Datengrundlagen zu schaffen.

Informationen über Massnahmen zur Senkung des Treibhausgasausstosses gibt es im separaten Klimabericht der TKB.

Klimabericht der TKB

Der Klimabericht der TKB orientiert sich an den Empfehlungen der internationalen Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und bildet einen separaten Anhang zu diesem Geschäftsbericht.

Menschenrechte

Die TKB richtet ihre Geschäftstätigkeit an den national und international anerkannten Menschenrechtsnormen aus – dies ist in ihrem Ethikkodex verankert. Die Bank ergreift Massnahmen, um das Risiko zu minimieren, sich über Finanzierungen indirekt an Menschenrechtsverletzungen zu beteiligen.

Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und mögliche Risiken

Für die TKB ist die Achtung der Menschenrechte selbstverständlich. Die Bank gestaltet ihre Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Finanzieren, Vorsorge und Anlagen so, dass mögliche Risiken für Mensch und Umwelt minimiert werden. Als Unterzeichnerin der Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investieren der Vereinten Nationen (PRI) verpflichtet sich die TKB, auch bezüglich Menschenrechte zu einem nachhaltigen Finanzsystem beizutragen. Seit 2024 verfügt die TKB über eine Nachhaltigkeitspolitik, die verbindliche Grundsätze für die Geschäftstätigkeit der Bank formuliert und insbesondere Ausschlüsse fürs Finanzierungsgeschäft, fürs Anlage- und Vorsorgegeschäft, für die bankeigenen Finanzanlagen und für den Bankbetrieb benennt. Kredite an Unternehmen, die Arbeitsrechte missachten oder die Rechte indigener Völker verletzen, sind demnach ausgeschlossen; ebenso Geldanlagen in Unternehmen, die geächtete Waffen herstellen oder mit solchen handeln. Menschenrechte sind ein Teil von Nachhaltigkeit. In diesem Bereich bildet die Bank ihre Mitarbeitenden aus, und sie sensibilisiert auch ihre Kundschaft. So stärkt sie die Nachfrage nach nachhaltigen Finanzprodukten und fördert eine nachhaltige Wirtschaft. Die TKB unterstützt faire Arbeitsbedingungen, indem sie beim Beschaffen von Gütern und Dienstleistungen Nachhaltigkeitskriterien anwendet. Zu den Menschenrechten gehört das Recht auf Privatsphäre, was einen professionellen Umgang mit Daten erfordert.

Mögliche Risiken im Bereich Menschenrechte erachtet die Bank angesichts ihrer auf den Thurgau und die angrenzenden Wirtschaftsräume ausgerichteten Geschäftstätigkeit sowie der umfangreichen Regularien und Gesetze in der Schweiz als sehr gering. Mit einer verantwortungsbewussten Geschäftspolitik und

der Einhaltung des Bankkundengeheimnisses sowie aller regulatorischen Vorgaben, z.B. rund um den Umgang mit Daten, minimiert die Bank mögliche Risiken. Auch eine verantwortungsbewusste Beschaffungspolitik inklusive Einhaltung von Sorgfaltspflichten im Bereich Kinderarbeit trägt dazu bei, mögliche Risiken zu vermeiden. Weitere Massnahmen sind im folgenden Abschnitt dargelegt.

Strategie und Massnahmen

Bezüglich Menschenrechte fokussiert die TKB folgende Aspekte:

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen:

Die TKB bezieht die Einhaltung von Menschenrechten in ihre Anlagepolitik und Kreditprüfung ein – vgl. dazu die Informationen im Absatz «Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen» im Kapitel Umweltbe-lange.

Beschaffung: Für die nachhaltige Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen hat die TKB Grundsätze definiert. Die Beschaffungsverantwortlichen prüfen bei Lieferanten und deren Zulieferern, ob diese die Vorschriften zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie die Menschen- und Arbeitsrechte einhalten. Massgebend dafür sind Gesetze, Gesamtarbeitsverträge oder andere Tarifvereinbarungen, Branchenstandards sowie die Vorgaben der International Labour Organization (ILO). Ihre Beschaffungskriterien thematisiert die TKB in Gesprächen mit neuen Lieferanten sowie bei der Neuverhandlung von Verträgen. Bei einem jährlichen Beschaffungsvolumen von über 10 000 Franken gilt es vom Lieferanten eine Nachhaltigkeitserklärung zu unterzeichnen, mit der er die Einhaltung gewisser Standards bestätigt.

Mineralien/Metalle aus Konfliktgebieten sowie

Kinderarbeit: Die TKB verfügt über die nötigen internen Prozesse, um die Anwendbarkeit der «Verordnung über die Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten sowie Kinderarbeit» (VSoTr) zu prüfen. Details zu den Resultaten hält das separate Kapitel in diesem Berichtsteil fest.

Datenschutz: Die TKB geht mit den Daten von Kunden, Mitarbeitenden und Geschäftspartnern professionell und sorgfältig um. Die Bank hat einen internen Datenschutzberater. Die Datenschutzerklärung, welche die Bestimmungen zum Umgang mit Personendaten regelt, ist auf der Website publiziert: www.tkb.ch/rechtliche-hinweise/datenschutzerklaerung. Die Geschäftsleitung bzw. die zuständigen Abteilungen sorgen dafür, dass die in den entsprechenden Weisungen festgehaltenen Vorgaben zum Umgang mit Informationen und Daten einschliesslich Datenschutz umgesetzt werden. Die Kontrollen im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) sowie die Kontrollen von Lief-

ranten und Geschäftspartnern im IT-Bereich orientieren sich an den regulatorischen Vorschriften und dem Standard ISO 27001.

Gleichstellung: Die TKB setzt sich ein für Chancengleichheit, die Teil der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ist, sowie für eine hohe Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben. Details dazu gibt es im Kapitel «Arbeitnehmerbelange».

Wirksamkeit der Massnahmen

Der TKB sind im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit und ihrem Beschaffungswesen keine Menschenrechtsverletzungen bekannt. Im Berichtsjahr ist es zu keinen meldepflichtigen Datenverlusten gekommen.

Die Bank überprüft regelmässig, ob alle grösseren Lieferanten die von der Bank eingeforderte Nachhaltigkeitserklärung abgegeben haben.

Leistungsindikatoren zu Menschenrechten

	2025	2024	Veränderung in %
Anteil Produkte und Dienstleistungen, die ESG-Kriterien umfassen (in Prozent Gesamtvolumen)	25.7	24.6	+ 4.5
Anteil Finanzanlagen, die an ESG-Kriterien gekoppelt sind (in Prozent Gesamtvolumen)	100	100	-
Anteil Beschaffungsvolumen im Inland (in Prozent)	97.0	97.7	- 0.7

Korruptionsbekämpfung

Die TKB toleriert weder aktive noch passive Bestechung oder die ungebührliche Vorteilsannahme und -gewährung. Bei Verdachtsfällen stehen Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden sowie Drittpersonen verschiedene interne und externe Meldemöglichkeiten offen.

Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und mögliche Risiken

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung ist entscheidend für das Vertrauen der Anspruchsgruppen. Für die TKB ist es selbstverständlich, sich in allen Belangen ethisch korrekt zu verhalten und Gesetze und Regulatorien einzuhalten. Dazu verpflichtet sie sich auch in ihrem Ethikkodex. Die Bank pflegt eine zeitgemässe «Corporate Governance» auf allen Ebenen (vgl. dazu den separaten Teil in diesem Geschäftsbericht). Dies beinhaltet unter anderem klar geregelte Kompetenzen und Verantwortlichkeiten, ein detailliertes Weisungswesen, ein modernes internes Kontrollsystem (IKS) sowie ein professionelles Risikomanagement. All diese Massnahmen tragen dazu bei, möglichen Risiken im Bereich Korruption entgegenzuwirken. Weitere Aspekte sind im folgenden Absatz enthalten.

Strategie und Massnahmen

Die TKB toleriert keinerlei aktive oder passive Bestechung und auch keine ungebührliche Vorteilsannahme und -gewährung. Das Massnahmenspektrum zur Vermeidung von Korruption umfasst zudem folgende Themenkreise:

Compliance-Management-System (inkl. Weisungswesen): Das Compliance-Management-System der TKB sorgt dafür, dass gesetzliche, aufsichts- und wettbewerbsrechtliche, branchenübliche und unternehmensspezifische Regelungen eingehalten werden. Jedes Jahr wird ein Kontroll- und Tätigkeitsplan erstellt, von der Geschäftsleitung genehmigt und vom Risiko- und Prüfungsausschuss des Bankrats zur Kenntnis genommen. Zahlreiche Weisungen regeln den Umgang mit Risiken sowie das Einhalten gesetzlicher Vorgaben, auch hinsichtlich Korruptionsbekämpfung oder zum Umgang mit Geschenken. Die Weisungen werden regelmässig aktualisiert. Verletzungen der Vorgaben werden entlang eines standardisierten Prozesses untersucht und sanktioniert.

Leistungsindikatoren zu Korruptionsbekämpfung

	2025	2024	Veränderung in %
Anzahl Schulungstage in Compliance	193	578	- 66.6
Anzahl sanktionierter Verstösse gegen Gesetze und Verordnungen	keine	keine	-

Compliance-Schulungen: Neue Mitarbeitende erhalten eine Einführung in Compliance. Ergänzend dazu führt die Bank für Mitarbeitende, die im Geschäftsalltag mit Compliance-Fragen konfrontiert werden, regelmässig obligatorische Weiterbildungen durch.

Nachhaltige Beschaffung: Die Bank berücksichtigt nur Lieferanten, welche die TKB-Grundsätze zur nachhaltigen Beschaffung einhalten (diese decken auch das Thema Korruption ab) und dies ab einem gewissen Auftragsvolumen schriftlich bestätigen.

Vergütungssystem: Das Vergütungssystem der TKB ist so ausgestaltet, dass sich die individuelle Vertriebsleistung nicht unmittelbar auf den Lohn auswirkt. Dies reduziert die Wahrscheinlichkeit, dass bei Anlage- und Kreditentscheiden die Sorgfaltspflichten vernachlässigt werden könnten.

Meldestellen: Den Verdacht auf Verstösse gegen Gesetze, regulatorische Vorschriften, die Anstellungsbedingungen, interne Weisungen sowie weitere verpflichtende Regelungen können Mitarbeitende der jeweils zuständigen internen Fachstelle melden. Ferner können sich Mitarbeitende – auch anonym – an die externe Meldestelle für Compliance-Verstösse (Whistleblower-Stelle) wenden. Alle Meldestellen agieren unabhängig und stellen die Vertraulichkeit sicher. Den Personen, die eine Meldung machen, entstehen keinerlei Nachteile, ausser die Meldung basiere auf wissentlich falschen Angaben.

Wirksamkeit der Massnahmen

Risikomanagement-Prozesse und ein internes Kontrollsystem (IKS) stellen soweit möglich sicher, dass die Corporate Governance-Vorschriften und die Weisungen eingehalten werden. Die Interne Revision, die externe Revisionsstelle und die Finma prüfen die Einhaltung der Vorgaben regelmässig.

Der TKB sind im Berichtszeitraum keine Korruptionsfälle im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit bekannt.

Mineralien/Metalle und Kinderarbeit

In diesem Bereich gelten für die TKB reduzierte Berichterstattungspflichten. Denn die Bank bearbeitet keine Mineralien und Metalle aus Konfliktgebieten und sie betreibt keine Einfuhr in die Schweiz. Es besteht auch kein Verdacht auf Kinderarbeit in der Lieferkette der Bank.

Bestimmungen im Obligationenrecht verpflichten Unternehmen zu verantwortungsvollem Handeln innerhalb ihrer Lieferkette. Diese Bestimmungen sind in der «Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit» (VSoTr) festgehalten. Konkret müssen Sorgfaltspflichten erfüllt und Vorgaben bezüglich Berichterstattung eingehalten werden. Dies gilt bei der Thematik «Mineralien/Metalle» für Unternehmen, die gewisse Mengen an Mineralien oder Metallen aus Konflikt- und Hochrisikogebieten in die Schweiz einführen oder in der Schweiz bearbeiten. Und bei der Thematik «Kinderarbeit» für Unternehmen, die Güter oder Dienstleistungen anbieten, bei denen der Verdacht besteht, dass sie unter Einsatz von Kinderarbeit hergestellt oder erbracht wurden.

Regelmässige Prüfungen

Die TKB hat die Anwendbarkeit der Bestimmungen sorgfältig geprüft. Die Analyse hat ergeben, dass sie den Kriterien bzw. der Pflicht zur Berichterstattung nicht unterliegt. Denn die TKB bearbeitet keine Mineralien und Metalle und führt solche auch nicht in einem relevanten Umfang ein. Ferner hat die Bank in ihrer Lieferkette keinen begründeten Verdacht auf Kinderarbeit festgestellt.

Die TKB führt eine jährliche Sorgfaltsprüfung durch und hält die Ergebnisse schriftlich fest. Die letzte Prüfung bezüglich Mineralien und Metallen sowie die Prüfung zum Verdacht auf Kinderarbeit fanden im August bzw. September 2025 statt. Bei der Sorgfaltsprüfung bezüglich Mineralien oder Metallen aus Konfliktgebieten eruiert die TKB die Menge an gekauften Mineralien und Metallen. Sollten die gesetzlich definierten Schwellenwerte übertroffen werden

– was nicht der Fall ist –, prüft die Bank, ob sich darunter Mineralien oder Metalle befinden, die aus einem Konflikt- oder Hochrisikogebiet gemäss der VSoTr-Verordnung stammen.

Um den Verdacht auf Kinderarbeit in der Lieferkette zu prüfen, hat die TKB eine Inventarliste der wichtigsten Güter/Dienstleistungen erstellt, die sie anbietet bzw. beschafft. Die Liste beinhaltet unter anderem das Herkunftsland. Bei den Herkunftsländern ist relevant, ob diese im «Children's Rights in the Workplace Index» der Unicef bezüglich ihrer «Due Diligence Response» als «Basic» eingestuft sind. Ist dies nicht der Fall, prüft die TKB, ob bei den jeweiligen Gütern oder Dienstleistungen ein begründeter Verdacht auf Kinderarbeit besteht – was bei den jüngsten Prüfungen nicht der Fall war. Zudem stellt die Bank sicher, dass bei der Beschaffung Dokumente eingefordert werden, die das Einhalten von Mindeststandards bestätigen, vor allem in Bezug auf Menschenrechte.

GRI-Fachbericht Nachhaltigkeit der TKB

Für die Fachwelt publiziert die TKB den «GRI-Fachbericht Nachhaltigkeit». Dieser orientiert sich am international etablierten GRI-Standard und umfasst detaillierte Informationen zur Strategie, zu den Zielen und den wesentlichen Themen im Nachhaltigkeitsbereich. Der Bericht ist auf der TKB-Website einsehbar: www.tkb.ch/nachhaltigkeit

**Corporate
Governance**

Corporate Governance

Eine verantwortungsbewusste und gute Unternehmensführung ist für die TKB selbstverständlich. Dieser Teil gibt Einblick in die obersten Führungs- und Kontrollstrukturen und beschreibt die Vergütungs- und Informationspolitik der Bank.

Professionelle Führungsstrukturen

Klar geregelte Kompetenzen und Verantwortlichkeiten und ein transparentes Zusammenspiel zwischen Führung und Kontrolle auf allen Unternehmensebenen sind die Kernanliegen guter Corporate Governance, wie sie bei der TKB gelebt wird.

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) zählt zu den bedeutendsten Unternehmen im Kanton. Ihre Verantwortung als öffentlich-rechtliches Bankinstitut mit Staatsgarantie nimmt die 1871 gegründete Universalbank umsichtig wahr. Bei ihrem Handeln berücksichtigt die TKB wo immer möglich die Interessen ihrer verschiedenen Anspruchsgruppen. Dem Kanton als Haupteigentümer kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Die politische Oberaufsicht obliegt dem Regierungsrat und dem Kantonsparlament. Die Aufteilung der Kompetenzen ist im TKB-Gesetz geregelt. Der Kanton übt das alleinige Stimmrecht über die TKB aus.

Die TKB veröffentlicht auf den folgenden Seiten umfassende Angaben zu ihrer Corporate Governance. Diese orientieren sich am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance der Economiesuisse und an der Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange). Nicht erwähnte Punkte aus der Corporate Governance-Richtlinie sind für die TKB nicht zutreffend oder nicht relevant. Als öffentlich-rechtliche Anstalt ist die TKB bezüglich Vergütungsbericht nicht allen Bestimmungen im Schweizer Obligationenrecht unterstellt. Ausnahme bilden die Artikel 734a–734d und 734f. Diese gelten gemäss der Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse auch für Gesellschaften, die keine Aktiengesellschaft sind, sofern sie mit Beteiligungstiteln an der Schweizer Börse kotiert sind. Dies trifft auf die TKB zu und ist in diesem Bericht umgesetzt.

Struktur und Eigner

(Punkt 1 der Corporate Governance-Richtlinie)

Struktur

Die Thurgauer Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt öffentlichen Rechts und stellt keinen Konzern dar. Struktur und Organisation der Bank sind im Organigramm auf den Seiten 62–63 ersichtlich. Wesentliche Beteiligungen der Bank sind auf der Seite 105 in diesem Geschäftsbericht aufgeführt. Zur Erstellung einer Konzernrechnung ist die TKB nicht verpflichtet.

Eigner

Haupteigentümer der TKB ist der Kanton Thurgau mit einem Anteil von 80 Prozent des Gesellschaftskapitals. Das 2014 geschaffene und 2015 erhöhte Partizipationskapital beläuft sich auf 20 Prozent des Gesellschaftskapitals. Die stimmrechtslosen Partizipationsscheine sind an der Schweizer Börse SIX kotiert und befinden sich vollständig in Publikumsbesitz.

Kreuzbeteiligungen

Die TKB hält keine Kreuzbeteiligungen.

Kapitalstruktur (2)

Grund- und Partizipationskapital

Das Gesellschaftskapital der Thurgauer Kantonalbank beträgt per 31.12.2025 400 Mio. Franken. Es setzt sich zusammen aus dem Grundkapital, das der Bank vom Kanton Thurgau zur Verfügung gestellt wird, und dem Partizipationskapital. Per Ende 2025 beträgt das Grundkapital 320 Mio. Franken und das Partizipationskapital 80 Mio. Franken.

Gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank wird die Höhe des Grundkapitals durch den Thurgauer Grossen Rat festgesetzt. Die TKB entrichtet dem Kanton Thurgau für das Grundkapital eine marktkonforme Verzinsung.

Kapitalveränderungen

Das Grundkapital der TKB betrug bis Ende 2013 400 Mio. Franken. Im Zuge des Börsengangs der Thurgauer Kantonalbank hat der Kanton im März 2014 Partizipationskapital im Umfang von 50 Mio. Franken nominal geschaffen. In der Folge reduzierte sich das Grundkapital auf 350 Mio. Franken. 2015 wurden im Rahmen einer Sekundärplatzierung weitere 30 Mio. Franken des Grundkapitals in Partizipationskapital gewandelt und im Publikum platziert. Somit reduzierte sich das Grundkapital auf 320 Mio. Franken. Das gesamte PS-Kapital belief sich Ende 2025 auf unverändert 80 Mio. Franken. Es darf gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank die Hälfte des Grundkapitals nicht übersteigen. Das Gesellschaftskapital blieb mit 400 Mio. Franken gleich hoch wie Ende 2024.

Partizipationsscheine der TKB

Das Partizipationsschein-Kapital besteht aus 4 000 000 Partizipationsscheinen (PS) mit einem Nominalwert von 20 Franken pro PS. Die Partizipationsscheine lauten auf den Inhaber und sind seit dem 7. April 2014 an der Schweizer Börse SIX kotiert (Valor 23 135 110, ISIN CH023 135 110 4). Gemäss TKB-Gesetz geben die Partizipationsscheine im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Anrecht auf eine Dividende, den Bezug neuer Partizipationsscheine gemäss jeweiligem Beschluss des Bankrates und einen verhältnismässigen Anteil am Ergebnis einer allfälligen Liquidation. Mit den Partizipationsscheinen sind keine Mitwirkungsrechte verbunden.

Die Dividende auf dem Partizipationskapital steht gemäss TKB-Gesetz im gleichen Verhältnis zum Nennwert der PS wie die Summe von Verzinsung des Grundkapitals und Gewinnablieferung an den Kanton zum Grundkapital.

Die Verzinsung des Grundkapitals sowie die Ausschüttung auf dem Partizipationskapital und an Kanton und Gemeinden erfolgen gemäss TKB-Gesetz unter der Voraussetzung, dass der Reservefonds nicht beansprucht werden musste.

Weitere Angaben zum Gesellschaftskapital und zu den eigenen Mitteln der TKB finden sich im Finanzteil in diesem Geschäftsbericht. Informationen zum TKB-PS enthält die Seite 33.

Beschränkung der Übertragbarkeit

Das Gesellschaftskapital der Bank setzt sich aus dem vom Kanton Thurgau zur Verfügung gestellten Grundkapital und dem Partizipationsschein-Kapital zusammen. Das Grundkapital ist nicht übertragbar. Partizipationsscheine sind an der Schweizer Börse SIX kotiert und übertragbar.

Wandelanleihen und Optionen

Es bestehen weder Wandelanleihen noch Optionsprogramme.

Organe der TKB

Gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank verfügt die Bank über folgende Organe: Bankrat, Bankausschuss, Geschäftsleitung, externe Revisionsstelle und Interne Revision (Inspektorat). Die Aufgaben von Bankrat (inkl. Ausschüsse) und Geschäftsleitung sind im Geschäfts- und Organisationsreglement (GOR) der Bank festgehalten.

Das GOR ist auf der Website der TKB einsehbar: www.tkb.ch/ueber-uns/die-tkb/organisation. Ein Kompetenzreglement konkretisiert die Aufgabenbereiche der beiden Gremien.

Bankrat (Verwaltungsrat) (3)

Dem Bankrat obliegt die Oberleitung der Bank, das Festlegen der Grundsätze für die Organisation und die Geschäftsführung sowie die Aufsicht über die ihm unterstellten Organe. Der Bankrat ist unter anderem zuständig für die strategische, organisatorische, finanzielle und personelle Führung der Bank sowie für das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement und die Interne Kontrolle. Die Details zum Aufgabengebiet sind im Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank festgehalten (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 54).

Mitglieder des Bankrates

Gemäss TKB-Gesetz kann der Bankrat aus 7 bis 9 Mitgliedern bestehen. Per Ende Berichtsjahr bildeten 9 nicht-exekutive Mitglieder das Gremium. Kein Mitglied des Bankrates war in den vergangenen drei Jahren in operativen Organen der TKB tätig. Kein Mitglied des Bankrates steht mit der TKB in wesentlicher geschäftlicher Beziehung mit auftragsrechtlichem Charakter. Alle Mitglieder erfüllen die von der Eidg. Finanzmarktaufsicht vorgegebenen Kriterien in Bezug auf Unabhängigkeit.

Bei der Zusammensetzung des Gremiums bzw. in den Anforderungsprofilen für Bankrats-Mitglieder wird neben den Anforderungen der Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma) auch den GRI-Vorschriften Rechnung getragen (GRI: internationaler Standard für die Nachhaltigkeitsberichterstattung). So ist unter anderem gewährleistet, dass die Interessen der wesentlichen Anspruchsgruppen der Bank durch das Gremium repräsentiert werden.

Informationen zu den Mitgliedern des Bankrates und Mandate
(vgl. dazu auch Übersicht auf den Seiten 56–57)

Roman Brunner

Roman Brunner hat nach seinem Jura-Studium das Thurgauer Anwaltspatent erlangt und sich zum dipl. Steuerexperten weitergebildet. Er war als Rechtsanwalt tätig, bevor er 2005 zum Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen PricewaterhouseCoopers (PwC) wechselte. Als Partner leitete er dort zuletzt den Bereich Steuern und Recht am Standort St. Gallen. Seit August 2020 ist Roman Brunner Geschäftsführer der Huwa Finanz- und Beteiligungs AG in Heerbrugg.

Mandate: Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Heerbrugg (Verwaltungsrat); AE Familienholding AG, Romanshorn (Verwaltungsrat); Eugster/Frismag AG, Amriswil (Verwaltungsrat); Büchi Group AG, Flawil (Verwaltungsrat); Büchi Holding AG, Flawil (Verwaltungsrat); Büchi Labortechnik AG, Flawil (Verwaltungsrat)

Roman Giuliani

Roman Giuliani absolvierte ein Architektur-Studium am Technikum Winterthur und war danach in verschiedenen Architekturbüros tätig. 1995 gründete er mit Partnern das Architekturbüro Moos Giuliani Herrmann Architekten mit Standorten in Uster, Diessenhofen, Andelfingen und Schaffhausen. Er ist als Geschäftsführer, Mitinhaber und Architekt in dieser Firma engagiert. Zudem ist er Inhaber der Einzelunternehmung Roman Giuliani jun. mit Standorten in Diessenhofen und Schaffhausen. Von 2010 bis Mitte 2016 war Roman Giuliani Mitglied in der SP-Fraktion des Thurgauer Grossen Rates. Ferner war er zwölf Jahre lang Mitglied im Verwaltungsrat einer Thurgauer Raiffeisenbank. Roman Giuliani hat einen Master in Banking und Finance absolviert.

Mandate: Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Präsident); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Präsident); MGH Architekten AG, Schaffhausen (Präsident); MGH Immobilien AG, Diessenhofen (Präsident); Stadtbildkommission Stadt Schaffhausen (Mitglied)

Mitglieder des Bankrats

**Mitglieder
des Bankrats***
Stand 1.1.2026

Roman Brunner
Bankpräsident



Roman Giuliani
Vizepräsident



Albert Koller
Aktuar



**Jahrgang
Nationalität**

1971
Schweizer

1968
Schweizer

1964
Schweizer

**Aktuelle berufliche
Haupttätigkeit**

Geschäftsführer
Huwa Finanz- und
Beteiligungs AG,
Heerbrugg (seit 2020)

Architekt und Mit-
inhaber Moos Giuliani
Herrmann Architekten,
Diessenhofen (seit 1995)

Selbständiger Unter-
nehmensberater;
Inhaber Albert Koller
GmbH, Rheineck
(seit 2020)

Ausbildung

Lic. iur. Rechtsanwalt;
eidg. dipl. Steuerexperte

Dipl. Arch. FH/SIA
MAS in Banking and
Finance

Eidg. dipl. Bankfach-
mann

**Erfahrung,
Berufspraxis**

Jurist/Rechtsanwalt
(1999–2005); ver-
schiedene Funktionen
bei PwC Zürich und
St. Gallen (2005–2020),
zuletzt Partner und
Leiter des Bereichs
Steuern und Recht am
Standort St. Gallen;
Geschäftsführer der
Huwa Finanz- und
Beteiligungs AG,
Heerbrugg

Architekt in verschie-
denen Architekturbüros
(1993–1994); Mitinha-
ber und Architekt der
Moos Giuliani Herr-
mann Architekten,
Diessenhofen (seit 1995)
sowie Inhaber der
Einzelunternehmung
Roman Giuliani jun.;
Mitglied des Grossen
Rates des Kantons
Thurgau (2010–2016)

Seit 1988 in der Bank-
branche tätig. Von 1990
bis 2020 diverse Funk-
tionen und Führungs-
positionen bei der
St. Galler Kantonalbank
(u. a. Niederlassungs-
leitung, Verkaufsleitung
Privat- und Geschäfts-
kunden) – zuletzt
ab 2008 Mitglied der
Geschäftsleitung

**Weitere Informa-
tionen/Interessen-
bindungen**

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 55

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 55

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 58

Erstmalige Wahl

22.1.2020

4.5.2016

9.6.2021

**Funktion im
Bankrat**

Mitglied seit
1.6.2020
Präsident seit
1.7.2022

Mitglied seit
1.6.2016
Vizepräsident seit
1.6.2024

Mitglied und
Aktuar seit
1.10.2021

**Mitglied/Funktion
in Ausschüssen des
Bankrats**

Präsident Bank-
ausschuss; Mitglied
Strategieausschuss
und Personalausschuss

Vizepräsident
Bankausschuss

Aktuar Bankausschuss;
Präsident Strategie-
ausschuss

* Bei allen Mitgliedern des Bankrats handelt es sich um nicht-exekutive Mitglieder. Zudem erfüllen alle Mitglieder die Kriterien der Eidg. Finanzmarktaufsicht bezüglich Unabhängigkeit.

Dr. Susanne Brandenberger
Mitglied



1967
Schweizerin

Unabhängige
Verwaltungsrätin

Dr. oec. HSG

Leiterin «Risk Management» bei der Eidg. Finanzmarktaufsicht Finma (chem. Eidg. Bankenkommision EBK), Bern (1994–1999); Direktorin und Leitung Risk Control bei der Vontobel Gruppe, Zürich (1999–2015); seither unabhängige Verwaltungsrätin im Bank- und Finanzbereich

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 58

4.5.2016

Mitglied seit
1.6.2016

Präsidentin Risiko-
und Prüfungsausschuss

Mike Franz
Mitglied



1964
Schweizer

Management Consultant, Vorsitzender der Geschäftsleitung und VR-Präsident der Ayanta AG, Falera (seit 2017)

Dipl. El.-Ing. ETH
MTE IMD

Während und nach dem ETH-Studium Aufbau bzw. Inhaber eines Software-Unternehmens (1988–1996). Mitgründer und Partner der Netcetera AG (1996–2017). Während dieser Zeit diverse Funktionen, u. a. Deputy Division Manager Business Services (1999–2001), Division Manager Sales (2002–2009) und Head Sales and Business Development (2009–2017)

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 58

19.4.2017

Mitglied seit
1.6.2017

Mitglied Strategie-
ausschuss; Suppleant
Bankausschuss

Jeanine Huber-Maurer
Mitglied



1986
Schweizerin

Mitglied der GL/Mandatsleiterin bei Steffen Rausch Kessler AG, Frauenfeld (Unternehmensb./Wirtschaftsprüfung)

Eidg. dipl. Wirtschafts-
prüferin; Betriebs-
ökonomin FH

Diverse Funktionen bei der UBS, beim Swiss Finance Institute, bei Ernst & Young sowie bei der Provida Wirtschaftsprüfung AG. Von 2013 bis 2025 Mandatsleiterin und später auch Niederlassungsleiterin der Provida Wirtschaftsprüfung AG Frauenfeld

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 58

26.5.2021

Mitglied seit
1.7.2022

Mitglied Risiko- und
Prüfungsausschuss

Rico Kaufmann
Mitglied



1972
Schweizer

Inhaber/Geschäftsführer Kaufmann Oberholzer AG, Schönenberg (seit 2001)

Dipl. Ing. Holzbau
HTL/SIA

Diverse berufliche Stationen im In- und Ausland (1988–2006); Inhaber und Geschäftsführer der Kaufmann Oberholzer AG, Schönenberg

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 58

22.1.2020

Mitglied seit
1.6.2020

Mitglied Personalaus-
schuss; Suppleant
Bankausschuss

Christoph Kohler
Mitglied



1971
Schweizer

Partner und VR-Mitglied bei der Avenir-Gruppe, Chur/Zürich (seit 2006)

Betriebsökonom FH

Div. Funktionen bei der Swisscom AG, u. a. Ausbildung und Interne Kommunikation (1990–2000); GL-Mitglied sowie Leiter Personal und Organisation bei der Conextrade AG, Zürich (bis 2003); GL-Mitglied sowie Leiter HR & Administration bei der Ford Motor Company SA, Wallisellen (bis 2005)

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 59

27.5.2015

Mitglied seit
1.7.2015

Präsident
Personalausschuss

Dr. Jörg Schläpfer
Mitglied



1984
Schweizer

Leiter Makroökonomie Wüest Partner AG, Zürich (seit 2015)

Dr. sc. ETH

Während der Studienzeit verschiedene Praktika (u. a. bei der Schweiz. Nationalbank); wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF; 2009–2014); seit 2015 Leiter Makroökonomie bei Wüest Partner AG; Mitglied des Grossen Rates des Kantons Thurgau (2019–2024)

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 59

24.1.2024

Mitglied seit
1.6.2024

Mitglied Risiko- und
Prüfungsausschuss

Albert Koller

Albert Koller verfügt über mehr als 30 Jahre Bankerfahrung. Das Gros seiner beruflichen Tätigkeit absolvierte der dipl. Bankfachmann bei der St. Galler Kantonalbank, wo er verschiedene Funktionen ausübte. Zuletzt war er 13 Jahre lang Mitglied der Geschäftsleitung und für den Privat- und Geschäftskundenbereich mit über 500 Mitarbeitenden verantwortlich. Seit Mitte 2020 ist Albert Koller selbständiger Unternehmensberater sowie Inhaber der Albert Koller GmbH in Rheineck.

Mandate: CasaInvest Rheintal AG, Diepoldsau (Präsident); Präsident aller Gesellschaften der CasaInvest Rheintal AG (HeBe Immobilien AG, Hümpeler AG, Novesette GmbH, Sonnenbau Gruppe, Valrheno Immobilien AG; alle Diepoldsau); Stiftung Kloster Maria der Engel, Appenzell (Stiftungsrat)

Susanne Brandenberger

Susanne Brandenberger studierte und promovierte an der Universität St. Gallen (HSG) mit Vertiefung Bankwirtschaft sowie Finanzmarkttheorie und spezialisierte sich in ihrer beruflichen Tätigkeit im Risikomanagement. Von 1994 bis 1999 war sie für die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma, ehemals Eidgenössische Bankenkommission EBK) in Bern tätig, wo sie in der Abteilung Überwachung die Stabsgruppe «Risk Management» aufbaute und führte. 1999 wechselte sie nach Zürich zur Bank Vontobel. Hier nahm sie bis Herbst 2015 verschiedene Leitungsfunktionen in ihrem Spezialgebiet wahr, ab 2004 als Direktorin und Leiterin Risk Control. Heute ist Susanne Brandenberger unabhängige Verwaltungsrätin im Bank- und Finanzbereich.

Mandate: Stoxx Ltd., Zug (Vizepräsidentin); Clearstream Fund Center AG, Zürich (Verwaltungsrätin); Heilpädagogischer Verein, Küsnacht (Vorstandsmitglied)

Mike Franz

Mike Franz ist diplomierter Elektroingenieur ETH und verfügt über einen Master of Technology Enterprise des IMD in Lausanne. Er ist Mitgründer und Verwaltungsrat der Netcetera Group AG, die Finanzunternehmen beim Entwickeln und Umsetzen von digitalen Lösungen und Dienstleistungen unterstützt. Heute berät er verschiedene Unternehmen aus der Allfinanz und der Industrie im Umfeld der digitalen Transformation.

Mandate: Ayanta AG, Falera (Präsident); Level Sports AG, Ittigen (Präsident); Netcetera Group AG, Zürich (Verwaltungsrat); Aity AG, Liebfeld (Verwaltungsrat)

Jeanine Huber-Maurer

Jeanine Huber-Maurer absolvierte ein Betriebsökonomiestudium und hat sich zur eidg. dipl. Wirtschaftsprüferin weitergebildet. Seit Herbst 2025 ist sie Mitglied der Geschäftsleitung und Mandatsleiterin beim Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsunternehmen Steffen Rausch Kessler AG in Frauenfeld. Zuvor war sie zwölf Jahre lang in leitenden Funktionen bei der Provida Wirtschaftsprüfung AG in Frauenfeld tätig, die letzten fünf Jahre als Niederlassungsleiterin. Berufserfahrung hat sie zudem bei der UBS, beim Swiss Finance Institute und in der Wirtschaftsprüfung von Ernst & Young (EY) gesammelt.

Mandate: Keine

Rico Kaufmann

Rico Kaufmann hat nach seiner Lehre als Zimmermann Holzbau-Ingenieur studiert sowie diverse Weiterbildungen absolviert. Nach beruflichen Stationen im In- und Ausland führt er seit 2001 das Familienunternehmen Kaufmann Oberholzer AG in zweiter Generation und engagiert sich darüber hinaus in Verbänden und Fachkommissionen. Zudem war er 16 Jahre lang Verwaltungsrat einer Thurgauer Raiffeisenbank.

Mandate: Kaufmann Concept AG, Schönenberg (Präsident); Kaufmann Holding AG, Schönenberg (Präsident); Kaufmann Holzindustrie AG, Schönenberg (Präsident); Kaufmann Klimahaus AG, Roggwil (Präsident); Kaufmann Oberholzer AG, Schönenberg (Präsident); Rirogg AG, Roggwil (Präsident); Rotary-Stiftung Oberer Bodensee, Häggenschwil (Präsident); ABV Liegenschaften AG, Arbon (Verwaltungsrat); Thurgauer Gewerbeverband, Weinfelden (Vorstandsmitglied); Thurgauer Technologieforum, Frauenfeld (Mitglied der Kommission); verschiedene Expertenkommissionen, u.a. SIA Normenkommission 265, Zürich (Mitglied)

Christoph Kohler

Christoph Kohler ist Betriebsökonom FH und war in verschiedenen Funktionen bei der Swisscom AG tätig. Seit 2006 ist der Personalfachmann Partner und Mitglied des Verwaltungsrates der schweizweit tätigen Avenir-Gruppe, die Unternehmen im Personalmanagement sowie bei der Selektion und Entwicklung von Führungskräften unterstützt. Vor seinem Wechsel zur Avenir-Gruppe war er zuletzt Leiter Human Resources und Administration und Mitglied der Geschäftsleitung der Ford Motor Company (Switzerland) SA in Wallisellen. Christoph Kohler verfügt über Weiterbildungen im Personal- und Coachingbereich.

Mandate: Avenir Group Holding AG, Luzern (Präsident); Avenir TopCo AG, Luzern (Präsident); Avenir Group AG, Luzern (Verwaltungsrat); Avenir Consulting AG, Zürich (Verwaltungsrat); Avenir Operations AG, Luzern (Verwaltungsrat); Avenir Services AG, Zürich (Verwaltungsrat); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat)

Jörg Schläpfer

Jörg Schläpfer hat an der Universität St. Gallen (HSG) Volkswirtschaft studiert und den Master in Quantitative Economics and Finance sowie einen Master in International Management erlangt. Anschliessend promovierte er an der ETH Zürich in angewandter Makroökonomie. Während seiner Studienzeit absolvierte er diverse Praktika, u. a. bei der Schweiz. Nationalbank (SNB). Zudem war er bei der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) tätig. Seit 2015 ist Jörg Schläpfer Leiter Makroökonomie beim Schweizer Immobiliendienstleister Wüest Partner AG in Zürich.

Im Rahmen seines langjährigen politischen Engagements war Jörg Schläpfer von 2019 bis Mai 2024 Mitglied im Thurgauer Grossen Rat.

Mandate: Mitglied Studiengangskommission CAS Sustainable Real Estate, Universität Basel; Fachrat Nachhaltigkeit der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Vertreter Bankrat)

Kreuzverflechtungen

Die Mitglieder des Bankrates üben keine gegenseitige Einsitznahme in Verwaltungsräten von kotierten Gesellschaften aus. Mandate der Bankrats-Mitglieder sind im Abschnitt «Informationen zu den Mitgliedern des Bankrates und Mandate» in diesem Kapitel einsehbar (ab Seite 55).

Wahl und Amtsdauer

Die Mitglieder und der Präsident des Bankrates werden vom Grossen Rat jeweils einzeln für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt (laufende Amtsdauer: 2024 bis 2028), wobei die Wiederwahl möglich ist. Bei Wechseln innerhalb der Amtszeit beendet das neu gewählte Mitglied die Amtszeit seines Vorgängers.

Die Evaluation geeigneter Kandidaten für den Bankrat obliegt dem Regierungsrat. Er unterbreitet dem Wahlgremium (Grosser Rat) die Vorschläge für die Mitglieder des Bankrates und für das Präsidium. Wählbar sind ausschliesslich die vom Regierungsrat vorgeschlagenen Personen. Zur Wahl vorgeschlagene Personen dürfen zum Zeitpunkt der Wahl bzw. Wiederwahl nicht älter sein als 65 Jahre. Für Mitglieder des Bankrates und der vier Ausschüsse bestehen Anforderungsprofile.

Bei der Zusammensetzung des Gremiums bzw. in den Anforderungsprofilen für Bankrats-Mitglieder wird neben den Anforderungen der Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma) sowie der politischen Oberaufsicht (Vertretung des Haupteigentümers) den GRI-Vorschriften Rechnung getragen (GRI: internationaler Standard für die Nachhaltigkeitsberichterstattung). So beinhalten die Anforderungsprofile auch Kriterien bezüglich Diversität, Unabhängigkeit sowie der benötigten Expertise im Bereich Nachhaltigkeit.

Arbeitsweise

Der Bankrat trifft sich auf Einladung des Präsidenten mindestens sechsmal jährlich (in der Regel alle 5–8 Wochen) oder so oft es die Geschäfte erfordern. Die Sitzungen dauern in der Regel einen halben Tag. Die Verhandlungen werden protokolliert. Für den Umgang mit möglichen Interessenkonflikten bestehen Regelungen. Mitglieder des Bankrates, die an einem zu behandelnden Geschäft unmittelbar oder in erheblichem Masse mittelbar interessiert sind, treten in den Ausstand. Die Mitglieder der Geschäftsleitung wohnen den Bankratssitzungen in der Regel mit beratender Stimme bei. Im Berichtsjahr hielt der Bankrat 10 Sitzungen ab. Die Sitzungen dauerten im Schnitt rund 3 Stunden. Die Präsenz der Mitglieder betrug an 7 Sitzungen 100 Prozent sowie an 3 Sitzungen 89 Prozent.

Organisation der Bankrats-Tätigkeit (Ausschüsse)

Der Bankrat organisiert seine Aufgaben in vier Ausschüssen: dem per TKB-Gesetz vorgegebenen Bankausschuss, dem Risiko- und Prüfungsausschuss, dem Strategieausschuss sowie dem Personalausschuss.

Wahl und Amtsdauer der Bankrats-Ausschüsse

Die Wahl der Mitglieder in die Ausschüsse erfolgt durch den Bankrat jeweils für die Amtsdauer des Bankrates (laufende Amtsdauer: 2024 bis 2028). Eine Wiederwahl ist möglich. Bei Wechseln innerhalb der Amtszeit beendet das neu gewählte Mitglied die Amtszeit seines Vorgängers.

Arbeitsweise der Bankrats-Ausschüsse

Die Ausschüsse tagen mindestens viermal jährlich (quartalsweise) oder so oft es die Geschäfte erfordern. Der Bankausschuss tagt in der Regel mindestens zehnmal jährlich, in der Regel monatlich. Die Sitzungen der Ausschüsse dauern in der Regel 2 bis 3 Stunden; jene des Risiko- und Prüfungsausschusses in der Regel einen halben Tag. Das Präsidium des jeweiligen Ausschusses organisiert dessen Arbeit. Es legt die Traktanden für die Sitzungen fest und berücksichtigt die Vorschläge der Mitglieder. Das Präsidium lädt zu den Sitzungen ein, leitet diese und sorgt für die Berichterstattung an den Bankrat. An den Sitzungen nimmt in der Regel der Vorsitzende der Geschäftsleitung mit beratender Stimme teil. Bei Bedarf nehmen auch weitere Mitglieder der Geschäftsleitung an den Sitzungen teil, und es können interne oder externe Spezialisten beigezogen werden. An den Sitzungen des Risiko- und Prüfungsausschusses sind in der Regel der Leiter Interne Revision und der «Chief Risk Officer» (CRO) mit beratender Stimme dabei. Beschlüsse der Ausschüsse werden nach dem Mehrheitsprinzip gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet der oder die Vorsitzende. Es besteht Stimmpflicht. Bei Interessenkonflikten treten Ausschussmitglieder in den Ausstand. Über die Sitzungen wird ein Protokoll geführt. Bei nicht einstimmigen Anträgen an den Bankrat wird auch die Meinung der Minderheit dargelegt. Weitere Informationen zur Arbeitsweise der Ausschüsse enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 54).

Bankausschuss

Der Bankausschuss bildet sich aus den Reihen des Bankrates und setzt sich aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Aktuar des Bankrates sowie zwei Ersatzleuten (Suppleanten) zusammen. Per 31. Dezember 2025 waren folgende Mitglieder des Bankrates im Bankausschuss: Roman Brunner (Präsident), Roman Giuliani (Vizepräsident), Albert Koller (Aktuar), Ersatzleute (Suppleanten) waren Mike Franz und Rico Kaufmann. Im Berichtsjahr hielt der Bankausschuss 12 Sitzungen ab. Diese dauerten im Schnitt rund 1,5 Stunden. Die Präsenz betrug an allen Sitzungen 100 Prozent.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Bankausschuss übt im Rahmen der Zuständigkeiten des Bankrates die unmittelbare Aufsicht über die Bank sowie die Überwachung der Geschäftsführung aus und lässt sich hierfür unter anderem regelmässig über den Geschäftsgang orientieren. Er bereitet die Geschäfte des Bankrates vor und sorgt für den Vollzug der Beschlüsse desselben. Der Bankausschuss begutachtet das Budget und die Mittelfristplanung und nimmt Kenntnis von den Jahres- und Zwischenabschlüssen und dem institutsweiten Rahmenkonzept für das Risikomanagement. Mit Ausnahme von Organkrediten nimmt der Bankausschuss keine Kreditkompetenzen wahr. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Bankausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 54).

Risiko- und Prüfausschuss

Der Risiko- und Prüfausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Bankrates. Der Präsident des Bankrates gehört dem Ausschuss nicht an. Die Mehrheit der Mitglieder muss die Kriterien der Unabhängigkeit gemäss den Vorgaben der Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma) erfüllen. Per 31. Dezember 2025 bildeten folgende Mitglieder das Gremium: Dr. Susanne Brandenberger (Präsidentin), Jeanine Huber-Maurer und Dr. Jörg Schläpfer. Im Berichtsjahr hielt der Risiko- und Prüfausschuss 8 Sitzungen ab; diese dauerten im Schnitt rund 4 Stunden. Die Präsenz betrug an allen Sitzungen 100 Prozent.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Risiko- und Prüfausschuss überwacht und beurteilt die Integrität der zur Publikation vorgesehenen Jahres- und Zwischenabschlüsse und stellt Antrag an den Bankrat. Er begutachtet die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für den Jahresabschluss zuhanden des Bankrates und würdigt die Kapital- und Liquiditätsplanung. Ferner überwacht der Ausschuss die Zweckmässigkeit und Wirksamkeit des gesamten internen Kontrollsystems, das Compliance-Management der Bank, die Interne Revision sowie die rechtzeitige und vollständige Umsetzung von regulatorischen Anforderungen. Er erörtert das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement, begutachtet Berichte der Risikokontrolle über alle Risikoarten und überwacht die Einhaltung der Risikotoleranz in Bezug auf Limiten und Strukturvorgaben. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Risiko- und Prüfausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 54).

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss besteht aus dem Präsidenten und mindestens zwei weiteren Mitgliedern des Bankrates. Per 31. Dezember 2025 gehörten folgende Mitglieder dem Ausschuss an: Albert Koller (Präsident), Roman Brunner und Mike Franz. Im Berichtsjahr hielt das Gremium 8 Sitzungen ab. Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug rund 2 Stunden, die Präsenz der Mitglieder an allen Sitzungen 100 Prozent.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Strategieausschuss erarbeitet zuhanden des Bankrates die Werte und Geschäftsprinzipien sowie die Strategie inklusive Festlegung des Geschäftskreises der Bank. Er überwacht die Strategieumsetzung und Entwicklung der strategischen Zielgrössen und begutachtet zuhanden des Bankrates strategische Kooperationen und Beteiligungen, strategierelevante In- und Devestitionen, Sourcing-Projekte sowie die Business Continuity Management-, die IKT- oder Daten-Strategie. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Strategieausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 54).

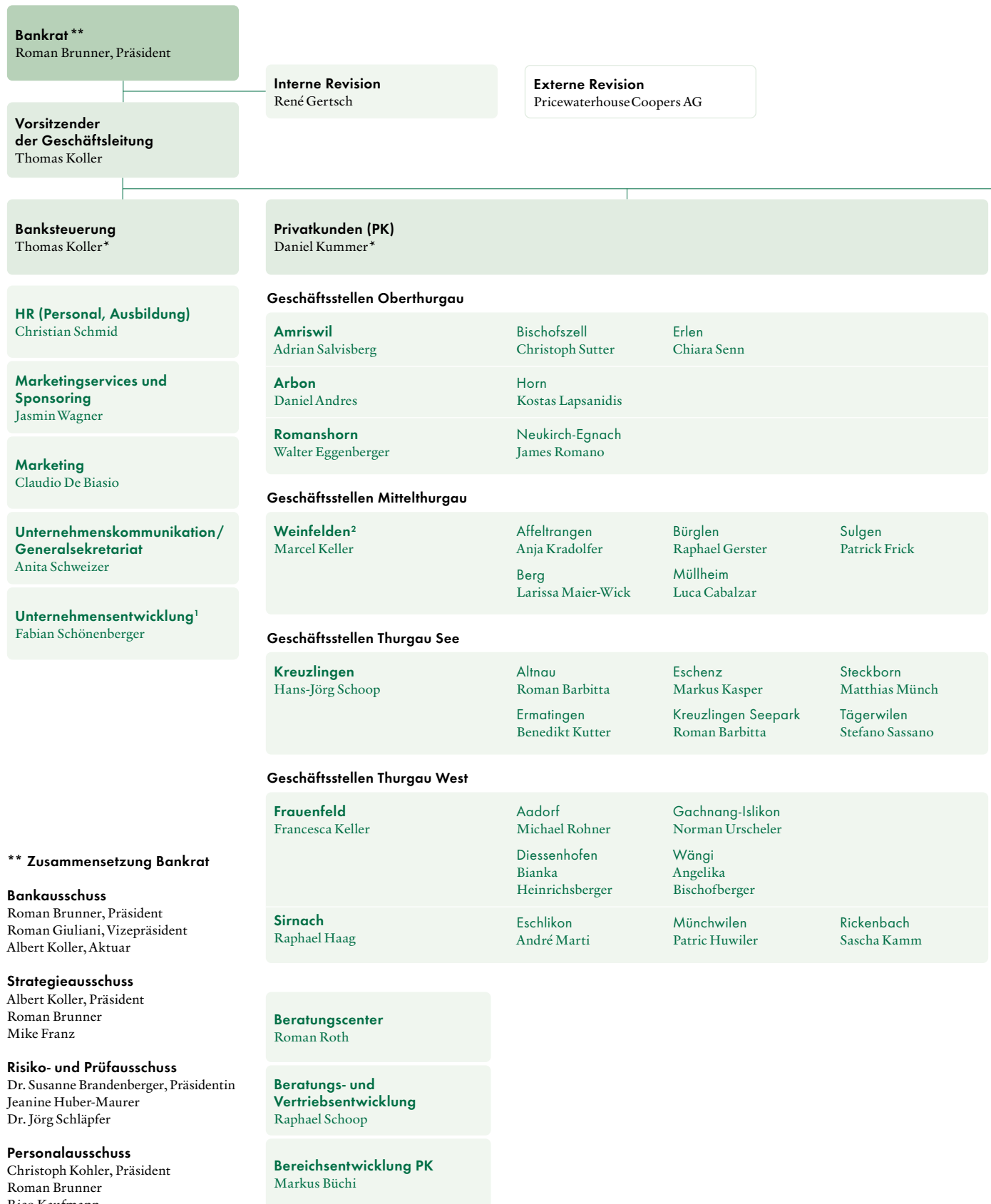
Personalausschuss

Der Personalausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Bankrates. Per 31. Dezember 2025 bildeten folgende Mitglieder das Gremium: Christoph Kohler (Präsident), Roman Brunner und Rico Kaufmann. Der Personalausschuss hielt im Berichtsjahr 4 Sitzungen ab. Diese dauerten im Schnitt rund 2 Stunden. Die Präsenz betrug an allen Sitzungen 100 Prozent.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Personalausschuss erarbeitet zuhanden des Bankrates die Grundsätze der Personalpolitik. Er stellt die Nachfolgeplanung in der Geschäftsleitung (GL) sicher, erarbeitet die Anforderungsprofile für die GL-Funktionen und legt das Vorgehen für die Auswahl der GL-Mitglieder und den Leiter Interne Revision fest. Der Personalausschuss erarbeitet und überprüft periodisch die Vergütungspolitik und -systeme für sämtliche Mitarbeiterkategorien und beurteilt jährlich die Entscheidungsgrundlage für die Festlegung der fixen und variablen Lohnbestandteile für sämtliche Mitarbeiterkategorien. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Personalausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 54).

Organigramm der Thurgauer Kantonalbank



Stand: Februar 2026

Private Banking (PB) Tobias Hilpert*	Geschäftskunden (GSK) Remo Lobsiger*	Digitalisierung und Services Marcel Stauch*	Finance und Risk Hanspeter Hutter*
PB Oberthurgau Nathalie Quiquerez	GSK Oberthurgau Ladina Rhyn	Digital Banking Marco Looser	Accounting Karin Baumann
PB Mittelhurgau René Lutz	GSK Mittelhurgau/ Thurgau See Jonas Niggli	IT Manuel Niederkofler	Compliance Christoph Weder
PB Thurgau See Paul Hasler	GSK Thurgau West Stefan Kumschick	Plattformen Oktay Alan	Controlling Michael Matheis
PB Thurgau West Yves Jäckle	GSK Key Accounts Patrick Albrecht	Produkte und Business-Analyse Sascha Hüslar	Immobilien Andreas Egger
PB International Sascha Balsiger	Kreditmanagement⁵ Dominik Burger	Projekte und Datenmanagement Lilian Jud	Recht Andreas Ottiger
PB Key Clients³ Kalevi Huber	KMU-Center Andreas Schwab	Servicecenter Roger Müller	Risk Control Daniel Fuchs
Kompetenzzentrum Vorsorge Daniel Zimmermann	Bereichsentwicklung GSK⁶ Michael Wolfensberger		Treasury Michael Ackerknecht
Investmentcenter Conradin Kraemer			
Handel Ulrich Mannale			
Bereichsentwicklung PB⁴ Steve Hafner			

* Mitglieder der Geschäftsleitung
 PK Privatkunden
 PB Private Banking
 GSK Geschäftskunden (Firmen und Gewerbe)

¹ beinhaltet Fachstelle Nachhaltigkeit
² beinhaltet Team Online-Hypotheken
³ beinhaltet Institutionelle Kunden und externe Vermögensverwalter
⁴ beinhaltet Fachstelle Crossborder-Geschäft
⁵ beinhaltet Immobilienbewertung, Spezialfinanzierungen, Fachstelle Kreditwesen, Credit Risk Management
⁶ beinhaltet Fachstelle für Jungunternehmen

Kompetenzregelung

Die Kompetenzen des Bankrates, seiner Ausschüsse und der Geschäftsleitung sind im Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank sowie im Geschäfts- und Organisationsreglement und im Kompetenzreglement der Bank festgelegt. Das TKB-Gesetz und das Geschäfts- und Organisationsreglement sind auf der Website der TKB einsehbar: www.tkb.ch/ueber-uns/die-tkb/organisation

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung und bei Abwesenheit sein Stellvertreter stellen sicher, dass der Präsident des Bankrates, der Bankrat und die Ausschüsse über den Geschäftsgang, die Erreichung der gesteckten Unternehmensziele und die Risikolage der Bank zeitgerecht informiert werden. Die Informationspflicht umfasst neben der monatlichen Information über die finanzielle Entwicklung gegenüber dem Bankausschuss insbesondere die regelmässige Berichterstattung an den Bankrat zum Geschäftsgang der Bank. Dazu gehören Informationen über die Angemessenheit und Wirksamkeit der Internen Kontrolle, den Stand der Strategieumsetzung und Zielerreichung sowie Informationen, die der Bankrat, dessen Präsident oder Ausschüsse zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen. Jedes Mitglied des Bankrates kann über alle Angelegenheiten der Bank Auskunft und Einsichtnahme in die Geschäftsakten verlangen. Das entsprechende Begehren ist an den Präsidenten zu richten.

Geschlechterrichtwert im Bankrat

Im Bankrat der TKB sind 2 von 9 Mitgliedern Frauen. Damit erfüllt die TKB derzeit die Vorgabe gemäss Art. 734f OR nicht, wonach jedes Geschlecht zu mindestens 30 Prozent im Verwaltungsrat vertreten sein soll.

Der Frauenanteil sank im Juni 2024 infolge eines personellen Wechsels im Bankrat unter diese Marke. Bei einer nächsten Vakanz setzt sich die TKB dafür ein, die Vorgabe bezüglich Geschlechterverteilung wieder zu erfüllen, wobei die Auswahl von Bankratsmitgliedern gemäss TKB-Gesetz der Thurgauer Regierung obliegt. Mitglieder im Oberleitungsorgan der Bank müssen – insbesondere auch gemäss Vorgaben der Eidg. Finanzmarktaufsicht sowie gemäss Eigentümerstrategie – zahlreiche Kriterien erfüllen.

Geschäftsleitung (4)

Gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank obliegt der Geschäftsleitung die operative Geschäftsführung der Bank. Das Aufgabenspektrum wird im Geschäfts- und Organisationsreglement (GOR) und im Kompetenzreglement der Bank konkretisiert. Das TKB-Gesetz und das Geschäfts- und Organisationsreglement sind auf der Website der TKB einsehbar: www.tkb.ch/ueber-uns/die-tkb/organisation

Aufgaben und Kompetenzen

Die Geschäftsleitung führt die Geschäfte der Bank. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen, regulatorischen und reglementarischen Bestimmungen für die kompetente, sichere, nachhaltige und erfolgsorientierte Führung der Bank verantwortlich. Sie stellt die personellen, sachlichen und finanziellen Mittel, die Organisation sowie die Führungs- und Kommunikationsinstrumente für die Umsetzung der Unternehmensstrategie, für die Erreichung der Unternehmensziele sowie für das Risikomanagement sicher. Zudem definiert die Geschäftsleitung die Aufbauorganisation der Bank unterhalb der Stufe Geschäftsleitung.

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung leitet und koordiniert die Tätigkeiten der Geschäftsleitung. Er überwacht die ordnungsgemässe Aufgabenerfüllung und die Erreichung der vereinbarten Ziele.

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung obliegt die Personal-, Führungs-, Fach-, Ertrags- und Kostenverantwortung in ihrem Bereich. Insbesondere sind sie verantwortlich, dass die von der Geschäftsleitung budgetierten und mit dem Vorsitzenden individuell vereinbarten Ziele erreicht und die strategischen Vorgaben umgesetzt werden. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Geschäftsleitung» auf dieser Seite).

Sitzungen der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung tagt, so oft es die Geschäfte erfordern – in der Regel wöchentlich, mindestens alle drei Wochen. Die Sitzungen dauern in der Regel 2 bis 4 Stunden. Die Geschäftsleitung kann zu den Sitzungen weitere Mitarbeitende mit beratender Stimme beiziehen. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung leitet die Sitzungen. Die Geschäftsleitung ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind. Die Beschlüsse werden nach dem Mehrheitsprinzip gefasst; bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. Es besteht Stimmpflicht. Bei Interessenkonflikten treten die Mitglieder der Geschäftsleitung in den Ausstand. Über die Sitzungen wird ein Protokoll geführt.

Informationspflicht der Geschäftsleitung

Die Informationen dazu sind im Abschnitt «Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung» auf Seite 64 festgehalten.

Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Vorsitzenden und mindestens drei weiteren Mitgliedern. Die Mitglieder, der Vorsitzende und der Stellvertreter des Vorsitzenden werden durch den Bankrat gewählt. Die weiteren Stellvertretungen innerhalb der Geschäftsleitung legt die Geschäftsleitung fest. Per Ende Berichtsjahr bildeten Thomas Koller (Vorsitzender), Remo Lobsiger (Stellvertreter des Vorsitzenden), Daniel Kummer, Hanspeter Hutter, Marcel Stauch und Tobias Hilpert die Geschäftsleitung.

Weitere Informationen zum Aufgabengebiet und zur Arbeitsweise der Geschäftsleitung sind im Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank festgehalten (vgl. dazu Hinweis im Absatz «Geschäftsleitung» auf Seite 64).

Informationen zu den Mitgliedern der Geschäftsleitung und Mandate

(vgl. dazu auch Übersicht auf den Seiten 66–67)

Thomas Koller

Thomas Koller ist seit 1. Januar 2019 Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter der Banksteuerung. Er stiess im August 2011 zur TKB, wo er in der Geschäftsleitung zunächst die Leitung des Geschäftsbereichs Privatkunden übernahm, der ab 2015 auch das Private Banking umfasst hat. Im Zuge seines Wechsels an die Spitze der Geschäftsleitung übergab er die Verantwortung für das Privatkundengeschäft im Juni 2019 an Daniel Kummer. Vor seiner TKB-Zeit führte Thomas Koller die Raiffeisenbank im Raum Flawil. Zuvor übte er verschiedene leitende Funktionen bei Raiffeisen Schweiz in St. Gallen aus. Unter anderem entwickelte er Beratungs- und Vertriebskonzepte in den Bereichen Finanz- und Vorsorgeplanung. Seine ersten Berufserfahrungen sammelte Thomas Koller beim damaligen Schweizerischen Bankverein in Wil SG, wo er auch seine Berufslehre absolvierte. Bei diesem Finanzinstitut war er anschliessend an verschiedenen Orten im Anlagegeschäft für Private und Firmen tätig. Thomas Koller besitzt das eidgenössische Diplom für Betriebswirtschaftler HF und den eidgenössischen Fachausweis für Finanzplaner. Zudem hat er das Advanced Management Program des SKU und der Uni St. Gallen HSG und einen VR-Lehrgang der Swiss Board School absolviert.

Mandate: TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Präsident); Dr. Heinrich Mezger-Stiftung, Weinfelden (Präsident); Rellok AG, Flims (Präsident); Verband Schweiz. Kantonalbanken (VSKB), Basel (Verwaltungsrat); Stiftung Kartause Ittingen, Warth (Stiftungsrat und Mitglied Stiftungsrats-Ausschuss); Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat); Industrie- und Handelskammer Thurgau (IHK), Weinfelden (Vorstandsmitglied); Advisory Board «Swiss Finance» der Fachhochschule St. Gallen (Mitglied); Fachrat Nachhaltigkeit der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Vertreter Geschäftsleitung)

Remo Lobsiger

Remo Lobsiger ist seit 1. August 2015 Mitglied der Geschäftsleitung der TKB. Er leitet den Geschäftsbereich Geschäftskunden. Vor seinem Eintritt in die TKB war Remo Lobsiger innerhalb des Kreditrisikomanagements der Credit Suisse Schweiz für das Firmenkundengeschäft verantwortlich. Vorher führte er in dieser Division verschiedene andere Bereiche. Unter anderem war er zuständig für das Credit Recovery Schweiz, die Sparte Credit Control und das Immobilienbewertungswesen. Zudem konnte er bei der CS Berufserfahrung im Ausland sammeln. In seiner Laufbahn war er sieben Jahre bei der damaligen Schweizerischen Volksbank in Frauenfeld tätig, zuletzt als Leiter des Kommerzbereichs und stellvertretender Geschäftsstellenleiter. Nach seiner Banklehre absolvierte der eidg. dipl. Bankfachmann unter anderem die Swiss Banking School, Executive Programme des Malik Management-Zentrums St. Gallen und der amerikanischen Universität Stanford sowie das Advanced Management Program der Uni St. Gallen HSG. Zudem besuchte er einen VR-Lehrgang der Swiss Board School.

Mandate: TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Vizepräsident); Stiftung Startfeld, St. Gallen (Stiftungsrat)

Mitglieder der Geschäftsleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung Stand 1.1.2026

Thomas Koller
Vorsitzender



Remo Lobsiger
Mitglied



Daniel Kummer
Mitglied



Jahrgang Nationalität

1969
Schweizer

1968
Schweizer

1964
Schweizer

Funktion/ Funktionsantritt

Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.8.2011 (Leiter Bereich Privatkunden) Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter Banksteuerung seit 1.1.2019

Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.8.2015 Leiter Geschäftsbereich Geschäftskunden Stellvertreter des GL-Vorsitzenden

Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.6.2019 Leiter Geschäftsbereich Privatkunden (bis Juli 2026)

Ausbildung

eidg. dipl. Betriebswirtschafter HF; Finanzplaner mit eidg. Fachausweis; Advanced Management Program SKU; Advanced Management Program HSG

eidg. dipl. Bankfachmann; Swiss Banking School; Executive-Programme Malik Management-Zentrum St. Gallen und Stanford Business School, USA; Advanced Management Program HSG

eidg. dipl. Bankfachmann; Betriebsökonom FH; Advanced Management Program SKU; CAS Digital Leadership and Transformation Uni SG

Erfahrung, Berufspraxis

Langjährige Praxis und Führungsverantwortung in verschiedenen Funktionen beim Schweiz. Bankverein (Portfolio Management und Anlageberatung) und ab 1997 bei Raiffeisen Schweiz (u. a. Leiter der Abteilung Finanzberatung und stv. Leiter des Bereichs Anlegen/Vorsorgen Absichern). 2003 bis Juli 2011 Leitung Raiffeisenbank Flawil-Bichwil-Degersheim-Oberuzwil

Von 1987 bis 1996 verschiedene Funktionen im Kreditbereich der Schweiz. Kreditanstalt und der Schweiz. Volksbank. Von 1997 bis 2012 diverse Führungspositionen bei der Credit Suisse (u. a. Leiter Credit Recovery Schweiz und Leiter Credit Control & Immobilienbewertungswesen). Ab 2013 Leiter Kreditrisikomanagement Firmenkunden der Credit Suisse Schweiz

1986 bis 2008 verschiedene Tätigkeiten und Führungsfunktionen bei der Schweiz. Bankgesellschaft/UBS im Anlagekundenbereich / Wealth Management. 2009 bis 2019 Leitungsfunktionen bei der Zürcher Kantonalbank – zuletzt als Leiter des Privatkundengeschäfts und des Private Banking im Marktgebiet Winterthur

Weitere Informationen/ Interessenbindungen

Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 65

Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 65

Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 68

Veränderungen in der Geschäftsleitung

Im Zuge von organisatorischen Anpassungen gibt es im Jahr 2026 folgende Veränderungen auf Ebene der Geschäftsleitung (vgl. dazu auch das Organigramm auf den Seiten 62–63):

- Das bisher im gleichen Geschäftsbereich vereinte Privatkundengeschäft wurde per Anfang Jahr aufgesplittet in den Privatkundenbereich und in das Private Banking (Anlagegeschäft).
- Der Bereich Marktleistungen wurde im Gegenzug aufgelöst; dessen Abteilungen sind neu in den anderen Bereichen angesiedelt.
- Die Bezeichnung des Bereichs «Services» lautet neu «Digitalisierung und Services»

Im Zuge des altersbedingten Ausscheidens von Daniel Kummer kommt es per August 2026 zu einem Wechsel in der Leitung des Privatkundenbereichs. Neu liegt diese bei Francesca Keller (vgl. dazu die Infobox auf Seite 9).

Tobias Hilpert
Mitglied



1971
Schweizer

Mitglied der Geschäftsleitung seit
1.7.2021 (Leiter Bereich Markt-
leistungen)
Leiter Geschäftsbereich Private
Banking seit 1.1.2026

lic. iur. HSG; Executive Master of
Banking IFZ HSLU; dipl. Fund
Officer IAF; SKU Executive Manage-
ment Program

1998 bis 2013 diverse Funktionen
und Führungspositionen in der
Versicherungsbranche sowie bei der
Zürcher Kantonalbank und bei
Raiffeisen Schweiz (u. a. als Leiter
Produktmanagement Anlagen und
Leiter Beratung und Vertrieb Anlage-
kunden/Vermögensberatung). Von
2013 bis 2021 verschiedene Funktio-
nen bei der TKB – zuletzt als Leiter
Segments- und Produktmanagement

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 68

Hanspeter Hutter
Mitglied



1969
Schweizer

Mitglied der Geschäftsleitung seit
1.1.2020
Leiter Geschäftsbereich Finance und
Risk (CFO/CRO)

Betriebsökonom HWV/FH;
Executive Master of Finance; Swiss
Banking School; Executive MBA
Digital Transformation

Von 1989 bis 2011 verschiedene
Führungspositionen bei der UBS.
U. a. Leitung eines Integrations-
teams bei Fusion UBS/Bankverein
sowie national und international
tätiger Controlling-Einheiten im
Private Banking und im Bereich Global
Products & Services. Von 2009 bis
2011 Leiter Finance/Controlling und
stellvertretender CFO von UBS
Schweiz. 2011 bis 2019 Leitung des
Bereichs Finance & Risk bei der
TKB (CRO- und CFO-Funktion)

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 68

Marcel Stauch
Mitglied



1973
Schweizer

Mitglied der Geschäftsleitung seit
1.4.2020
Leiter Geschäftsbereich Digitalisie-
rung und Services

eidg. dipl. Bankfachmann; Executive
Master of Banking IFZ HSLU

1990 bis 1995 Berufseinstieg bei der
Bank in Niederruzwil. Von 1995 bis
2009 diverse Tätigkeiten bei der Zür-
cher Kantonalbank (Kundenberatung;
Leitung diverser Projekte). 2009 bis
2013 Leiter Kreditabwicklung bzw.
Abteilungsleiter Services bei der Glar-
ner Kantonalbank. Danach bis Fröh-
ling 2020 GL-Mitglied und Leiter
«Digitalisierung und Kreditfabrik»

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 68

Daniel Kummer

Daniel Kummer ist seit 1. Juni 2019 Mitglied der Geschäftsleitung. Er leitet den Geschäftsbereich Privatkunden, der bis Ende 2025 auch das Private Banking umfasst hat. Zuvor war der dipl. Bankfachmann und Betriebsökonom zehn Jahre lang im Marktgebiet Winterthur der Zürcher Kantonalbank tätig; zuerst als Leiter des Private Banking, die letzten vier Jahre als Leiter des Privatkundengeschäfts und des Private Banking. Vorher bekleidete er verschiedene leitende Funktionen im Vertriebsbereich Wealth Management bei der UBS bzw. der damaligen SBG. Daniel Kummer ist in der Ostschweiz aufgewachsen, wo er nach seinem Berufseinstieg erste Bankerfahrung sammelte. Im Rahmen seiner Berufslaufbahn hat er diverse Weiterbildungen absolviert; unter anderem das Advanced Management Program des SKU.

Mandate: TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Stiftungsrat); Vorsorgestiftung Sparen 3 der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Vizepräsident); Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat)

Tobias Hilpert

Tobias Hilpert ist seit 1. Juli 2021 Mitglied der Geschäftsleitung der TKB. Bis Ende 2025 leitete er den Bereich Marktleistungen, der im Rahmen einer Reorganisation aufgelöst wurde. Seit Anfang 2026 führt er den im Gegenzug neu geschaffenen Geschäftsbereich Private Banking. Tobias Hilpert stiess 2013 als Stabsleiter im Segmentsmanagement zur TKB, Mitte 2015 übernahm er die Führung des Segmentsmanagements und ab 2018 leitete er das Segments- und Produktmanagement. Vor seinem Eintritt in die TKB war er in der Versicherungsbranche sowie in verschiedenen Führungsfunktionen bei der Zürcher Kantonalbank und bei Raiffeisen Schweiz in St. Gallen tätig – zuletzt als Leiter Beratung und Vertrieb im Bereich Anlagekunden/Vermögensberatung bei Raiffeisen Schweiz. Tobias Hilpert hat unter anderem einen Executive Master of Banking am IFZ der HSLU sowie das SKU Executive Management Program an der Uni St. Gallen HSG absolviert.

Mandate: Vorsorgestiftung Sparen 3 der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Präsident); Arete Ethik Invest AG, Zürich (Verwaltungsrat); Genossenschaft Alterszentrum Weinfelden (Verwaltungsrat); Swisscanto Freizügigkeitsstiftung, Basel (Stiftungsrat; bis 31.12.2025)

Hanspeter Hutter

Hanspeter Hutter ist seit 1. Januar 2020 Mitglied der Geschäftsleitung. Er führt den Bereich Finance und Risk und übt die Funktion des CFO und des CRO aus. Zuvor leitete er von 2011 bis 2019 die in der Banksteuerung angesiedelte Abteilung Finance & Risk. Hanspeter Hutter hat bei der UBS in St. Gallen eine Banklehre absolviert und im Anschluss Erfahrung in der Kundenberatung und im Führungssupport gesammelt. Danach übte er in der Region Zürich verschiedene Funktionen aus; unter anderem leitete er ein Integrationsteam bei der Fusion UBS/Bankverein und führte verschiedene national und international tätige Controlling-Einheiten im Private Banking und im Bereich Global Products & Services der Bank. Von 2009 bis 2011 war Hanspeter Hutter Leiter Finance/Controlling und Stellvertretender CFO von UBS Schweiz. Der Betriebsökonom verfügt unter anderem über einen Executive Master of Finance und einen Executive MBA in digitaler Transformation.

Mandate: Förderverein «Projekte für den Thurgau», Frauenfeld (Mitglied Beirat); Kiwanis-Club, Frauenfeld (Kassier)

Marcel Stauch

Marcel Stauch ist seit 1. April 2020 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Geschäftsbereichs Services, der ab 2026 Digitalisierung und Services heisst. Vor seinem Wechsel zur TKB führte er in der Geschäftsleitung der Glarner Kantonalbank den Bereich «Digitalisierung und Kreditfabrik». Zuvor war er am gleichen Ort als Leiter Kreditabwicklung und danach als Leiter Services tätig. Marcel Stauch war nach seiner Banklehre 15 Jahre lang bei der Zürcher Kantonalbank tätig, wo er verschiedene Projekte betreut und geleitet hat. Marcel Stauch ist eidg. dipl. Bankfachmann und hat einen Executive Master in Banking absolviert.

Mandate: Stauch Immobilien AG, Niederwil (Präsident)

Managementverträge

Bei der TKB bestehen keine Managementverträge mit Dritten.

Geschlechterrichtwert in der Geschäftsleitung

In der sechsköpfigen Geschäftsleitung der TKB ist bislang keine Frau vertreten. Damit erfüllt die TKB die Vorgabe gemäss Art. 734f OR noch nicht, wonach jedes Geschlecht mindestens zu 20 Prozent in der Geschäftsleitung vertreten sein soll. Mit dem Einsitz von Francesca Keller in der Geschäftsleitung im August 2026 steigt der Frauenanteil im sechsköpfigen Gremium auf 17 Prozent.

Um auch bei einer nächsten Vakanz in der Geschäftsleitung die frei werdende Position mit einer Frau besetzen zu können, hat der Bankrat Massnahmen initiiert. So will die Bank den in den letzten Jahren stetig erhöhten Frauenanteil in Führungspositionen weiter steigern, um vermehrt potenzielle Kandidatinnen für eine Geschäftsleitungsfunktion in den eigenen Reihen identifizieren zu können. Zum anderen ist die TKB bestrebt, in externen Netzwerken fortlaufend qualifizierte Frauen zu evaluieren, die für eine Geschäftsleitungsfunktion bei der TKB im Grundsatz in Frage kommen.

Für die Wahl von Geschäftsleitungsmitgliedern ist der Bankrat zuständig. Diesem Gremium ist wichtig, dass Personen in die operative Bankführung berufen werden, die nicht nur fachlich und führungsmässig die Anforderungen erfüllen, sondern auch kulturell zur TKB passen und die Werthaltungen der Bank teilen.

Vergütungen (5)

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Vergütungen

Allgemeine Informationen

Bei der Lohnpolitik legt die TKB Wert auf Kontinuität und Gleichbehandlung. Bei der Erarbeitung des Modells werden bei Bedarf unabhängige Spezialisten hinzugezogen und auch die Perspektiven relevanter Anspruchsgruppen sowie die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt berücksichtigt. Das Vergütungsmodell für die Mitarbeitenden sowie für die Geschäftsleitung wird vom Personalausschuss bzw. vom Bankrat verabschiedet. Massgeblich für den Grundlohn ist die Funktion, welche die Bank aufgrund eines einheitlichen Kriterienrasters bewertet. Neben der Funktionsbewertung beeinflussen Alter bzw. Erfahrung, Kompetenz sowie die Entwicklungen im Arbeitsmarkt das fixe Jahressalär, das in 12 Monatsraten ausbezahlt wird. Das Lohnsystem ist so ausgestaltet, dass eine Diskriminierung der Geschlechter ausgeschlossen ist. Dazu führt die TKB regelmässig Lohngleichheitsanalysen durch. Die jüngste fand im Jahr 2025 durch das Competence Center for Diversity and Inclusion der Uni St. Gallen statt. Das Analyseergebnis zeigt auf, dass sich die Lohnungleichheit bei der TKB mit 3,2 Prozent zugunsten der Männer innerhalb der vom Bund gesetzten Toleranzschwelle von 5 Prozent bewegt. Die TKB hat darum von der Analysestelle das Label «We pay fair» erhalten. Die Durchführung der Lohngleichheitsanalyse wurde durch die sozialpartnerschaftliche Fachstelle für Lohngleichheit in der Bankbranche (SF-LoBa) bestätigt.

Die variable Jahresvergütung ist eine Art Erfolgsbeteiligung und eine freiwillige Leistung der Bank (Gratifikation) – sie basiert auf dem Geschäftserfolg. Der Bankrat legt auf Antrag des Personalausschusses die Gesamtsumme für die variable Jahresvergütung jedes Jahr neu fest. Dabei berücksichtigt er neben dem Geschäftserfolg weitere Kriterien wie z. B. das wirtschaftliche Umfeld. Das Funktionsstufenmodell der Bank gibt für die variable Vergütung einen Richtwert pro Funktion vor. Die konkrete Summe pro Mitarbeiter, pro Mitarbeiterin legen die Führungskräfte in Absprache mit der Personalabteilung fest, wobei die individuelle Leistung berücksichtigt wird. Die Auszahlung der variablen Jahresvergütung erfolgt jeweils Ende April des Folgejahres. Eine variable Vergütung erhalten nur Mitarbeitende in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis.

Bankrat

Das Vergütungsreglement für den Bankrat wird seit 2017 durch die Thurgauer Regierung genehmigt, welche gemäss TKB-Gesetz die politische Oberaufsicht über die TKB ausübt. Das Reglement beruht auf den Grundlagen des Finma-Rundschreibens «Corporate Governance Banken» aus dem Jahr 2017 und berücksichtigt auch die Grundsätze des Finma-Rundschreibens Vergütungssysteme (dem die TKB jedoch nicht unterliegt). Die Höhe der Vergütungen wird nach Ermessen festgelegt, wobei der Bankrat Vergleiche mit anderen, von der Geschäfts- und Risikopolitik und von der Grösse her vergleichbaren Instituten sowie Einschätzungen aus der Fachwelt miteinbezieht. Das Vergütungsreglement für den Bankrat wurde letztmals im Jahr 2024 im Hinblick auf die neue Amtsperiode des Bankrates überprüft und leicht angepasst.

Fixe Jahrespauschale

Die Mitglieder des Bankrates werden für ihre Leistungen mit einer Pauschale entschädigt. Diese berücksichtigt den Aufwand für die Vorbereitung und Präsenz an den Bankratssitzungen, den Aufwand für die Tätigkeit in Ausschüssen und weitere im Zusammenhang mit der Funktion anfallende Arbeiten. Für die Teilnahme an ausserordentlichen Ausschuss-Sitzungen im Zusammenhang mit Projekten erhalten die betroffenen Mitglieder pro Sitzung eine separate Zusatzpauschale ausgerichtet. Die Mitglieder des Bankrates erhalten keine Sitzungsgelder und auch keine variable Vergütung. Abgesehen von vereinzelten Ermässigungen wie Courtagel-Rabatt, Erlass der Depotgebühr oder kostenloses

Schrankfach geniessen die Mitglieder des Bankrates keine Vorzugskonditionen auf Bankprodukten oder -dienstleistungen.

Pensionskasse

Seit 2025 werden Mitglieder des Bankrates, die für ihr Mandat eine AHV-pflichtige Entschädigung beziehen, standardmässig in die TKB-Pensionskasse aufgenommen. Dies hat die rechtlich eigenständige «Stiftung Pensionskasse der TKB» 2024 beschlossen und in ihrem Vorsorgereglement festgehalten. Das betrifft derzeit acht der neun Mitglieder. Diese können sich von der Aufnahme in die Kasse entbinden lassen, sofern der Umfang ihres TKB-Mandates einem Nebenerwerb gemäss der BVG-rechtlichen Grundsätze entspricht. Derzeit macht keines der versicherten Mitglieder von dieser Möglichkeit Gebrauch. Bei den Bankratsmitgliedern gelangen die für alle Mitglieder der TKB-Pensionskasse üblichen Beiträge zur Anwendung, wobei die Arbeitgeberbeiträge durch die TKB übernommen werden.

Geschäftsleitung

Das Vergütungsmodell für die Geschäftsleitung liegt in der Zuständigkeit des Bankrates. Die jüngste Fassung wurde durch eine Arbeitsgruppe des Bankrates entwickelt und ist seit 2021 in Kraft. Es basiert auf dem Vergütungsmodell für die Bankmitarbeitenden. Das nachfolgend beschriebene Vergütungsmodell wird periodisch überprüft. Es berücksichtigt die regulatorischen Vorgaben (Finma-Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten) und orientiert sich an etablierten Standards wie der Schweizer

Höchster Lohn/ Medianlohn	2025	2024	Veränderung in %
Höchste Jahresvergütung ¹ (in Franken)	761 213	766 493	- 0.7
Median ² der übrigen Jahresvergütungen ¹ (in Franken)	118 007	114 000	+ 3.5
Verhältnis der höchsten Vergütung zum Medianwert	6.5	6.7	
Verhältnis des prozentualen Anstiegs 2024 zu 2025 ³	- 0.2	0.3	

¹ Fixgehalt plus der im jeweiligen Jahr ausbezahlte variable Lohnanteil (je brutto).

² Der Median oder Zentralwert liegt in der Mitte einer nach Grösse geordneten Datenreihe. In die Berechnung fliessen bis auf die höchste Gesamtvergütung die Vergütungen aller Mitarbeitenden ein (inkl. Lernende/Praktikanten, exkl. Stundenlöhner; hochgerechnet auf Vollzeitstellen).

³ Verhältnis des prozentualen Anstiegs der höchsten Jahresvergütung zum prozentualen Anstieg des Medians der übrigen Jahresvergütungen.

Mit der Veröffentlichung dieser Angabe erfüllt die TKB eine Vorgabe von GRI (internationaler Standard für die Nachhaltigkeitsberichterstattung).

Richtlinie für Corporate Governance, dem Code of Best Practice für Corporate Governance oder dem ASCO Think White Paper. Der Bankrat macht zudem zum Thema Vergütung regelmässig Vergleiche mit anderen Kantonalbanken sowie weiteren in Bezug auf Grösse, Mitarbeiterzahl, Geschäftsmodell oder Ertrag vergleichbaren Banken.

Zusammensetzung der Vergütung

Die Gesamtvergütung der Geschäftsleitungsmitglieder besteht aus einem fixen Jahressalär und einer variablen Vergütung. Die variable Vergütung entspricht einer vom Geschäftserfolg abhängigen Erfolgskomponente, welche die individuelle Leistung berücksichtigt. Die variable Vergütung kann bis zu 65 Prozent der fixen Jahresvergütung betragen. Im Berichtsjahr betrug die variable Jahresvergütung je nach GL-Mitglied zwischen 49 und 60 Prozent der fixen Jahresvergütung.

Fixe Jahresvergütung

Die Höhe der fixen Jahresvergütung der Geschäftsleitungsmitglieder hängt vom jeweiligen Kompetenz- und Verantwortungsbereich des Geschäftsleitungsmitglieds, der Erfahrung sowie von den Entwicklungen im Arbeitsmarkt, insbesondere in der Finanzbranche, ab. Der Bankrat legt auf Antrag des Personalausschusses das Basissalär pro Geschäftsleitungsmitglied fest, inklusive des Erhöhungspotenzials. Die Auszahlung des Fixgehalts erfolgt in bar in 12 Monatsraten.

Variable Jahresvergütung

Der Bankrat kann im freien Ermessen eine variable Jahresvergütung an die Geschäftsleitungsmitglieder ausrichten. Deren Höhe hängt vom bereinigten Geschäftserfolg ab. Dieser unterscheidet sich wie folgt vom publizierten Geschäftserfolg in der Jahresrechnung:

- Berücksichtigung der Veränderung von Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verlusten sowie von Abweichungen der Erfahrungswerte
- Berücksichtigung von Sondereffekten

Je nach Höhe des Geschäftserfolgs ist im Modell ein Maximalwert für die variable Vergütung definiert. Fällt der bereinigte Geschäftserfolg unter 75 Mio. Franken (Floor), wird für das jeweilige Jahr keine variable Jahresvergütung geöffnet. Ab einem bereinigten Geschäftserfolg von 265 Millionen (Cap) bleibt der Maximalwert unverändert.

Bei der Festlegung der variablen Vergütung pro GL-Mitglied wird die individuelle Leistung berücksichtigt, die anhand des für alle Mitarbeitenden anwendbaren Leistungs- und Entwicklungsdialogs erhoben wird. Berücksichtigt werden alle Dimensionen, die für eine ausgewogene und nachhaltige Bankführung massgeblich sind. Beurteilt werden quantitative und qualitative Kriterien sowie der Erreichungsgrad der strategischen Zielsetzungen, zu denen auch die Ziele aus der Nachhaltigkeitsstrategie gehören. Der Strategieausschuss definiert den Grad der Zielerreichung zuhanden von Personalausschuss und Bankrat. Bezüglich variabler Vergütung stellt der Personalausschuss Antrag an den Bankrat. Dieser entscheidet in freiem Ermessen über die Ausrichtung einer variablen Vergütung sowie über die Höhe der variablen Vergütung pro GL-Mitglied. Die Auszahlung der variablen Vergütung erfolgt jeweils in bar im Februar des Folgejahres.

GL-Mitglieder, die ihr Anstellungsverhältnis zum Zeitpunkt der Auszahlung gekündigt haben oder die wiederholt gegen Richtlinien, namentlich Compliance-Weisungen, verstossen haben, haben keinen Anspruch auf eine variable Vergütung.

Einhaltung der Eigentümerstrategie

Der Bankrat hat das Vergütungsmodell für die Geschäftsleitung in seiner Zuständigkeit erlassen und dem Regierungsrat zur Kenntnis gebracht. Sämtliche regulatorischen Vorgaben sowie die in der vom Thurgauer Grossen Rat verabschiedeten Eigentümerstrategie festgehaltenen Transparenzvorgaben wurden eingehalten.

Vergütungen an Organmitglieder

Die Angaben dazu sind auf den Seiten 115–116 im Finanzteil dieses TKB-Geschäftsberichts aufgeführt (Angaben zu Vergütungen).

Bericht über nichtfinanzielle Belange (7a)

Gemäss Bestimmungen im Schweizer Obligationenrecht müssen Schweizer Unternehmen ab einer gewissen Grösse seit dem Geschäftsjahr 2023 über bestimmte Nachhaltigkeitsbelange berichten («Nichtfinanzielle Berichterstattung»). Die TKB unterliegt diesen Bestimmungen; die entsprechende Berichterstattung bildet einen separaten Teil dieses Geschäftsberichts (vgl. Seiten 35–49).

Seit dem Geschäftsjahr 2024 müssen Unternehmen ab einer gewissen Grösse, gestützt auf das Obligationenrecht und die entsprechende Verordnung, über den Umgang mit den Herausforderungen des Klimawandels berichten. Die TKB publiziert bereits seit 2023 einen Klimabericht. Dieser orientiert sich an den Empfehlungen von TCFD und bildet einen separaten Anhang zu diesem Geschäftsbericht. Der Klimabericht ist hier einsehbar: tkb.ch/geschaeftsberichte

Interne und externe Revision (8)

Interne Revision

Die Interne Revision ist das von der Geschäftsleitung unabhängige interne Revisionsorgan der TKB. Sie koordiniert ihre Tätigkeit eng mit der externen Revisionsstelle.

Wahl und Organisation der Internen Revision

Das sechsköpfige Team der Internen Revision untersteht dem Bankrat und nimmt die ihm von diesem Gremium übertragenen Prüf- und Überwachungsaufgaben wahr. Die unmittelbare Aufsicht über die Interne Revision obliegt dem Risiko- und Prüfungsausschuss. Der Leiter Interne Revision wird vom Bankrat gewählt. Seit Mitte 2014 übt René Gertsch, diplomierter Wirtschaftsprüfer, diese Funktion aus. Die Organisation, Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Internen Revision sind in einem Reglement festgehalten. Die Grundsätze dieses Reglements korrespondieren mit den internationalen Grundlagen für die berufliche Praxis. Deren Einhaltung wird alle 5 Jahre überprüft (nächstes Mal 2027).

Arbeitsweise der Internen Revision

Basierend auf einer Risikoanalyse erstellt der Leiter Interne Revision eine Mehrjahresplanung, welche die Periodizität der Revisionen aufgrund der Risikoeinschätzung festhält und jährlich überprüft und angepasst wird. Bei der Planung werden das gesetzliche und das wirtschaftliche Umfeld sowie die Geschäftsentwicklung und Risikolage der Bank mitberück-

sichtigt. Aufgrund des Mehrjahresplans und unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit und der unternehmerischen Anliegen der Bank wird in Absprache mit der externen Revisionsstelle die jährliche Prüfungsplanung erstellt. Diese wird im Risiko- und Prüfungsausschuss verabschiedet und dem Bankrat zur Kenntnis unterbreitet. Das Ergebnis jeder Prüfung wird in einem Revisionsbericht festgehalten, der die wesentlichen Feststellungen und Empfehlungen sowie Stellungnahmen und Massnahmen der geprüften Stelle umfasst. Die Revisionsberichte gehen an den Präsidenten des Bankrates (je nach Kritikalität), an die Mitglieder des Risiko- und Prüfungsausschusses, an die Geschäftsleitung sowie die Verantwortlichen der geprüften Stelle. Die externe Revisionsstelle erhält die Revisionsberichte der Internen Revision ebenfalls laufend zugestellt. Die Interne Revision überwacht die Erledigung der Empfehlungen aus den einzelnen Prüfungen mit einem sogenannten «Tracking Tool». Über die Umsetzung werden die Geschäftsleitung und der Risiko- und Prüfungsausschuss periodisch informiert. Zudem fasst die Interne Revision jährlich einen Tätigkeitsbericht, der vom Risiko- und Prüfungsausschuss verabschiedet und dem Bankrat zur Kenntnis gebracht wird. Der Leiter Interne Revision nimmt an den Sitzungen des Risiko- und Prüfungsausschusses teil.

Externe Revisionsstelle

Der Thurgauer Grosse Rat beauftragt eine Revisionsgesellschaft als Revisionsstelle im Sinne von Art. 17a des Gesetzes über die Thurgauer Kantonalbank. Diese prüft in enger Zusammenarbeit mit der Internen Revision, ob die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns den gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften entsprechen.

Dauer des Mandates und Amtsdauer des leitenden Prüfers

PricewaterhouseCoopers AG (PwC) ist seit dem Geschäftsjahr 2017 externe Revisionsstelle und aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft der TKB. Seit Herbst 2021 ist PwC auch die aufsichtsrechtliche Revisionsstelle im Zusammenhang mit der Funktion der TKB als Depotbank für ihre eigenen Anlagefonds. Leitender Revisor bzw. leitender Prüfer ist seit 2024 Stefan Keller Wyss, zugelassener Revisionsexperte. Aufgrund rechtlicher Vorgaben darf er die Mandate maximal 7 Jahre lang ausüben.

Revisionshonorar

Für das Berichtsjahr 2025 verrechnete die PricewaterhouseCoopers AG der TKB für die Rechnungs- und Aufsichtsprüfung insgesamt 456 963 Franken (inkl. MWST und Spesen).

Zusätzliche Honorare

Für das Berichtsjahr 2025 stellte die PricewaterhouseCoopers AG für zusätzliche Dienstleistungen 26 369 Franken in Rechnung (inkl. MWST). Dieses Honorar umfasst Dienstleistungen im Bereich Steuern und Fachausbildung.

Die Dienstleistungsqualität und die Honorierung der externen Revisionsstelle werden jährlich im Risiko- und Prüfausschuss traktandiert und mit der externen Revisionsstelle besprochen.

Informationsinstrumente der externen Revision

Die Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG erfüllt die Voraussetzungen des Revisionsaufsichtsgesetzes und ist von der Eidg. Finanzmarktaufsicht Finma zur Prüfung von Banken und Effekthändlern zugelassen und von der Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde anerkannt.

Der Bankrat überwacht und beurteilt via den Risiko- und Prüfausschuss die Arbeit der externen Revision sowie deren Zusammenarbeit mit der Internen Revision.

Die externe Revisionsstelle dokumentiert die TKB mit den Berichten zu den vorgenommenen Prüfungen. Die Berichte nehmen unter anderem Stellung zur Rechnungs- und zur Aufsichtsprüfung. Die Berichte der externen Revision werden jeweils im Risiko- und Prüfausschuss behandelt und zuhänden des Bankrates verabschiedet, wobei der Prüfungsleiter der Behandlung der Berichte in den Gremien beiwohnt.

Im Berichtsjahr wurden an fünf von acht Sitzungen des Ausschusses Themen, welche die externe Revision betreffen, besprochen. Der leitende Revisor war bei den jeweiligen Traktanden jeweils vor Ort präsent oder telefonisch (via Teams) zugeschaltet. Im Rahmen der Genehmigung des Jahresabschlusses bringt die externe Revisionsstelle dem Bankrat den vom Obligationenrecht vorgeschriebenen «umfassenden Bericht» zur Kenntnis. Dieser wird vom leitenden Revisor an der jeweiligen Bankratssitzung erläutert.

Informationspolitik (9)

Die Thurgauer Kantonalbank pflegt eine aktive, auf Kontinuität und Offenheit ausgerichtete Informationspolitik. Neben der direkten Kommunikation mit ihren Anspruchsgruppen informiert die TKB die Öffentlichkeit regelmässig via Medien über relevante Ereignisse. Die Medienmitteilungen sind auf der Website der TKB abrufbar: www.tkb.ch/medienmitteilungen

Information gegenüber dem Haupteigentümer

Die bankengesetzliche Aufsicht über die TKB übt die Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma) aus. Die Kompetenzen der politischen Oberaufsicht sind zwischen dem Regierungsrat und dem Thurgauer Grossen Rat (Kantonsparlament) aufgeteilt. Ansprechpartner der Bankorgane ist der Regierungsrat. Die Kompetenzen der politischen Oberaufsicht sind im TKB-Gesetz geregelt (Paragraf 12).

Ansprechpartner für sämtliche Belange zwischen Regierungsrat und Bankrat ist das Departement für Finanzen und Soziales (DFS). Es organisiert die Kontakte und koordiniert unter anderem die jährliche Sitzung der Subkommission TKB der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission, in welcher der TKB-Geschäftsbericht vorberaten wird. An dieser halbtägigen Sitzung nehmen der Departementschef, der Leiter der Finanzverwaltung sowie vonseiten der Bank der Bankpräsident und der Vorsitzende der Geschäftsleitung teil. Der Regierungsrat fasst zum Geschäftsbericht der TKB die Botschaft an den Grossen Rat mit den entsprechenden Anträgen. Jeweils im Frühjahr trifft sich die Regierung mit dem Bankrat und der Geschäftsleitung der TKB zu einem Informationsaustausch. Die Information über das Jahresergebnis und das Halbjahres-Ergebnis der Bank erfolgt im Rahmen einer Zusammenkunft, an der TKB-seitig der Bankpräsident, der Vorsitzende der Geschäftsleitung sowie der Leiter Finance & Risk den zuständigen Departementschef orientieren. Im Frühjahr und im Herbst informiert die TKB den zuständigen Departementschef in schriftlicher Form über die Quartalszahlen der Bank. Bei bevorstehenden Wechseln im Bankrat orientiert der Bankrat den Regierungsrat sechs Monate im Voraus. Über ausserordentliche Vorkommnisse bei der TKB setzt der Bankrat den zuständigen Departementschef bei Bedarf direkt ins Bild.

Information der Öffentlichkeit und der Partizipanten

Die Öffentlichkeit wird zu relevanten Themen und Entwicklungen in der Bank via Medien orientiert. Der Jahres- und der Halbjahres-Abschluss der Bank wird im Rahmen einer Medienkonferenz präsentiert. Inhaber von Partizipationsscheinen der Bank haben die Möglichkeit, an der jährlichen Partizipantenversammlung teilzunehmen. An dieser Veranstaltung orientiert die TKB über den Geschäftsgang und aktuelle Projekte. Die Daten der Medienkonferenzen und das Datum der Partizipantenversammlung sind auf der Website der Bank publiziert: www.tkb.ch/termine

Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht

Die wichtigste Informationsquelle ist der jährlich im Frühjahr erscheinende Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht (mit dem Klimabericht als Anhang). Der Geschäftsbericht steht online zur Verfügung: <https://gb.tkb.ch> oder www.tkb.ch/geschaeftsbericht. Zudem publiziert die TKB auch einen GRI-Fachbericht Nachhaltigkeit, der ebenfalls auf der Website einsehbar ist.

Website www.tkb.ch

Die TKB unterliegt als börsenkotiertes Institut der Ad-hoc-Publizität der Schweizer Börse. Ad-hoc-Meldungen der Bank sind rund um die Uhr auf der Internetseite der Bank einsehbar: www.tkb.ch/medienmitteilungen. Sie können kostenlos auf der Internetseite der Bank abonniert werden: www.tkb.ch/investoren-newsletter. Im umfassenden Internet-Auftritt der Bank sind im Weiteren insbesondere folgende Informationen rund um die Uhr einsehbar:

- Medienmitteilungen und Daten der Medienkonferenzen
- Informationen über Organisation, Organe, Corporate Governance
- Vision und Strategie sowie Geschäftspolitik
- Porträt und Geschichte der TKB
- Jahresabschlüsse und Halbjahres-Abschlüsse sowie Informationen zur Offenlegung
- Geschäftsbericht der TKB und weitere Bankpublikationen
- Informationen zur Nachhaltigkeit
- Informationen über Produkte und Dienstleistungen

Kontakt

Postadresse Hauptsitz: Thurgauer Kantonalbank, Bankplatz 1, Postfach, CH-8570 Weinfelden

Erreichbar:

Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr

Tel. 0848 111 444 (vom Ausland: +41 848 111 444)

E-Mail info@tkb.ch

Handelssperrzeiten (10)

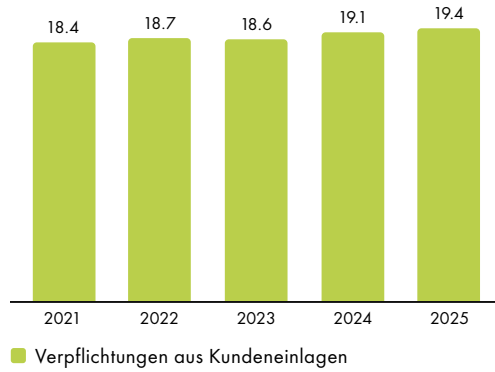
Die TKB hat für «permanente Insider» sogenannte Handelssperrzeiten definiert. Während dieser Sperrzeiten (auch Blackout-Perioden oder Sperrfristen genannt) darf nicht mit Partizipationsscheinen (PS) der TKB oder daraus abgeleiteten Finanzinstrumenten gehandelt werden. Als «permanente Insider» gelten standardmässig die Mitglieder von Bankrat und Geschäftsleitung sowie alle Mitarbeitenden der Bank. Die Sperrzeiten und der Kreis der permanenten Insider sind in einer bankinternen Weisung festgehalten. Pro Kalenderjahr sind zwei Sperrzeiten festgelegt. Diese beginnen jeweils 30 Tage vor dem Stichtag des Halbjahres- bzw. des Jahresabschlusses und enden am jeweiligen Publikationsdatum des Abschlusses. Zusätzliche Sperrzeiten für den Handel mit TKB-PS können durch die Bankführung jederzeit angeordnet werden; ebenso kann der Kreis der davon Betroffenen jederzeit angepasst werden.

Zahlen 2025 im Überblick

	2025	2024	in %
Bilanz in Franken (gerundet)			
Bilanzsumme	36.040 Mia.	35.427 Mia.	+ 1.7
Kundenausleihungen	27.328 Mia.	26.940 Mia.	+ 1.4
Kundeneinlagen	19.391 Mia.	19.068 Mia.	+ 1.7
Gesellschaftskapital	400.0 Mio.	400.0 Mio.	-
davon Grundkapital	320.0 Mio.	320.0 Mio.	-
davon Partizipationskapital	80.0 Mio.	80.0 Mio.	-
Eigene Mittel (nach Gewinnverwendung)	2.887 Mia.	2.751 Mia.	+ 4.9
Erfolgsrechnung in Franken (gerundet)			
Geschäftsertrag	439.1 Mio.	420.3 Mio.	+ 4.5
Geschäftsaufwand	- 197.7 Mio.	- 192.5 Mio.	+ 2.7
Geschäftserfolg	230.0 Mio.	218.8 Mio.	+ 5.1
Jahresgewinn	162.3 Mio.	158.0 Mio.	+ 2.7
Abgaben an Eigentümer in Franken (gerundet)			
Dividende an PS-Inhaber (3.60/3.40 pro PS)	14.4 Mio.	13.6 Mio.	+ 5.9
Gewinnablieferung an Kanton/Gemeinden	58.7 Mio.	55.8 Mio.	+ 5.3
Kanton	55.7 Mio.	52.8 Mio.	+ 5.6
65 anteilsberechtigende Gemeinden	3.0 Mio.	3.0 Mio.	-
Abgeltung Staatsgarantie	8.8 Mio.	8.3 Mio.	+ 5.6
Verzinsung Grundkapital	1.9 Mio.	1.6 Mio.	+ 13.8
Steuern	11.2 Mio.	10.8 Mio.	+ 3.4
Kundenvermögen in Franken (gerundet)			
Verwaltete Kundenvermögen*	28.729 Mia.	26.720 Mia.	+ 7.5
Netto-Neugeld-Zufluss (Net New Money)	0.944 Mia.	0.363 Mia.	+ 160.1
in % der verwalteten Kundenvermögen per Ende Vorjahr	3.5 %	1.4 %	
* Leicht veränderte Berechnungsbasis ab 2025 (neu Berücksichtigung der Konto-Art Liq35); Wert 2024 angepasst			
Kennzahlen			
Cost-Income-Ratio (ohne Abschreibungen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft)	44.4 %	44.6 %	
Rendite auf durchschnittlich erforderlichen Eigenmitteln (Basis Geschäftserfolg; ohne antizyklischen Puffer)	13.4 %	12.8 %	
Kapitalquote (Gesamtkapital in % der risikogewichteten Positionen)	21.0 %	19.2 %	
Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	7.8 %	7.6 %	
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			
Anzahl Personen (exkl. Lernende/Praktikanten)	869	858	
Anzahl Lernende/Praktikanten	57	51	
Anzahl Personaleinheiten (Vollzeit-Stellen, exkl. Mitarbeitende im Stundenlohn, Lernende zu 50%)	778	772	

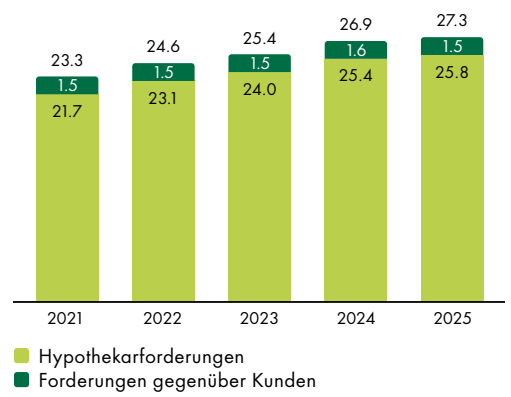
Kundeneinlagen

in Mia. Franken



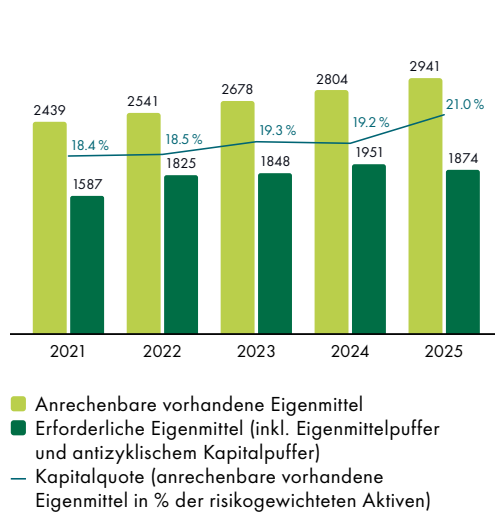
Kundenausleihungen

in Mia. Franken



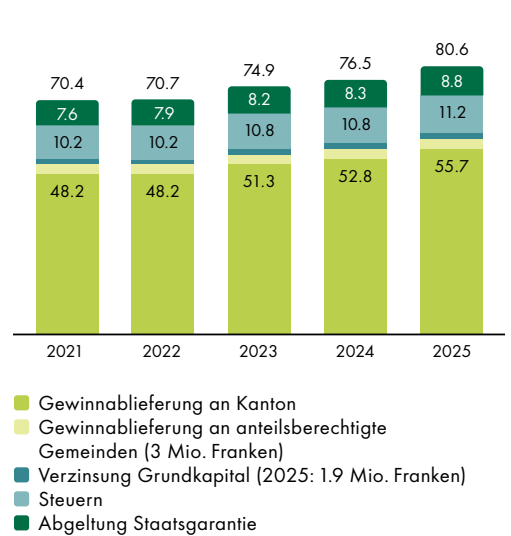
Eigenmittel und Kapitalquote

in Mio. Franken



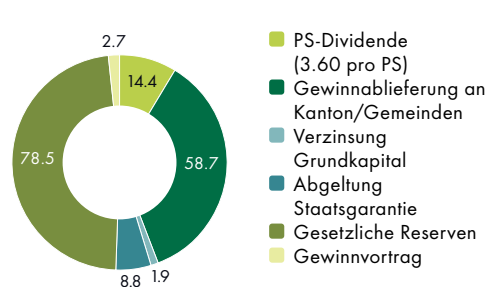
Abgaben an Kanton/Gemeinden

in Mio. Franken



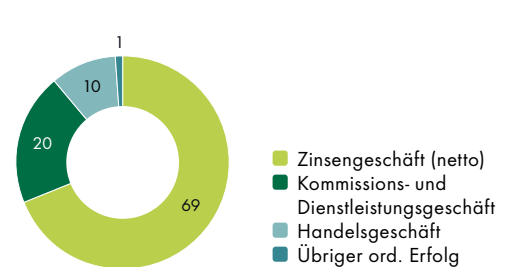
Verwendung des Bilanzgewinns

in Mio. Franken



Zusammensetzung Geschäftsertrag

in Prozent



Lagebericht

Die Thurgauer Kantonalbank

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist die führende Universalbank im Kanton Thurgau. Das börsennotierte Finanzinstitut zählt 900 Mitarbeitende und erbringt Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzieren, Anlegen, Sparen, Zahlen und Vorsorgen. Das Marktgebiet konzentriert sich auf den Kanton Thurgau und die benachbarten Regionen. Zum Kundenkreis zählen Privatpersonen, Klein- und Mittelunternehmen, Firmen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften. Die 1871 gegründete TKB ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit Staatsgarantie. Mehrheitseigentümer ist der Kanton Thurgau. Er stellt der Bank das Grundkapital zur Verfügung und besitzt das alleinige Stimmrecht. Das Gesellschaftskapital der Bank setzt sich aus Grundkapital (80 Prozent) und aus Partizipationskapital zusammen (20 Prozent).

Neben den nachfolgend erläuterten Geschäftsfeldern bestehen keine weiteren Aktivitäten, welche die Risiko- und Ertragslage der TKB beeinflussen.

Geschäftsfelder

Hauptertragsquelle der TKB ist das Zinsengeschäft. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen belaufen sich per Ende 2025 auf 54 % der Bilanzsumme. Die Kundenausleihungen entsprechen 76 % der Bilanzsumme. Darin sind auch die Ausleihungen an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften enthalten. Der überwiegende Teil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf Wertschriften- und Anlagegeschäfte für Kundinnen und Kunden. Der Handel der TKB fokussiert auf die Verarbeitung von Kundentransaktionen. Dies umfasst in erster Linie Wertschriften-, Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäfte.

Die von der ertragsmässigen Bedeutung her untergeordneten Auslandaktivitäten konzentriert die Bank auf das Anlagegeschäft für Kunden aus dem süddeutschen Raum. Diese werden zentral aus der Schweiz betreut; die TKB agiert in Deutschland unter der passiven Dienstleistungsfreiheit.

Mitarbeiterbestand

Per 31. Dezember 2025 wies die TKB folgende Beschäftigtenzahl aus (exkl. Beschäftigte im Stundenlohn):

498 Vollzeit-Mitarbeitende
371 Teilzeit-Mitarbeitende
57 Lernende/Praktikanten
926 Personen total

Umgerechnet auf Vollzeitstellen (Lernende/Praktikanten zu 50%) ergibt dies per Ende 2025 778 Personaleinheiten. Unter Berücksichtigung der Beschäftigten im Stundenlohn resultieren 779 Personaleinheiten. Der durchschnittliche Bestand an Vollzeitstellen (exkl. Stundenlöhner) betrug im Berichtsjahr 773.

Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der TKB wurde nach dem True-and-Fair-View-Prinzip erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TKB. Grundlage sind das Bankengesetz, die Bankenverordnung, die Rechnungslegungsverordnung-Finma sowie das Rundschreiben 20/1 «Rechnungslegung – Banken» der Eidg. Finanzmarktaufsicht Finma. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze befinden sich im Anhang zur Jahresrechnung ab Seite 87.

Kommentar zum Jahresergebnis 2025

Die TKB schreibt für das Geschäftsjahr 2025 sehr gute Zahlen. Im Kerngeschäft resultierte erneut ein Wachstum; ebenso bei allen Erfolgsfeilern. Die Eigenmittel konnten weiter gestärkt werden, und die Bank hat 5500 neue Kundinnen und Kunden gewonnen.

Kundenvermögen gesteigert

In ihrem Kerngeschäft, dem Hypothekengeschäft, konnte die TKB erneut wachsen und das Volumen um 440 Mio. Franken steigern (+1,7%). Das Plus fällt vor dem Hintergrund der anspruchsvollen Refinanzierungssituation jedoch tiefer aus als in den Vorjahren. Die gesamten Kundenausleihungen wuchsen um 1,4% auf 27,3 Mia. Franken. Um 1,7% stiegen die Kundeneinlagen auf der Passivseite der Bankbilanz.

Diese belaufen sich zu Jahresende auf 19,4 Mia. Franken. Der Nettoneugeld-Zufluss im Anlagegeschäft beträgt 944 Mio. Franken. Die verwalteten Kundenvermögen der TKB erhöhten sich um 2 Mia. (+7,5%) auf 28,7 Mia. Franken. Die Bilanzsumme beträgt 36 Mia. Franken, was einem Wachstum von 1,7% entspricht.

Höherer Ertrag

Ertragsmässig konnte die TKB erneut zulegen. Der Geschäftsertrag wuchs um 4,5% auf 439 Mio. Franken. Dazu trugen alle Ertragssparten bei. Den höchsten Anteil hat das Zinsengeschäft, wo die TKB den Brutto-Ertrag um 2,3% steigern konnte. Nach Berücksichtigung des weiterhin tiefen Wertberichtigungsbedarfs resultiert ein Netto-Zinserfolg von 301 Mio. Franken. Dies entspricht einem Plus von 4,1%. Angesichts der florierenden Börsen und der guten Entwicklung im Anlagegeschäft konnte die TKB auch im indifferenten Geschäft mehr Ertrag erzielen. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft beläuft sich auf 87 Mio. Franken (+8,6%). Der Handelserfolg von 45 Mio. Franken bewegt sich leicht über der Vorjahresmarke (+0,8%).

Starke operative Leistung

Der Geschäftsaufwand nahm im Zuge der Strategieumsetzung und des höheren Mitarbeiterbestandes erneut zu. Mit 2,7% fällt der Anstieg tiefer aus als im Vorjahr, was auch im strikten Kostenmanagement der Bank begründet liegt. Der Personalaufwand beträgt 129 Mio., der Sachaufwand liegt bei 68 Mio. Franken. Dass die Erträge deutlich mehr anstiegen als der Aufwand, manifestiert sich im Geschäftserfolg, Kennzahl für die operative Leistung. Dieser nahm um 5,1% oder 11 Mio. auf 230 Mio. Franken zu. Die tiefe Cost-Income-Ratio von 44,4% unterstreicht die seit Jahren hohe Effizienz der Bank.

Jahresgewinn gesteigert

Die TKB kann ihre solide Eigenmittelbasis erneut stärken. Die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken beläuft sich auf 57 Mio. Franken. Nach Abzug des Steueraufwandes resultiert ein Jahresgewinn von 162 Mio. Franken (+2,7%). Dies ist der höchste je ausgewiesene Wert. Auf einem hohen Niveau – nämlich bei 21% – bewegt sich auch die Kapitalquote der Bank. Diese übertrifft die regulatorischen Anforderungen und auch jene des Eigentümers klar und zeugt von der hohen Stabilität. Die Veränderung der Kapitalquote gegenüber dem Vorjahr hängt mit verschiedenen Faktoren zusammen. Einen gewissen Einfluss haben auch die veränderten Eigenkapitalvorschriften nach Basel III Final, die seit dem Berichtsjahr in Kraft sind.

Höhere Gewinnablieferung und Dividende

Vom starken Jahresresultat profitieren können die Eigentümer der Bank. Die Dividende pro Partizipationsschein wird erneut erhöht. Sie beläuft sich für 2025 auf 3,60 Franken (+20 Rappen pro Titel). An den Haupteigentümer, den Kanton Thurgau, liefert die Bank 55,7 Mio. Franken Gewinn ab. Das sind 3 Mio. oder 5,6% mehr als im Vorjahr. An die gewinnanteilsberechtigten Gemeinden fliesst das gesetzliche Maximum von 3 Mio. Franken. In die Staatskasse fliesst zudem das Entgelt für die Staatsgarantie von 8,8 Mio. und für das Grundkapital von 1,9 Mio. Franken. Berücksichtigt man zusätzlich die Steuern von 11 Mio. Franken, belaufen sich die Abgaben an die öffentliche Hand auf rund 80 Mio. Franken. Pro Thurgauer, Thurgauerin ergibt dies im Schnitt knapp 270 Franken.

Zufriedene Kunden und Mitarbeitende

Bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie ist die Bank weiterhin im Plan. Im Zuge der schrittweisen Erneuerung der Geschäftsstellen hat die TKB 2025 den Standort Aadorf in neuem Kleid wieder eröffnet und die TKB Müllheim umgebaut. Die vielfältigen Dienstleistungen rund um Vorsorge und Pensionierung sind unter der neuen Marke «TKB Pensionszentrum» gebündelt, wobei das umfassende Beratungsangebot auch Nicht-Kunden offensteht. Flexibler ausgestaltet worden sind auf das laufende Jahr hin die Basisleistungen im Privatkundengeschäft. Im Arbeitsmarkt und bei den Mitarbeitenden verfügt die TKB über ein sehr gutes Image. Das zeigt u. a. eine schweizweite Arbeitgeberbewertung, bei der die TKB als beste Bank punkten konnte. Überdurchschnittlich hoch ist die Kundenzufriedenheit, die seit 2025 noch intensiver und häufiger gemessen wird als früher. Auch für Gesellschaft und Region hat die TKB im Berichtsjahr Akzente gesetzt, u. a. mit Sponsoringleistungen im Umfang von über 1,6 Mio. Franken.

Risikobeurteilung

Als führendes Finanzinstitut im Kanton Thurgau für Wohnbaufinanzierungen und die Vergabe von Krediten an Firmen und das Gewerbe beobachtet die TKB den Markt und die Risiken genau. Sämtliche Kreditpositionen, einschliesslich deren Sicherheiten, werden periodisch neu beurteilt. Das Kreditportefeuille der TKB ist breit diversifiziert. Das Zinsänderungsrisiko wird aktiv durch das Asset & Liability Committee (ALCO) gesteuert.

Geschäftsleitung und Bankrat erhalten monatlich einen Bericht zu den Risikokennzahlen sowie den wichtigsten Markt- und Wirtschaftsdaten. Sie treffen bei Bedarf Massnahmen zur Risikosteuerung. Umfassende Informationen zum Risikomanagement der TKB gib es ab Seite 91 in diesem Bericht.

Bilanz per 31. Dezember 2025

in 1000 Franken (gerundet)

	Anhang	2025	in %	2024	in %	Veränderung	in %
Aktiven							
Flüssige Mittel		6 185 190	17.2	6 024 134	17.0	+ 161 057	+2.7
Forderungen gegenüber Banken		114 283	0.3	50 218	0.1	+64 065	+127.6
Forderungen gegenüber Kunden	2.	1 523 861	4.2	1 575 857	4.4	- 51 996	- 3.3
Hypothekarforderungen	2., 10.	25 804 377	71.6	25 364 466	71.6	+439 912	+1.7
Total Kundenausleihungen	2.	27 328 239	75.8	26 940 323	76.0	+387 916	+1.4
Handelsgeschäft	3.	280	0.0	140	0.0	+140	+99.7
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4.	65 470	0.2	124 280	0.4	- 58 810	- 47.3
Finanzanlagen	5., 10.	2 155 643	6.0	2 101 546	5.9	+54 097	+2.6
Aktive Rechnungsabgrenzungen		42 698	0.1	46 101	0.1	- 3 403	-7.4
Beteiligungen	6., 7.	33 625	0.1	33 705	0.1	- 80	-0.2
Sachanlagen	8.	97 871	0.3	96 363	0.3	+1 508	+1.6
Sonstige Aktiven	9.	16 676	0.0	9 866	0.0	+6 811	+69.0
Total Aktiven		36 039 976	100.0	35 426 676	100.0	+613 301	+1.7
Total nachrangige Forderungen		-		-		-	-
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken		1 387 251	3.8	1 709 308	4.8	- 322 056	- 18.8
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1.	1 690 000	4.7	1 750 000	4.9	- 60 000	- 3.4
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		19 390 675	53.8	19 068 275	53.8	+322 400	+1.7
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4.	46 701	0.1	26 702	0.1	+19 999	+74.9
Kassenobligationen		664 205	1.8	724 756	2.0	- 60 551	- 8.4
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	13.	9 630 000	26.7	8 946 000	25.3	+684 000	+7.6
Passive Rechnungsabgrenzungen		127 446	0.4	133 617	0.4	- 6 172	- 4.6
Sonstige Passiven	9.	86 585	0.2	194 004	0.5	- 107 419	- 55.4
Rückstellungen	14.	46 790	0.1	43 625	0.1	+3 165	+7.3
Reserven für allgemeine Bankrisiken	14.	1 201 476	3.3	1 144 476	3.2	+57 000	+5.0
Gesellschaftskapital	15., 18.	400 000	1.1	400 000	1.1	-	-
Grundkapital	19.	320 000	0.9	320 000	0.9	-	-
Partizipationskapital	19.	80 000	0.2	80 000	0.2	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	19.	1 203 850	3.3	1 125 050	3.2	+78 800	+7.0
Gewinnvortrag		2 742	0.0	2 843	0.0	- 101	- 3.6
Jahresgewinn		162 256	0.5	158 020	0.4	+4 236	+2.7
Total Passiven		36 039 976	100.0	35 426 676	100.0	+613 301	+1.7
Total nachrangige Verpflichtungen		-		-		-	-

Ausserbilanzgeschäfte per 31. Dezember 2025

in 1000 Franken (gerundet)

	Anhang	2025	2024	Veränderung	in %
Eventualverpflichtungen	2., 22.	166 459	166 347	+ 112	+ 0.1
Unwiderrufliche Zusagen	2.	959 082	932 297	+ 26 785	+ 2.9
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2.	103 566	103 566	-	-

Hinweise zu den Tabellen

Rundungsdifferenzen: Die in der Jahresrechnung aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte geringfügig abweichen.

Nullbestände: «0» bedeutet, vorhandene Werte ergeben gerundet Null, «-» bedeutet, dass keine Bestände vorhanden sind.

Erfolgsrechnung 2025

in 1000 Franken (gerundet)

	Anhang	2025	2024	Veränderung	in %
Zins- und Diskontertrag	24.	403 499	529 858	- 126 359	- 23.8
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		2	1	+ 1	+ 103.0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		11 282	10 017	+ 1 265	+ 12.6
Zinsaufwand	25.	- 107 141	- 239 262	+ 132 121	- 55.2
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		307 641	300 613	+ 7 028	+ 2.3
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	26.	- 6 434	- 11 398	+ 4 964	- 43.5
Erfolg aus dem Zinsengeschäft (netto)		301 207	289 215	+ 11 992	+ 4.1
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		71 344	63 411	+ 7 933	+ 12.5
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		3 553	3 689	- 136	- 3.7
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		19 581	19 131	+ 450	+ 2.3
Kommissionsaufwand		- 7 280	- 5 966	- 1 314	+ 22.0
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	27.	87 198	80 266	+ 6 932	+ 8.6
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	28.	45 317	44 966	+ 351	+ 0.8
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		-	40	- 40	- 100.0
Beteiligungsertrag		2 450	2 442	+ 7	+ 0.3
Liegenschaftenerfolg		1 751	1 991	- 240	- 12.1
Anderer ordentlicher Ertrag		1 580	1 473	+ 107	+ 7.3
Anderer ordentlicher Aufwand		- 410	- 45	- 365	> 500
Übriger ordentlicher Erfolg		5 370	5 901	- 531	- 9.0
Geschäftsertrag		439 092	420 348	+ 18 744	+ 4.5
Personalaufwand	30.	- 129 450	- 125 972	- 3 478	+ 2.8
Sachaufwand	31.	- 68 230	- 66 483	- 1 748	+ 2.6
Geschäftsaufwand		- 197 680	- 192 455	- 5 226	+ 2.7
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	32.	- 9 994	- 10 724	+ 730	- 6.8
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	33.	- 1 439	1 590	- 3 030	- 190.5
Geschäftserfolg		229 979	218 761	+ 11 218	+ 5.1
Ausserordentlicher Ertrag	34.	4 159	33	+ 4 125	> 500
Ausserordentlicher Aufwand	34.	-	-	-	-
Unternehmenserfolg		234 137	218 794	+ 15 343	+ 7.0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	14.	- 57 000	- 47 000	- 10 000	+ 21.3
Steuern	37.	- 14 882	- 13 774	- 1 107	+ 8.0
Jahresgewinn		162 256	158 020	+ 4 236	+ 2.7

Verwendung des Bilanzgewinns 2025

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024	Veränderung	in %
Jahresgewinn	162 256	158 020	+4 236	+2.7
Gewinnvortrag	2 742	2 843	- 101	- 3.6
Bilanzgewinn	164 997	160 863	+4 135	+2.6
Gewinnverwendung				
Abgeltung Staatsgarantie	8 784	8 321	+463	+5.6
Verzinsung des Grundkapitals	1 865	1 639	+226	+13.8
Ablieferung an die Staatskasse	55 735	52 761	+2 974	+5.6
Ausschüttung an die anteilsberechtigten Gemeinden des Kantons	3 000	3 000	-	-
Dividende an PS-Inhaber	14 400	13 600	+800	+5.9
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	78 500	78 800	- 300	- 0.4
Gewinnvortrag	2 714	2 742	- 28	- 1.0

Geldflussrechnung 2025

in 1000 Franken (gerundet)

	Geldzufluss	Geldabfluss	Saldo	Geldzufluss	Geldabfluss	Saldo
Geldfluss aus Betrieb und Kapital			2025			2024
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)						
Jahresgewinn	162 256	-		158 020	-	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	57 000	-		47 000	-	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	9 994	-		10 724	-	
Zuschreibungen auf Beteiligungen	-	17		-	-	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	5 207	2 042		4 690	4 213	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	14 516	9 175		24 554	14 182	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3 403			7 162	-	
Passive Rechnungsabgrenzungen	-	6 172		16 359	-	
Sonstige Positionen	-	-		-	-	
Gewinnausschüttung und Abgeltung Staatsgarantie Vorjahr	-	79 321		-	77 246	
Saldo aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	252 375	96 726	155 649	268 507	95 641	172 866
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen						
Grundkapital	-	-		-	-	
Verbuchungen über die Reserven	-	-		-	-	
Partizipationskapital	-	-		-	-	
Saldo aus Eigenkapitaltransaktionen	-	-	-	-	-	-
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen und Sachanlagen						
Beteiligungen	0	-		-	851	
Liegenschaften	1 107	7 439		123	9 950	
Übrige Sachanlagen	-	5 073		181	4 140	
Saldo aus Vorgängen in Beteiligungen und Sachanlagen	1 107	12 512	- 11 405	304	14 941	- 14 637
Saldo Geldfluss aus Betrieb und Kapital	253 482	109 238	144 244	268 811	110 582	158 230

Geldflussrechnung 2025 (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet)

	Geldzufluss	Geldabfluss	Saldo	Geldzufluss	Geldabfluss	Saldo
Geldfluss aus dem Bankgeschäft	2025			2024		
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)						
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	121 878		101 878	-	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	54 099	-		-	75 232	
Kassenobligationen	242 524	303 075		532 033	295 153	
Anleihen	740 000	310 000		425 000	535 000	
Pfandbriefdarlehen	571 000	317 000		787 000	291 000	
Forderungen gegenüber Banken	-	-		-	-	
Forderungen gegenüber Kunden	45 797	-		-	46 371	
Hypothekarforderungen	216 518	-		-	431 708	
Finanzanlagen	66 423	-		-	191 999	
Kurzfristiges Geschäft						
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	200 178		1 104 255	-	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	60 000		183 130	-	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	268 302	-		545 706	-	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-	-		-	-	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	19 999	-		-	6 425	
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	-	-		-	-	
Sonstige Verpflichtungen	-	107 419		2 880	-	
Forderungen gegenüber Banken	-	64 065		59 289	-	
Forderungen gegenüber Kunden	4 636	-		-	71 405	
Hypothekarforderungen	-	660 208		-	958 568	
Handelsgeschäft	-	140		-	50	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	58 810	-		-	33 749	
Finanzanlagen	-	120 520		77 629	-	
Sonstige Forderungen	-	6 811		6 455	-	
Saldo Geldfluss aus dem Bankgeschäft	2 288 107	2 271 294	16 813	3 825 256	2 936 659	888 597
Total Geldflussrechnung	2 541 589	2 380 532	161 057	4 094 067	3 047 241	1 046 826
Liquidität						
Flüssige Mittel	-	161 057	- 161 057		1 046 826	- 1 046 826
Saldo	2 541 589	2 541 589	-	4 094 067	4 094 067	-



Eigenkapitalnachweis 2025

in 1000 Franken (gerundet)

	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Gewinn- vortrag	Jahresgewinn	Total
Eigenkapital am 01.01.2025	400 000	1 125 050	1 144 476	2 843	158 020	2 830 389
Dividenden und andere Ausschüttungen	-	-	-	-	- 79 321	- 79 321
Andere Zuweisungen/Entnahmen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	57 000	-	-	57 000
Andere Zuweisungen/Entnahmen der anderen Reserven	-	78 800	-	- 101	- 78 699	-
Jahresgewinn	-	-	-	-	162 256	162 256
Eigenkapital am 31.12.2025	400 000	1 203 850	1 201 476	2 742	162 256	2 970 324

Anhang zur Jahresrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz der Thurgauer Kantonalbank

Die Thurgauer Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Weinfelden.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen.

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung, der Rechnungslegungsverordnung-Finma sowie dem Rundschreiben 20/1 «Rechnungslegung – Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht Finma.

Im Rahmen der genannten Vorschriften wird der statutarische Einzelabschluss True and Fair View erstellt. Die Abgeltung der Staatsgarantie wird gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank (TKB-G) als Teil der Gewinnverwendung behandelt. Die Bilanzwährung ist Schweizer Franken.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und nach den anerkannten Grundsätzen bewertet. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip.

Fremdwährungen

Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Devisenmittelkursen umgerechnet. Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährungen werden zu den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen umgerechnet. Das Ergebnis aus der Neubewertung von Aktiven und Passiven in Fremdwährung wird über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Bilanzkurse	EUR	USD	GBP	JPY
31.12.2024	0.9391	0.9050	1.1332	0.5770
31.12.2025	0.9308	0.7938	1.0648	0.5058

Flüssige Mittel, Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet.

Forderungen gegenüber Banken und Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Wertberichtigungen werden für gefährdete und nicht gefährdete Forderungen gebildet. Als Institut der Finma-Aufsichtskategorie 3 ist die Bank verpflichtet, Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen für inhärente Ausfallrisiken zu bilden. Die Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs werden in den «Erläuterungen zum Risikomanagement» beschrieben.

- Gefährdete Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner den zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis zum Liquidationswert bewertet. Für allfällige Wertminderungen werden, unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners, Einzelwertberichtigungen gebildet.

Für Kredite mit entsprechenden Kreditlimiten, bei denen die Bank eine Finanzierungszusage im Rahmen der bewilligten Kreditlimite abgegeben hat und deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt, wie z.B. Kontokorrentkredite, wendet die Bank die vereinfachte Methode zur Verbuchung der erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen an: Die erstmalige Bildung der Wertkorrektur erfolgt gesamthaft über die Position «Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die erfolgsneutrale Umbuchung wird im Anhang «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Spalte «Umbuchung» dargestellt.

- Zinsen und entsprechende Kommissionen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, werden nicht als Ertrag vereinnahmt, sondern als Wertberichtigung verbucht.
- Auf Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die nicht gefährdet und bei denen noch keine Verluste eingetreten sind, werden Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse Repo-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert worden sind (Repo-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet. Sie werden zum

Nominalwert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage erfasst.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Die Bewertung erfolgt zu den am Bilanzstichtag gültigen Marktkursen, sofern ein preiseffizienter und liquider Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, kommt das Niederstwertprinzip zur Anwendung.

Der Zins- und Dividendenertrag wird unter «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft» ausgewiesen und folglich nicht mit dem Refinanzierungsaufwand verrechnet.

Finanzanlagen

Unter Finanzanlagen werden Wertschriften und Wertrechte auf Wertschriften, Edelmetalle und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften bilanziert. Ausfallrisikobedingte Wertkorrekturen werden über «Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Festverzinsliche Schuldtitel mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit werden zu Anschaffungswerten bilanziert, wobei allfällige Agios und Disagios über die Laufzeit abgegrenzt werden (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit verbucht.

Beteiligungstitel, Edelmetalle und festverzinsliche Schuldtitel, bei denen die Absicht zum Verkauf vor Endfälligkeit besteht, werden zum Einstandspreis oder zum tieferen Marktwert (Niederstwertprinzip) bewertet. Marktbedingte Wertanpassungen werden über «Anderer ordentlicher Aufwand/Ertrag» verbucht.

Die Bewertung von aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften wird nach dem Niederstwertprinzip vorgenommen, d.h. höchstens zum Anschaffungswert oder zum allenfalls tieferen Liquidationswert.

Beteiligungen

Es werden im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungen an Unternehmungen ausgewiesen, die unabhängig vom stimmberechtigten Anteil mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, sowie Beteiligungstitel mit Infrastrukturcharakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken.

Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Die Beteiligungen werden halbjährlich auf deren Werthaltigkeit geprüft, und es werden allfällige Anpassungen vorgenommen.

Sachanlagen

Die mit der Absicht zur dauernden Anlage gehaltenen Bankgebäude und anderen Liegenschaften werden zum Einstandswert unter Berücksichtigung von Investitionen/Desinvestitionen und abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Diese Immobilien und übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer linear wie folgt abgeschrieben:

- Bankgebäude über 25 Jahre und die anderen Liegenschaften über 33 1/3 Jahre bis auf den Landwert.
- Investitionen in Mietobjekten über 8 Jahre.
- Bürogeräte, Maschinen, Fahrzeuge sowie Informatik (Hard- und Software) über 4 Jahre.
- Einrichtungen, Mobiliar und Kunstgegenstände über 8 Jahre.

Die Sachanlagen werden halbjährlich auf deren Werthaltigkeit geprüft; ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung vorgenommen.

Kleinere Anschaffungen und Anschaffungen mit einer Nutzungsdauer von weniger als einem Jahr werden vollumfänglich im Jahr der Anschaffung dem Sachaufwand belastet.

Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Der Ausweis erfolgt zu Nominalwerten. Bestände an eigenen Titeln werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Bank beurteilt auf den Bilanzstichtag, ob aus einer Vorsorgeeinrichtung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge und Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in der Schweiz nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden, und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation sowie die bestehende Über- und Unterdeckung für jede Vorsorgeeinrichtung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

Ein ermittelter wirtschaftlicher Nutzen (inkl. Arbeitgeberbeitragsreserven) wird unter den «Sonstigen Aktiven» bilanziert. Wird eine wirtschaftliche Verpflichtung des einzelnen Vorsorgeplans ermittelt, wird dieser unter den «Rückstellungen» Rechnung getragen. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als «Personalaufwand» erfasst.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Rückstellungen nach dem Vorsichtsprinzip gebildet. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen

erfolgt über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Ebenfalls als Rückstellungen werden Einzelwertberichtigungen auf gefährdeten Positionen gezeigt, die den Nettoschuldbetrag übersteigen oder bei denen die Basisschuld ein Ausserbilanzgeschäft ist. Die Bildung und Auflösung solcher Rückstellungen erfolgt ebenfalls über die Position «Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Abweichend von dieser Regel werden indes Kredite behandelt, deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt. Hier werden Bildungen und Auflösungen von Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gesamthaft über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Bei Veränderungen des Nettoschuldbetrages wird in der Bilanz eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen.

Auf ausgewählten Ausserbilanzgeschäften, die nicht gefährdet und bei denen noch keine Verluste eingetreten sind, werden Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet. Dabei kommt dasselbe Modell zur Anwendung wie bei der Bestimmung der Risikovorsorge für inhärente Risiken auf Aktiv-Bilanzpositionen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken stellen gemäss Eigenmittelverordnung Eigenmittel dar. Ein Teil dieser Reserven für allgemeine Bankrisiken gilt als versteuert. Auf den Zuweisungen und dem als unversteuert geltenden Teil der Reserven für allgemeine Bankrisiken werden Rückstellungen für latente Steuerverpflichtungen gebildet. Die Berechnung dieser latenten Steuerverpflichtungen erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung erwarteten Steuersätze. Sofern diese nicht bekannt sind, erfolgt die Berechnung zu den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip angemessene Rückstellungen unter der Position «Rückstellungen» ausgewiesen. Die Bildungen und Auflösungen dieser Rückstellungen erfolgen in der Erfolgsrechnung über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des aktuellen Ergebnisses berechnet.

Für unbesteuerte Reserven werden latente Steuern berechnet und als Rückstellung für latente Steuern ausgewiesen. Die Veränderung im Bestand der latenten Steuerverpflichtungen wird in der Erfolgsrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente gelangen sowohl im Rahmen des Asset and Liability Management (Bewirtschaftung sämtlicher Aktiven und Passiven der Bilanz bezüglich Zins- und Währungsrisiken) als auch im Devisen- und Wertschriftenhandel auf eigene und fremde Rechnung zum Einsatz.

Kundengeschäfte (Kommissionsgeschäfte) mit börsengehandelten Kontrakten werden bei ausreichender Margendeckung nicht bilanziert.

Die unter das Hedge Accounting fallenden Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Für die am Bilanzstichtag offenen Geschäfte werden die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte in den Positionen «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» respektive «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» verbucht. Allfällige Bewertungsdifferenzen aus Absicherungsgeschäften werden nicht erfolgswirksam verbucht, sondern im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» oder «Sonstigen Passiven» neutralisiert. Überschreitet die Auswirkung der Absicherungsgeschäfte diejenige der abgesicherten Positionen, wird der überschreitende Teil einem Handelsgeschäft gleichgestellt und dessen Bewertung im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value. Deren positive respektive negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Der Erfolg aus solchen Instrumenten wird im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Die folgenden Seiten umfassen die Erläuterungen zum Risikomanagement bei der Thurgauer Kantonalbank (TKB). Darin enthalten sind die qualitativen Informationen zum Risikomanagement gemäss Rundschreiben «2016/1 Offenlegung Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma). Die Begriffe in den eckigen Klammern bei den Untertiteln referenzieren auf die im Rundschreiben verwendeten Kürzel. Die quantitativen Informationen sind im separaten Bericht «Offenlegung» enthalten, der jeweils ab Mai auf der Website der TKB einsehbar ist. Ebenfalls separat publiziert wird der «TKB-Klimabericht – Offenlegung gemäss Empfehlungen TCFD», der detailliert den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken beschreibt. Der Klimabericht bildet einen Anhang zu diesem Geschäftsbericht und ist auf der TKB-Website einsehbar: tkb.ch/geschaeftsberichte

Risikomanagementansatz

[OVA]

Risiko Governance

Die TKB verfügt im Risikomanagement über Strukturen, Verantwortlichkeiten und Instrumente, die nicht nur die Anforderungen des Gesetzgebers und der Finma vollumfänglich erfüllen, sondern darüber hinaus auch etablierten Branchenstandards entsprechen. In dem vom Bankrat genehmigten Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement sind die Regelungen zur Identifikation, Messung, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Offenlegung von Risiken definiert. Das Dokument enthält nebst der Risikopolitik und den definierten Werten bezüglich Risikotoleranz, Risikolimiten und Strukturvorgaben auch die Vorgaben zu Compliance. Es wird mindestens jährlich auf Aktualität geprüft und bei Bedarf angepasst. Das Hypothekar- und Zinsdifferenz-Geschäft bildet die Hauptertragsquelle der TKB. Den Zinsänderungs- und Kreditrisiken schenkt die Bank deshalb besondere Beachtung. Die Risikotoleranz des Bankrates ist so definiert, dass beim Eintreten von negativen Ereignissen der Fortbestand der Bank bzw. die Erfüllung der Eigenmittelanforderungen weiterhin gegeben ist. Für alle wesentlichen Risikoarten hat der Bankrat Limiten und Strukturvorgaben festgelegt, die durch Limiten und Schwellenwerte der Geschäftsleitung ergänzt werden. Die Bank misst Kredit-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken unter anderem mit sogenannten Stresstests. Qualitative Informationen zum Stresstesting sind in den nachfolgenden Kapiteln zum Kreditrisiko [CRA], Marktrisiko [MRA] und Liquiditätsrisiko [LIQA] beschrieben.

Die im Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement festgelegten Regeln konkretisiert die Geschäftsleitung in Weisungen. Insbesondere sind die Prozesse bei Verletzungen oder Überschreitungen von Risikolimiten definiert. Bei wesentlichen Veränderungen des Risikoprofils, des Geschäftsmodells, von Produkten und Methoden sowie zugehörigen Weisungen werden die unabhängigen Kontrollfunktionen wie der Chief Risk Officer (CRO), Risk Control und bei Bedarf Compliance und Recht miteinbezogen, um Risikoüberlegungen adäquat zu berücksichtigen. Risikoeinschätzungen werden regelmässig überprüft. Die Prozesse für das Risikomanagement der einzelnen Risikoarten sind in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Überwachung und Steuerung der Risiken nach dem Konzept der drei Kontroll-Linien (Three Lines Model) ist ein zentrales Instrument für die TKB. Die erste Kontroll-Linie bilden die ertragsorientierten Geschäftseinheiten. Im Rahmen des Tagesgeschäfts überwachen und steuern die Bereiche die jeweiligen Risiken und sorgen für die Berichterstattung an die direkten Vorgesetzten. Die zweite Kontroll-Linie bilden die von den ertragsorientierten Geschäftseinheiten unabhängige Risikokontrolle sowie die Compliance-Funktion. Die dritte Kontroll-Linie bildet die Interne Revision, als objektive und unabhängige Prüfungs- und Überwachungsinstanz. Der Bankrat und die Geschäftsleitung erhalten vom Leiter Geschäftsbereich Finance und Risk, welcher auch die Funktion des Chief Risk Officers (CRO) ausübt, monatlich einen detaillierten Bericht über die Risikosituation. Der Bericht ist nach Risikoarten aufgeteilt und enthält nebst den Limiten- und Schwellenwert-Auslastungen weitere Auswertungen, zum Beispiel zur Zusammensetzung des Kreditportfolios und zum ökonomischen Umfeld. An den Bankratssitzungen wird darüber hinaus über die Risikosituation informiert. Der Risiko- und Prüfausschuss (RPA) setzt sich mindestens vierteljährlich vertieft mit den Risiken auseinander und lässt sich direkt durch den CRO sowie den Leiter Risk Control und den Leiter Compliance über die Risikolage und deren Überwachung informieren. Der CRO ist vom Bankrat gewählt und als Leiter Geschäftsbereich Finance und Risk Mitglied der Geschäftsleitung.

Die Messung und Beurteilung der Risiken erfolgt unabhängig von den Vertriebseinheiten durch die Einheit Risk Control. Überschreitungen von Vorgaben des Bankrats werden durch den Leiter Risk Control, den Leiter Compliance oder den CRO umgehend dem Bankrat gemeldet. Bei Überschreitungen von Limiten oder Schwellenwerten der Geschäftsleitung erfolgt die Meldung an die Geschäftsleitung und im Rahmen des monatlichen Reportings an den Bankrat.

Risikomesssysteme

Die Bank führt alle bilanziellen und ausserbilanziellen Positionen, Deckungen zu Kreditpositionen, Kundendaten, Depotbestände sowie die Erfolgsrechnung im Kernbankensystem Avaloq. Dieses System ist die Grundlage für Risikoauswertungen. Die Bank setzt zudem spezialisierte Software oder eigene Analyse-Tools ein. Das regulatorische Reporting zur Berechnung der Eigenmittel und Risikoverteilung erfolgt mit einer in der Bankbranche weit verbreiteten Software. Im Bereich der operationellen Risiken bewirtschaftet die Bank die Daten der Risikoschätzungen in einem eigenen System, welches gleichzeitig die Überwachung und Beurteilung des Internen Kontrollsystems unterstützt.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist für die TKB ein wichtiges Führungsinstrument. Die Bank versteht unter diesem Begriff die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, welche auf allen Ebenen des Instituts die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Betrieb bilden. Eine zentrale Funktion nimmt dabei

das eingangs beschriebene Konzept der drei Kontroll-Linien ein. Die Massnahmen sind in die Betriebsabläufe und das Prozessmanagement eingegliedert. Damit wird das IKS zu einem integralen Bestandteil des Risikomanagements und trägt zur Einhaltung der unternehmerischen Ziele sowie zur Einhaltung der anwendbaren Normen (Compliance) bei.

Business Continuity Management (BCM)

Die TKB ist bestrebt, auch in Krisensituationen die wichtigsten Dienstleistungen aufrechtzuerhalten oder rasch wieder anbieten zu können. Dazu verfügt die Bank über eine Notfallorganisation und für wichtige Prozesse sind Notfallpläne erarbeitet. Beide werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei der Betreuung von Mitarbeitenden und Betroffenen im Krisenfall arbeitet die TKB mit der Organisation CareLink zusammen. Der Krisenstab der Bank übt regelmässig die Bewältigung von Krisenszenarien.

Operationelle Resilienz

Operationelle Resilienz bezeichnet die Fähigkeit eines Unternehmens, betriebsrelevante Funktionen innerhalb einer gewissen Zeit (Unterbrechungstoleranz)

Übersicht Risikoarten

Systemrisiken

Strategische Risiken

Reputationsrisiken

Kreditrisiken

- Kreditrisiko Kunden
- Kreditrisiko Banken
- Länderrisiko
- Settlementrisiko
- Kreditrisiko Wertschriftenanlagen

Marktrisiken

- Bankenbuch
 - Zinsänderungsrisiko
 - Währungsrisiko
 - Aktienkursrisiko
 - Edelmetall-/Rohstoffrisiko
- Handelsbuch
 - Zinsänderungsrisiko
 - Währungsrisiko
 - Aktienkursrisiko
 - Edelmetall-/Rohstoffrisiko

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

- Refinanzierungsrisiko
- Terminrisiko
- Abrufisiko
- Marktliquiditätsrisiko

Operationelle Risiken

- Interner Betrug
- Externer Betrug
- Cyberisiken
- Arbeitsrechtliche Risiken
- Compliance-Risiken
- Rechtliche Risiken
- Sachschaden
- IKT-Risiken
- Abwicklungs- und Prozessrisiken
- Modellrisiken
- Lieferantenrisiko

wieder herstellen zu können. Im Rahmen der sogenannten Business Impact Analyse hat die TKB die kritischen Funktionen bei der TKB identifiziert und deren Unterbrechungstoleranzen festgelegt. Die Wirksamkeit der getroffenen Massnahmen wird regelmässig mit Tests und Übungen durch Risk Control oder Compliance überprüft und zusammen mit allfälligen Handlungsempfehlungen dem Bankrat rapportiert.

Systemrisiken

Das Systemrisiko besteht in der Gefahr, dass das gesamte Bankensystem ausfällt oder wichtige Teile ausfallen. Die Überwachung und Regulierung der Systemrisiken ist Aufgabe der Schweizerischen Nationalbank (SNB) sowie der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma). Der Einfluss der TKB auf diese Risikoart ist begrenzt. Sie sorgt mit dem Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement und dessen Einhaltung dafür, dass sie die eigenen Risiken aktiv und umsichtig bewirtschaftet, und leistet damit ihren Beitrag zur Stabilisierung des Finanzsystems.

Strategische Risiken

Das Strategierisiko besteht in der Gefahr, eine falsche Strategie zu verfolgen oder die definierte Strategie nicht oder nicht effektiv umsetzen zu können. Auch ungenutzte Geschäftschancen gehören zum Strategierisiko. Die Definition der strategischen Ausrichtung, der strategischen Ziele und damit auch der Risiko-steuerung obliegt dem Bankrat. Er bestimmt die Strategie und legt das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement der TKB fest. Den strategischen Risiken trägt die Bank mit einem jährlichen Strategie-Review und der rollenden Aktualisierung der Mittelfristplanung Rechnung.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko besteht in der Gefahr, dass negative Publizität über das Geschäftsgebaren und die Geschäftsverbindungen der TKB, ob zutreffend oder nicht, das Vertrauen in die Integrität des Instituts beeinträchtigt. Durch die Verschlechterung des Ansehens der Bank in der Öffentlichkeit und insbesondere bei den Kunden, Mitarbeitenden oder beim Eigentümer können sich die Erträge der TKB verringern oder Verluste entstehen. Von den Auswirkungen eines Reputationsschadens sind sowohl die Strategie und deren Umsetzung wie auch die gesamte operative Tätigkeit der TKB betroffen. Deshalb schenkt die TKB der Identifikation potenzieller Reputationsrisiken grosse Beachtung; sowohl im Strategieprozess als auch im Rahmen der Erhebung der operationellen Risiken. Für das Management der Reputationsrisiken ist in erster Linie die Geschäftsleitung verantwortlich. Der Bankrat wird situativ miteinbezogen.

Kreditrisiken

[CRA]

Kreditrisikomanagement

Die TKB bietet als Universalbank Bankdienstleistungen für Private, Firmen und Gewerbe sowie die öffentliche Hand an. Sie ist im Kreditgeschäft primär im Kanton Thurgau, sekundär im angrenzenden Wirtschaftsraum und in Einzelfällen auch ausserhalb dieses Wirtschaftsraums tätig. Das Kreditportefeuille besteht vorwiegend aus Hypothekarpositionen für Wohnliegenschaften im Kanton Thurgau. Folglich leitet sich das Kreditrisiko der TKB hauptsächlich daraus ab.

Das Kreditrisiko beschreibt Wertverluste, die der Bank aus Insolvenzen oder aus Bonitätsverschlechterungen ihrer Schuldner entstehen können. Grundlage für die Kreditfähigkeit der Bank bildet das vom Bankrat erlassene Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement. Dieses hält die Voraussetzungen für die Kreditgewährung fest und regelt deren Überwachung. Ergänzt wird das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement durch Weisungen, die regelmässig überprüft und aktualisiert werden. Die TKB wendet für die Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken den internationalen Standardansatz (SA-BIZ) ohne Ratinginformationen an.

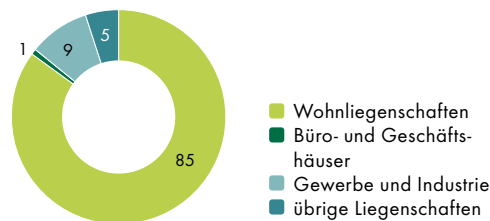
Der Bankrat hat die Kreditrisikotoleranz mit einem maximalen Verlust unter Anwendung eines Stressszenarios sowie weiterer Limiten und Strukturvorgaben begrenzt. Gestresst werden sowohl die Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) wie auch der Wert der Kreditsicherheiten, welche sich auf die Verlustquoten (Loss Given Default, LGD) auswirken. Die Basis für die Stressfaktoren bilden historische Beobachtungen sowie interne und externe Expertenmeinungen. Ausserdem darf gemäss Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement das risikogewichtete Gesamtengagement gegenüber einer einzelnen Gegenpartei bzw. einer Gruppe verbundener Gegenparteien 10% der anrechenbaren Eigenmittel nur in durch den Bankrat bewilligten Ausnahmen überschritten werden.

Risk Control stellt die unabhängige Überwachung des Kreditportfolios der TKB sicher und stellt der Geschäftsleitung monatlich und dem Bankrat vierteljährlich detaillierte Auswertungen zur Verfügung. Bestandteil dieser Berichte sind Angaben zu Belehnungen nach Objektart, zu Kundenausleihungen nach Ratingklassen, zu Branchen und Regionen, zu den grössten Kundenausleihungen, zu den Finanzanlagen und Beteiligungen, zu Wertberichtigungen und Rückstellungen, zu Kontoüberzügen, zu ausstehenden Zinsen und Amortisationen, zu pendenten Wiedervorlagen sowie zum Umgang mit bewilligten Ausnahmen (Exceptions to Policy).

Die Interne Revision prüft gemäss Prüfplan den Kreditvergabeprozess sowie die Einhaltung der internen und externen Vorgaben.

Hypothekarforderungen nach Liegenschaftsarten

in Prozent



Kreditrisiken Kunden

[CCRA]

Die Kreditkompetenzen richten sich nach der Qualität der Sicherheiten, der Bonität des Schuldners sowie nach dem Volumen des Gesamtengagements. Zusätzlich basieren die Kreditkompetenzen auf der fachlichen Qualifikation der Kompetenzträger. Kreditentscheide werden nach Massgabe des Vieraugenprinzips oder innerhalb klarer Vorgaben bei sehr guter Tragbarkeit und tiefer Belehnung direkt durch die Kundenberaterin oder den Kundenberater getroffen. Die Einheit Credit Risk Management überprüft die Einhaltung der Vorgaben der in Kompetenz des Vertriebs bewilligten Vorlagen. Übergeordnete Kompetenzträger für Kredite an Kunden sind die Leiter der Geschäftsbereiche, das Credit Risk Management sowie als oberste Entscheidungsinstanz der Kreditausschuss der TKB. Stimmberechtigte Mitglieder für Einzelkredite sind der Vorsitzende der Geschäftsleitung, die Geschäftsbereichsleiter des Vertriebs sowie der Leiter des Kreditmanagements. Weitere, nicht stimmberechtigte Mitglieder in diesem Zusammenhang sind der Leiter Geschäftsbereich Finance und Risk (CRO) sowie der Leiter Credit Risk Management. Kredite an die Organe sind durch den Bankausschuss zu bewilligen. Ein weiteres Element des Internen Kontrollsystems und des Vieraugenprinzips liegt in der systemtechnischen Unterstützung sowie der Trennung von Kreditvergabe und Kreditverarbeitung. Letztere stellt die bewilligungskonforme Verarbeitung der Kreditgeschäfte in einer zentral geführten Organisationseinheit sicher.

Die Bonitätsbeurteilung von Geschäftskunden basiert auf dem Ratingsystem der Firma Risk Solution Network AG. Das Gegenparteienrating repräsentiert die Risikoeinschätzung und bestimmt die Ausfallwahrscheinlichkeit der in 10 Klassen eingeteilten Kunden. Das Rating 1 stellt das tiefste Risiko dar, die Ratingstufe 10 das höchste. Bei der Beurteilung der finanziellen Faktoren stehen die Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund. Das Rating der Unternehmen wird in der Regel jährlich auf Basis der Jahresrechnung überprüft. Gefährdete Forderungen werden ausserhalb der

Ratings 1–10 klassifiziert. Privatkunden, kleine Gewerbebetriebe sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften werden nicht geratet. Deren Bonitätsbeurteilung basiert auf der Prüfung der Tragbarkeit sowie der Fähigkeit, den Kredit in angemessener Zeit zurückzuzahlen.

Kreditrisiken Banken und allgemeine Angaben zum Gegenparteirisiko sowie CVA-Risikomanagement

[CCRA] [CVA]

Die Kreditlimiten für jede einzelne Gegenpartei werden nach Bonitätskriterien des jeweiligen Finanzinstituts wie auch dessen Länderdomizil vergeben. Transaktionen und derivative Absicherungsinstrumente werden hauptsächlich mit Schweizer Banken abgewickelt. Als Folge der Umsetzung der finalen Basel III-Standards wurde der neue, reduzierte Basisansatz (BA-CVA) zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das CVA-Risiko (Credit Valuation Adjustment) eingeführt. Die TKB sichert das CVA-Risiko nicht ab. Die Steuerung des CVA-Risikos erfolgt im Zusammenhang mit Derivaten durch die Einforderung von Deckungen bei den Gegenparteien. Die Einhaltung der Limiten wird täglich überwacht.

Im Bereich des Auslandzahlungsverkehrs und des Devisenhandels beschränkt sich die TKB auf wenige Korrespondenzbanken mit hoher Bonität. Das Gegenparteirisiko wird mit diesen Massnahmen gering gehalten. Der Bankrat setzt jährlich die Rahmenlimiten fest, während die Geschäftsleitung die untergeordneten Gegenparteienlimiten, aufgeteilt nach Geschäftsarten, bewilligt. Risk Control stellt die tägliche, unabhängige Überwachung der Positionen sicher und meldet die Ratingveränderungen an die relevanten Stellen der Bank. Die TKB hat keine Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien.

Kreditrisiken Wertschriftenanlagen

Die TKB hält Wertpapiere vorwiegend zur Bewirtschaftung der Liquidität und zur Erfüllung der Liquiditätsvorschriften. Der Bankrat gibt für die Finanzanlagen hohe Anforderungen an Bonität und Liquidität vor. Die Anlagen sollen insbesondere bei den Liquiditätsvorschriften anrechenbar sein. Zudem legt der Bankrat den Maximalbetrag pro Gegenpartei fest. Risk Control überwacht die Einhaltung dieser Kriterien.

Länderrisiken

Ein Länderrisiko entsteht, wenn länderspezifische, politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandengagements beeinflussen. Die Forderungen gegenüber Schuldern im Ausland inklusive Ausserbilanzgeschäften beträgt 427 Mio. Franken, was 1,2% der Bilanzsumme entspricht. Bei rund 70 Prozent dieser Forderungen handelt es sich um Anleihen in den Finanzanlagen, welche zu Liquiditätszwecken gehalten werden.

Erläuterungen der angewandten Methode zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie Angaben zur Kreditqualität der Aktiven [CRB]

Die laufende Überwachung der Kreditrisiken wird durch eine Vielzahl von Massnahmen sichergestellt. Jedes Kreditengagement, einschliesslich Sicherheiten, wird periodisch neu beurteilt.

Für gefährdete Forderungen werden angemessene Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Darüber hinaus bildet die Bank Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen.

Die Einheit Credit Risk Management überwacht die Kreditengagements auf Stufe der einzelnen Schuldner und wirtschaftlichen Einheiten. Gefährdete Forderungen werden zentral durch die Abteilung Spezialfinanzierungen betreut und der Wertberichtigungsbedarf wird zusammen mit dem Leiter Kreditmanagement ermittelt. Risk Control überprüft die Einhaltung der Vorgaben bezüglich Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen. Anschliessend wird die Risikovorsorge durch den Kreditausschuss freigegeben. Die Entwicklung der Kreditrisikosituation wird in einem monatlichen Report zusammengefasst und regelmässig dem Bankrat kommuniziert.

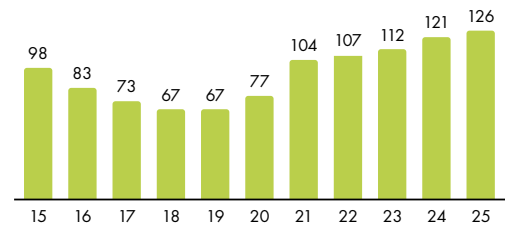
Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken betragen per Jahresende 126,1 Mio. Franken (Vorjahr 120,9 Mio. Franken). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr begründet sich durch höhere Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen sowie höhere Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken.

Die TKB betrachtet Kreditforderungen als gefährdet, wenn es aufgrund der vorliegenden Informationen und Ereignisse unwahrscheinlich erscheint, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann.

Für nicht gefährdete Forderungen bildet die TKB Wertberichtigungen und Rückstellungen (Risikovorsorge) für inhärente Ausfallrisiken auf Basis der regulatorischen Anforderungen. Bei der Bildung der Risikovorsorge für inhärente Ausfallrisiken handelt es sich um eine Schätzung noch nicht eingetretener Verluste mittels einer konsistenten Methode. Inhärente Ausfallrisiken sind im Kreditgeschäft implizit vorhanden. Die TKB berechnet somit auf den Forderungen gegenüber Kunden, den Hypothekarforderungen so-

Total Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken

in Mio. Franken



wie ausgewählten Ausserbilanzpositionen den jeweiligen Bedarf. Grundlage für die Berechnung bildet das Expected Loss-Konzept der TKB mit den Kreditrisikoparametern Kreditvolumen (Exposure at Default, EAD), Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) und Verlustquoten (Loss Given Default, LGD). Dabei wird bei den Ausfallwahrscheinlichkeiten ein Anstieg bzw. eine Verschlechterung der Ratings unterstellt. Die Risikovorsorge für inhärente Ausfallrisiken entspricht vollumfänglich dem berechneten Wertberichtigungsbedarf.

Der Bestand an Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken kann bei einem ausserordentlich hohen Wertberichtigungsbedarf für gefährdete Forderungen (Netto-Neubildungsbedarf grösser 10 Mio. Franken) verwendet werden. In einem solchen Fall entscheidet der Bankrat, ob er den Verwendungsprozess aktiviert. Trifft dies zu, legt er die Höhe der Verwendung fest. Eine allfällige Verwendung wird offengelegt und muss innerhalb von 5 Jahren mindestens linear zurückgeführt werden. Im Berichtsjahr ist keine Verwendung erfolgt.

Engagements werden als überfällig eingestuft, wenn die vertraglich festgesetzten Zahlungen auf dem Kapitalbetrag und/oder die Zinsen 90 Tage oder länger ausstehend sind.

Es bestehen keine Unterschiede zwischen der TKB-internen und der aufsichtsrechtlichen Definition bezüglich den Bezeichnungen «überfällig», «gefährdet» und «ausgefallen».

Die quantitativen Angaben zur Kreditqualität der Aktiven, der Ausfallrisiken und dem Wertberichtigungsbedarf werden im separaten Offenlegungsbericht publiziert [CRB].

Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen

Im Rahmen der Kreditprüfung werden die Sicherheiten bewertet. Bei Grundpfandgedeckten Krediten wird der jeweilige Verkehrswert der Objekte geschätzt. Für Objekte im Bereich selbstgenutztes Wohneigentum erfolgt die Schätzung mehrheitlich intern mit hedonischen Bewertungsmodellen der Firma Wüest Partner AG. Bei Mehrfamilienhäusern, Geschäftsliegenschaften sowie Spezialobjekten werden interne und externe Spezialisten für die Schätzung beigezogen. Als Basis für die Kreditgewährung von Neugeschäften wendet die Bank das Niederstwertprinzip an. Der relevante Wert ergibt sich dabei aus dem Marktwert oder dem Kaufpreis bzw. den Anlagekosten. Damit Pfänder als Kreditdeckung akzeptiert werden, müssen sie kulant, das heisst jederzeit handel- und verwertbar sein. Als Belehnungsbasis für verpfändete Kontoguthaben, Festgelder und Treuhandanlagen ist der Nominalwert, für Wertpapiere und Edelmetalle der Kurswert und für Ansprüche aus Lebensversicherungspolizen der Rückkaufswert massgebend. Die Belehnungssätze bestimmen die Höhe, bis zu welchem Wert eine belehnungsfähige Sicherheit als Deckung angerechnet werden darf. Die Belehnungssätze legt die TKB dabei nach branchenüblichen Standards fest. Weisungen regeln die periodische Überprüfung des Wertes der vorhandenen Sicherheiten.

Angaben zu Risikominderungstechniken bei Kreditrisiken [CRC]

Die TKB setzt keine Kreditderivate zur Steuerung von Kreditportfolio-Risiken ein.

Garantien werden als Kreditsicherheiten akzeptiert, sofern diese von erstklassigen Banken abgegeben werden. Bürgschaften werden akzeptiert, sofern diese von anerkannten Bürgschaftsorganisationen oder der öffentlichen Hand abgegeben werden. Die Prüfung der genannten Kriterien erfolgt durch die Kundenberaterin oder den Kundenberater im Rahmen der Kreditprüfung. Alle anderen Bürgschaften und Garantien von Privatpersonen oder Gesellschaften werden nicht als Deckung angerechnet, sondern gelten lediglich als Zusatzsicherheit.

Konzentrationen bezüglich Garantien und Bürgschaften werden im Rahmen des regulatorischen Reportings durch Risk Control überwacht.

Angaben zur Verwendung externer Ratings im Standardansatz [CRD]

Die TKB wendet für die Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken den internationalen Standardansatz (SA-BIZ) an. Externe Ratings werden dabei nicht verwendet.

Marktrisiken

[MRA]

Marktrisikomanagement

Das Marktrisiko beschreibt Wertverluste, die durch Preisveränderungen von Zinsen, Aktien, Währungen oder Rohstoffen (insbesondere Edelmetallen) entstehen können. Die TKB wendet zur Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken das Standardverfahren an. Unter diesem Ansatz wird für das Zinsänderungsrisiko die Laufzeitmethode und für Optionspositionen das Delta-Plus-Verfahren angewendet. Der Bankrat hat die Risikotoleranz für das Marktrisiko mit Limiten auf Stressszenarien festgelegt. Das Zinsänderungsrisiko wird mithilfe von acht Zinskurvenveränderungen berechnet. Aktien, Währungen und Edelmetalle werden mit Wertveränderungen gestresst. Basis für die Stressfaktoren bilden historische Beobachtungen sowie interne Expertenmeinungen. Zusätzlich hat die Geschäftsleitung weitere Sensitivitätslimiten sowie Schwellenwerte festgelegt, welche eine granularere Risikobegrenzung vorgeben. Risk Control stellt die unabhängige Überwachung der Marktrisiken sicher und liefert der Geschäftsleitung monatlich und dem Bankrat vierteljährlich detaillierte Auswertungen zu Sensitivitäts- und Stressanalysen, zu Fälligkeitsstrukturen sowie zur Prognose des Erfolges aus dem Zinsengeschäft (Zinsertragssimulationen).

Zinsrisiken im Bankenbuch: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement [IRRBA]

Das Zinsengeschäft ist der wichtigste Ertragspfeiler für die Bank. Dabei sind Verpflichtungen aus Kundeneinlagen zu einem grossen Teil variabel verzinst (Zinsaufwand) und deren Konditionen werden den jeweiligen Marktverhältnissen angepasst. Die Kundenausleihungen hingegen werden meist zu einem fixen Satz verzinst (Zinsertrag). Hieraus entsteht ein Zinsänderungsrisiko, das Bankrat und Geschäftsleitung mittels Limiten und Schwellenwerten begrenzen.

Der Bankrat legt die Risikotoleranz für das Zinsänderungsrisiko mit Limiten auf Stressszenarien fest. Dabei wird das Risiko auf der Basis von acht Zinskurvenszenarien gemessen. Basis für die Zinskurvenszenarien bilden historische Beobachtungen sowie Einschätzungen interner Experten. Zusätzlich legt die Geschäftsleitung weitere Sensitivitätslimiten sowie Schwellenwerte fest, welche eine granularere Risikobegrenzung vorgeben.

Um Zinsänderungsrisiken adäquat zu messen, werden Annahmen und Modelle benötigt. Diese betreffen vor allem die Marktzinsentwicklung, die Margen und Volumenentwicklungen sowie die Zinsbindungsfristen variabler Produkte. Diese Modelle und Annahmen werden bei Bedarf angepasst: Die Vorschläge werden von der Abteilung Treasury erarbeitet, intern durch Risk Control validiert und durch das Asset- und Liability Committee (ALCO) beschlossen. Die Berechnung der Stressszenarien, der Auslastung der Sensitivitätslimiten und der regulatorisch erforderlichen Messgrössen sowie die Prognose des Zinserfolgs unter ver-

schiedenen Szenarien erfolgt mindestens monatlich. Eine tägliche Berechnung aller Risikomasse ist möglich. Das Zinsrisikomesssystem der TKB beruht auf einer angemessenen Bandbreite an Zinsschock- und Stressszenarien. Unterschieden wird dabei zwischen

- intern ausgewählten Zinsschockszenarien,
- historischen und hypothetischen Zinsstressszenarien sowie
- den sechs Finma-Standardzinsschockszenarien.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos innerhalb der vorgegebenen Limiten nimmt bei der TKB das ALCO vor. Dieses tagt im Minimum einmal pro Monat. Die Einheit Treasury erstellt dazu monatlich einen Bericht mit Informationen zum Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko sowie zur Zinsprognose. Das ALCO beurteilt die Höhe des Zinsänderungsrisikos sowohl aus der Barwert- als auch der Ertragsperspektive und trifft gegebenenfalls Absicherungsentscheide. Dem ALCO gehören die stimmberechtigte Geschäftsleitung sowie die folgenden, nicht stimmberechtigten Personen an: Der Leiter Treasury, der Leiter Produkte und Business-Analyse und der Leiter Risk Control. Die Umsetzung der Beschlüsse des ALCOs stellt die Einheit Treasury sicher. Für die Absicherung des Zinsrisikos gelangen klassische Bilanzgeschäfte, zum Beispiel in Form von Anleihen und Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken, sowie Interest Rate Swaps (IRS) zum Einsatz. Die Gegenpartierisiken aus diesen Derivat-Transaktionen sind weitgehend besichert und die Gegenparteien sind inländische Banken mit hohen Bonitäten. Da die Finma-Standardzinsschockszenarien die ökonomische Realität nicht in allen Punkten angemessen berücksichtigen, wendet die TKB bei der internen Zinsrisikomessung nachfolgende, ergänzende Annahmen an: Für die Berechnung der Barwertänderung der Eigenmittel (ΔE VE) in Tabelle IRRBB1 wird das Eigenkapital mit einer Duration von 5 Jahren repliziert. Damit ist die Sensitivität des für die TKB relevanten Zinsrisikomasses «Parallelshift Plus 200 Basispunkte» kleiner als die Nettobarwertveränderungen der Finma-Standardzinsschocks. Zudem wird bei den NII-Berechnungen (Änderungen der erwarteten Erträge) für die bank-eigenen Szenarien keine konstante Bilanz simuliert, sondern es werden mögliche Volumenveränderungen modelliert (z. B. Bilanzwachstum gemäss Mittelfristplanung und Umschichtungen von variabel verzinslichen zu festverzinslichen Positionen).

Hedge Accounting

Für die Absicherung des Zinsänderungsrisikos setzt die TKB nebst klassischen, fristenkongruenten Kapitalmarktinstrumenten wie Anleihen und Pfandbriefdarlehen sogenannte Interest Rate Swaps (IRS) ein. Für den Einsatz dieser derivativen Absicherungsinstrumente gelten die regulatorischen Vorgaben für das Hedge Accounting im Bankenbuch. Die TKB wendet dafür die folgenden Regeln an:

- Die Effektivität der abgesicherten, festverzinslichen Positionen wird monatlich überprüft. Grund- wie auch Absicherungsgeschäft müssen gleiche Laufzeiten und ein entgegengesetztes Zinsänderungsprofil aufweisen. Das Nominalvolumen der Absicherungsgeschäfte darf das Nominalvolumen der Grundgeschäfte nicht übersteigen.
- Die Bank dokumentiert bei jedem Abschluss eines Absicherungsgeschäftes den Zweck und überwacht die Effektivität während der gesamten Laufzeit. Erfüllt eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr, muss diese gemäss Rechnungslegungsvorschriften im Handelsgeschäft ausgewiesen werden.

Sämtliche Absicherungstransaktionen erfüllen die Kriterien der Absicherung des Bankenbuchs.

Handelsbuch

Die TKB betreibt keinen Handel auf eigene Rechnung. Sie hat die Zuweisung von Geschäften ins Handelsbuch oder Bankenbuch gemäss den Vorgaben der Eigenmittelverordnung geregelt. Dabei werden Finanzinstrumente mit kurzer Haltedauer oder solche, welche zum Ausnützen von kurzfristigen Preisänderungen, der Realisierung von Arbitragegewinnen gehalten werden oder Positionen, welche als Handelsgeschäft bilanziert sind, dem Handelsbuch zugewiesen. Alle anderen Positionen werden dem Bankenbuch zugeordnet. Eine abweichende Erstzuordnung ist in Ausnahmen möglich, muss aber durch das ALCO bewilligt werden und in den Systemen erkennbar gekennzeichnet sein. Die Liste mit solchen Abweichungen muss jährlich der FINMA eingereicht werden und ist im Offenlegungsbericht publiziert. Umbuchungen vom Handelsbuch ins Bankenbuch oder umgekehrt sind grundsätzlich nicht zulässig. Ebenfalls als Umbuchung gelten Käufe und Verkäufe zwischen Handelsbuch und Bankenbuch. Eine Umbuchung ist gemäss HBEV-FINMA Art. 4 ausnahmsweise dann zulässig, wenn ausserordentliche Umstände vorliegen, insbesondere bei einer Änderung der Rechnungslegungsstandards. Umbuchungen müssen durch das ALCO bewilligt werden. Die Bilanzposition Handelsgeschäft besteht ausschliesslich aus Positionen, die im Rahmen der Vertriebstätigkeiten eingegangen werden. Die Marktrisiken im Handelsbuch werden täglich überwacht.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

[LIQA]

Das Liquiditätsrisiko entspricht der Gefahr, dass die Bank nicht oder nur zu erhöhten Konditionen in der Lage ist, sich zu refinanzieren oder fällige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Als Auslöser dieses Risikos gelten dabei inkongruente Kapitalbindungen, verzögerte Zahlungseingänge, unerwartete Zahlungsausgänge sowie illiquide Märkte bei der Veräusserung von Aktiven. Um die Auswirkungen der Liquiditätsrisiken zu begrenzen, muss die Bank einen Anteil ihrer Aktiven in Anlagen hoher Liquidität halten. Die regulatorischen Anforderungen an die Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Das bedeutet, dass das Verhältnis aus lastenfreien, erstklassigen liquiden Aktiven (HQLA) einerseits und potenziellen Nettoliquiditätsabflüssen innert der nächsten 30 Tage in einem von der Finma definierten Stressfall andererseits mindestens 100 % betragen musste. Die Tabelle mit den detaillierten Informationen zur LCR ist im separaten Bericht «Offenlegung» enthalten.

Die liquiden Aktiva bestehen aus den Bargeldbeständen, dem Guthaben der TKB auf dem Girokonto bei der SNB und den Finanzanlagen. Die Finanzanlagen sind per 31. Dezember 2025 zu rund 86 % in der Schweiz investiert und damit stark auf den Heimmarkt fokussiert (Vorjahr: 88 %). Sie bestehen im Wesentlichen aus Obligationen in Franken, welche die qualitativen Liquiditäts-Anforderungen der Finma bezüglich der Bonität erfüllen. Hierbei wurden aus Diversifikationsgründen auch Obligationen ausländischer Emittenten berücksichtigt, welche die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllen. Die Risiken der Finanzanlagen und die Bewirtschaftung des Liquiditätspuffers werden durch die Einheit Treasury und das ALCO überwacht und gesteuert. Für die Guthaben auf den Girokonti der SNB gelten regulatorische Mindestanforderungen. Die Banken müssen ihre kurzfristigen Verbindlichkeiten in Schweizer Franken zu einem gewissen Prozentsatz mit Mindestreserven hinterlegen. Zusätzlich zu den regulatorischen Vorgaben hat die TKB intern Limiten und Schwellenwerte definiert. Zum einen kalkuliert die TKB das Mindestmass an liquiden Aktiva auch auf Basis bankeigener Stressszenarien. Zum anderen existieren interne Vorgaben zur Refinanzierungsstruktur in verschiedenen Dimensionen. Insbesondere wird das maximale Einlagevolumen einzelner Gegenparteien limitiert, aber auch die Fälligkeitskonzentrationen von Geldern, die am Kapitalmarkt aufgenommen werden.

Das Kontraktvolumen der Derivate ist auf Seite 104 zu finden. Der Marktwert dieser Positionen ist einem Gegenparteirisiko ausgesetzt, welches durch Sicherheiten gedeckt ist. Deshalb führen Marktwertveränderungen dieser Positionen zu entsprechenden Risiken, die durch Einforderung und Lieferung von Sicherheiten an bzw. von Gegenparteien begrenzt werden. Das Risiko künftig erhöhter Sicherheitenforderungen von Gegenparteien, welche zu einem

Liquiditätsabfluss führen können, wird durch eine Pufferposition bei der Berechnung der LCR berücksichtigt. Im Rahmen des ALCO-Prozesses wird das Liquiditätsrisiko der TKB zentral bewirtschaftet und anhand einer prospektiven Planung laufend optimiert. Hierzu werden auf täglicher und monatlicher Basis diverse weitere Kennzahlen neben der LCR erhoben. Diese Kennzahlen werden durch ein Liquiditätsnotfall-Konzept und durch ein Liquiditäts-Transferpreissystem ergänzt.

Operationelle Risiken

[ORA]

Risikomanagement

Das operationelle Risiko beinhaltet für die TKB die Gefahr von Verlusten, die als Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Darin enthalten sind auch rechtliche Risiken und Compliance-Risiken.

Der Bankrat hat die Vorgaben für das Management der Operationellen Risiken im Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement festgelegt. Weisungen der Geschäftsleitung konkretisieren diese Vorgaben auf operativer Ebene. Zentrale Einheiten für die Überwachung der Operationellen Risiken sind die unabhängigen Kontrolleinheiten Risk Control und Compliance (siehe Kapitel Risikomanagementansatz).

Die TKB erfüllt für operationelle Risiken die qualitativen und quantitativen Anforderungen der Eigenmittelverordnung (ERV) unter der Anwendung des Standardansatzes. Der interne Verlustmultiplikator beträgt gemäss Eigenmittelverordnung eins. Somit fliessen keine internen Verlustdaten in die Berechnung der Eigenmittel ein.

Die Messung, Bewirtschaftung und Steuerung der operationellen Risiken erfolgt anhand eines vordefinierten Prozesses. Für alle Funktionen und grösseren Projekte werden ein individuelles Risikoportfolio und eine Risikolandkarte erstellt. Sie beinhalten alle Risiken, gruppiert nach deren Verlusthöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Die identifizierten Risiken werden in verschiedene Risikoklassen unterteilt und mit den Mindesteigenmitteln für operationelle Risiken verglichen. Für die grössten Risiken existieren Risikoindikatoren. Die derzeit gemessenen Kennzahlen betreffen Risiken in den Bereichen Compliance, Informatik, Cyber, kritische Daten, Abwicklung, Modelle, Personal und Rechtsverfahren. Ausserdem führt die Bank eine interne Verlustdatenbank. Diese Verlustereignisse sind nebst weiteren Faktoren eine wichtige Grundlage zur qualitativen und quantitativen Einschätzung von inhärenten Risiken. Geschäftsleitung und Bankrat erhalten monatlich ein standardisiertes Reporting zu operationellen Risiken und Verlustereignissen. Risk Control und Compliance berichten zusätzlich vierteljährlich detailliert im Risiko- und Prüfausschuss des Bankrates über Entwicklungen und Veränderungen.

Zur Identifikation ihrer wesentlichen operationellen Risiken stützt sich die Bank auf die mit dem Risiko einhergehenden, inhärenten Risiken. Unter die Kategorie der wesentlichen inhärenten Risiken fallen bei der TKB diejenigen Risiken, die vor Kontrollen und Massnahmen ein Schadenspotenzial von mehr als 1 Mio. Franken aufweisen. Die TKB begrenzt solche Risiken mittels Vorgaben zur Risikotoleranz, operativen und technischen Massnahmen sowie Kontrollen. Wo möglich werden Versicherungen in den Bereichen Betriebs- und Organhaftpflicht, Personal- und Sozialversicherung, Sachversicherungen sowie Betrug (Fraud) abgeschlossen.

IKT-Risiken

Fehler in IKT-Systemen oder der Ausfall der IKT haben zur Folge, dass Kunden die Dienstleistungen der Bank nur eingeschränkt oder nicht nutzen können. Zur Reduktion dieser Risiken verfügt die Bank über ein umfangreiches Release- und Testmanagement. Änderungen an IKT-Systemen werden nur eingegeben, wenn diese genügend sicher und ausreichend getestet worden sind. Mit Lieferanten werden vertragliche Regelungen zur Verfügbarkeit von Systemen abgeschlossen und überwacht.

Für die Planung und Abwicklung von Projekten besteht bei der TKB ein standardisiertes Verfahren. Risiken werden bereits vor Projektbeginn identifiziert. Sie werden überwacht und im monatlichen Statusbericht behandelt, bei Bedarf inklusive risikoreduzierender Massnahmen. Alle grossen Projekte werden durch mindestens ein Mitglied der Geschäftsleitung beaufsichtigt und gesteuert.

Lieferantenrisiken – Outsourcing

Bevor die TKB betriebskritische Dienstleistungen von Dritten bezieht, werden die Verträge rechtlich geprüft. Ebenso durchläuft der Dienstleister einen Due-Diligence-Prozess, in dem unter anderem dessen Reputation beurteilt wird.

Den Grossteil der Informatikbetriebsleistungen bezieht die TKB von der Swisscom (Schweiz) AG. Eine durch die Finma anerkannte externe Prüfgesellschaft prüft die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen aus dem Finma-Rundschreiben Outsourcing. Die Leistungserbringung erfolgt aufgrund von Verträgen (Service Level Agreements), in welchen quantitative und qualitative Vorgaben sowie Überwachungs- und Kontrollaufgaben definiert sind. Fehlleistungen werden identifiziert, bemessen, beurteilt und stufengerecht rapportiert. Für den Katastrophenfall und für längere Ausfälle sind entsprechende Massnahmen definiert. Diese werden regelmässig getestet. Zudem steht ein voll ausgebautes Backup-System für die Kernapplikationen zur Verfügung.

Cyber Risiken

Die Informationssicherheit von kritischen Daten und Systemen wird einerseits durch technische Massnahmen und andererseits durch Weisungen und Schulungen sichergestellt. Um Datenverluste und Cyber-Angriffe auf die IT-Systeme abwehren zu können, werden Systeme, Netzwerke und Datenflüsse permanent durch spezialisierte Software sowie ein sogenanntes Security Operation Center (SOC) und ein Computer Security Incident Response Team (CSIRT) rund um die Uhr überwacht. Diese SOC/CSIRT-Dienstleistungen werden durch die Swisscom bereitgestellt und sind prozessual eng mit den Fachstellen der IT-Sicherheit der TKB verbunden.

Immer mehr ist aber nicht die Bank selbst, sondern der Kunde im Visier der Cyberkriminalität. Das heisst, dass Kriminelle zunehmend versuchen, mit Informationen und Logindaten von Kundinnen oder Kunden Zugang auf deren Vermögen zu erhalten oder die Kunden mit Vorwänden dazu zu bewegen, selbst Transaktionen zu tätigen (Social Engineering). Die Massnahmen der Bank konzentrieren sich deshalb nicht nur auf den Schutz der Systeme, sondern auch darauf, die Kunden bestmöglich zu informieren und durch technische Massnahmen zu unterstützen.

Rechtliche Risiken

Die TKB hat eine eigene Rechtsabteilung, welche die Bank in rechtlichen Belangen berät, bei gerichtlichen Auseinandersetzungen vertritt und alle wesentlichen Verträge der TKB prüft. Damit kann die Bank rechtliche Risiken auf ein Minimum reduzieren.

Die TKB hat einen Datenschutzberater. Er ist in der Abteilung Compliance angesiedelt und stellt sicher, dass Risiken erkannt werden und die Bearbeitung der Personendaten den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Compliance-Risiken

Die immer komplexeren Geschäftsfälle, die Zunahme von aufsichts- und steuerrechtlichen Bestimmungen sowie die fokussierte grenzüberschreitende Geschäftstätigkeit der Banken verlangen eine ganzheitliche Beurteilung und spezifisches Fachwissen für die Erfassung der rechtlichen Risiken. Die Arbeitsgruppe Regulatorien der TKB sammelt deshalb sämtliche Änderungen im regulatorischen Umfeld und koordiniert bzw. bestimmt die internen Zuständigkeiten. Darin vertreten sind die Abteilungen Recht, Compliance, Risk Control, Unternehmensentwicklung, Produktmanagement und digitale Kanäle sowie die Interne Revision. Die Erfassung und Bearbeitung der Rechtsfälle erfolgt durch die Abteilung Recht.

Die Verantwortungsträger und die Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung des Geldwäschereigesetzes, der Geldwäschereiverordnung Finma, der Vereinbarung über die Ständesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und anderen regulatorischen Vorgaben sind klar festgelegt. Die Einhaltung der zahlreichen Bestimmungen wird anhand eines risikoorientierten Tätigkeitsplans laufend überwacht. Die

Überwachung von Transaktionen mit erhöhten Risiken und die Kontrolle des Zahlungsverkehrs (Zahlungseingang und -ausgang) werden durch IT-Lösungen zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung unterstützt. Die IT-Systeme werden laufend an die regulatorischen Bestimmungen angepasst. Die durch die IT-Lösungen identifizierten Transaktionen werden umgehend durch die Compliance-Abteilung ausgewertet; gegebenenfalls erfolgt eine direkte Rückfrage beim Kunden.

Modellrisiken (Prozess- und Abwicklungsrisiken)
Ergänzend zu den Prozessen und dem Fachwissen der Mitarbeitenden setzt die Bank zur Bewertung von Risiken auch Modelle ein; beispielsweise zur Einschätzung von Kreditausfallraten, Liegenschaftspreisen und Zinsänderungsrisiken. Besteht eine hohe Abhängigkeit von modellgenerierten Resultaten, werden diese durch Fachexperten regelmässig validiert. Geschäftsleitung und Bankrat werden periodisch über die Überprüfung von eingesetzten Modellen und Parametern informiert.

Naturbezogene Finanzrisiken

Die TKB hat im Jahr 2025 den Themenkreis «naturbezogene Finanzrisiken» entlang der Empfehlungen der Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD) beurteilt. Abgesehen von den klimabezogenen Finanzrisiken wurden keine weiteren wesentlichen Risiken identifiziert, welche die TKB unmittelbar betreffen könnten.

Die TKB folgt beim Aufzeigen ihrer klimabezogenen Chancen und Risiken dem auch vom Bund vorgegebenen globalen Offenlegungsstandard der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Deren Standards gingen an die International Financial Reporting Standards Foundation (IFRS) über und gelten weiterhin. Die finanzierten Emissionen berechnet die Bank entlang des PCAF-Standards (Partnership for Carbon Accounting Financials). Die TKB ist Mitglied beim PCAF-Regionalnetzwerk (DACHLi).

Der Klimabericht der TKB enthält Informationen zur Governance und beschreibt die wesentlichen klimabezogenen Finanzrisiken sowie die Bewertungskriterien und -methoden. Er bildet einen Anhang zu diesem Geschäftsbericht.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Die TKB setzt im Rahmen des Risikomanagements derivative Finanzinstrumente ein. Es werden damit Zins- und Fremdwährungsrisiken abgesichert. Solche Absicherungsgeschäfte auf eigene Rechnung werden ausschliesslich mit anderen Banken abgeschlossen. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden Zinssatzswaps, zur Absicherung von Währungsrisiken werden Devisenterminkontrakte sowie Devisen-swaps eingesetzt. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten im Kundengeschäft erfolgt durch spezialisierte Mitarbeitende. Die Bank betreibt keinen Handel auf eigene Rechnung und ist nicht als Market Maker tätig. Kunden handeln mit der TKB standardisierte wie auch nicht standardisierte Instrumente (sogenannte OTC-Instrumente) im Bereich Währungen, Zinsen, Beteiligungstitel, Indizes und in kleinem Umfang Rohstoffe (vorwiegend Edelmetalle).

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (31.12.2025) eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der TKB haben.

1. Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024
Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse Repurchase-Geschäften	-	-
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	1 690 000	1 750 000
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	1 677 062	1 727 366
davon, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	1 677 062	1 727 366
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	-	-
davon weiterverpfändete Wertschriften	-	-
davon weiterveräusserte Wertschriften	-	-

2. Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

in 1000 Franken (gerundet)

	Deckungsart			Total
	hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	62 780	136 515	1 394 931	1 594 226
Hypothekarforderungen	25 804 837	6 597	31 909	25 843 343
Wohnliegenschaften	21 888 655	2 865	11 307	21 902 827
Büro- und Geschäftshäuser	348 706	-	-	348 706
Gewerbe und Industrie	2 354 857	269	13 252	2 368 378
Übrige	1 212 620	3 462	7 351	1 223 433
Total Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) Berichtsjahr	25 867 617	143 112	1 426 840	27 437 569
Vorjahr	25 429 953	141 020	1 473 338	27 044 312
Total Kundenausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) Berichtsjahr	25 847 001	143 100	1 338 138	27 328 239
Vorjahr	25 407 900	140 996	1 391 427	26 940 323
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	10 319	5 707	150 432	166 459
Unwiderrufliche Zusagen	19 298	-	939 784	959 082
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	103 566	103 566
Total Ausserbilanzgeschäfte Berichtsjahr	29 617	5 707	1 193 782	1 229 106
Vorjahr	27 474	10 187	1 164 548	1 202 210

	2025	2024	Veränderung	in %
Gefährdete Forderungen				
Bruttoschuldbetrag	192 008	183 796	+8 212	+4.5
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	114 606	108 402	+6 205	+5.7
Nettoschuldbetrag	77 402	75 394	+2 008	+2.7
Einzelwertberichtigungen	70 204	65 078	+5 126	+7.9

Die Einzelwertberichtigungen decken den Nettoschuldbetrag nicht vollständig ab, wenn ein Anteil der gefährdeten Forderungen noch als einbringbar erachtet wird.

3. Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024
Aktiven		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-
davon kotiert	-	-
Beteiligungstitel	-	-
Edelmetalle und Rohstoffe	280	140
Weitere Handelsaktiven	-	-
Total Handelsgeschäfte	280	140
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-
Total Aktiven	280	140
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	-	-
Verpflichtungen	2025	2024
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-
davon kotiert	-	-
Beteiligungstitel	-	-
Edelmetalle und Rohstoffe	-	-
Weitere Handelspassiven	-	-
Total Handelsgeschäfte	-	-
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-
Total Verpflichtungen	-	-
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-

4. Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	positive Wiederbeschaf- fungswerte	negative Wiederbeschaf- fungswerte	Kontrakt- volumen	positive Wiederbeschaf- fungswerte	negative Wiederbeschaf- fungswerte	Kontrakt- volumen
Zinsinstrumente						
Swaps	-	-	-	59 806	39 432	2 590 000
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Devisen/ Edelmetalle						
Terminkontrakte	5 664	7 269	2 478 674	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Beteiligungstitel/ Indices						
Terminkontrakte	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Total Berichtsjahr vor Berücksichtigung der Nettingverträge	5 664	7 269	2 478 674	59 806	39 432	2 590 000
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	5 664	7 269		59 806	39 432	2 590 000
Vorjahr	26 980	7 830	2 242 498	97 300	18 872	1 750 000
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	26 980	7 830		97 300	18 872	
Total nach Berücksichtigung von Nettingverträgen						
Berichtsjahr					65 470	46 701
Vorjahr					124 280	26 702
Aufgliederung der positiven Wiederbeschaffungswerte nach Gegenparteien (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)						
				Zentrale Clearing- stellen	Banken und Effekten- händler	Übrige Kunden
Berichtsjahr				-	63 888	1 582
Vorjahr				-	118 713	5 567

5. Finanzanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
	2025	2024	2025	2024
Schuldtitel	2 125 520	2 101 075	2 105 968	2 091 808
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2 125 520	2 101 075	2 105 968	2 091 808
davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	-	-	-	-
Beteiligungstitel	30 122	471	30 128	471
davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen)	-	-	-	-
Edelmetalle	-	-	-	-
Liegenschaften	-	-	-	-
Total Finanzanlagen	2 155 643	2 101 546	2 136 096	2 092 279
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	2 055 478	2 064 127	2 035 838	2 054 618

Aufgliederung der Schuldtitel (Buchwerte) nach Ratings der Gegenparteien

	Höchste Bonität	Sichere Anlage	Durch- schnittlich gute Anlage	Spekulative Anlage	Hoch- spekulative Anlage	Ohne Rating
Berichtsjahr	1 577 654	336 169	-	-	-	211 697
Vorjahr	1 557 371	335 819	-	-	-	207 885

Ratingklassen abgestützt auf externen Informationen.

Die Einteilung in die verschiedenen Ratingklassen wurde mit einem auf externen Ratings basierenden Modell vorgenommen.

6. Beteiligungen

in 1000 Franken (gerundet)

Beteiligungen	Anschaf- fungswert	Bisher auf- gelaufene Wertberich- tigungen	Buchwert Ende 2024	Umglie- derungen	Investi- tionen	Des- investi- tionen	Wert- berichti- gungen	Zuschrei- bungen	Buchwert Ende 2025	Markt- wert
Übrige Beteiligungen	35 800	- 2 095	33 705	-	-	- 0	- 97	17	33 625	
Mit Kurswert	332	- 105	227	-	-	-	-	17	244	444
Ohne Kurswert	35 468	- 1 990	33 478	-	-	- 0	- 97	-	33 381	
Total Beteiligungen	35 800	- 2 095	33 705	-	-	- 0	- 97	17	33 625	

Auswirkungen einer theoretischen Bewertung nach Equity-Methode bei wesentlichen Beteiligungen:

Es bestehen keine wesentlichen Beteiligungen, an denen die TKB einen bedeutenden Einfluss ausüben kann.

7. Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

in 1000 Franken (gerundet)

Firma und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital	Anteil am Kapital in %	Anteil an Stimmen in %	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich	Pfandbriefinstitut	2 225 000*	5.82	5.82	ja	
Arete Ethik Invest AG, Zürich	Vermögensverwalter	2 527	25.77	25.77	ja	
meinThurgau AG, Weinfelden	Online-Plattform	350	25.00	25.00	ja	
NNH Holding AG, Zürich	Beteiligungsgesellschaft	100	7.50	7.50	ja	

* davon einbezahlt: 20%

Es bestehen keine Verpflichtungen zur Übernahme weiterer Anteile.

8. Sachanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2024	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende 2025
Bankgebäude	320 257	- 239 586	80 671	-	7 439	- 1 107	- 4 728	-	82 275
Andere Liegenschaften	2 307	- 848	1 459	-	-	-	- 6	-	1 454
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	15 719	- 9 901	5 818	-	1 054	-	- 2 711	-	4 161
Übrige Sachanlagen	24 679	- 16 264	8 415	-	4 019	-	- 2 452	-	9 982
Total Sachanlagen	362 961	- 266 598	96 363	-	12 512	- 1 107	- 9 897	-	97 871

Die Immobilien und übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer linear wie folgt abgeschrieben:

Die Bankgebäude werden über 25 Jahre und die anderen Liegenschaften über 33⅓ Jahre bis auf den Landwert abgeschrieben.

Investitionen in Mietobjekten werden über 8 Jahre abgeschrieben.

Bürogeräte, Maschinen, Fahrzeuge sowie Informatik-Hard- und -Software werden über 4 Jahre abgeschrieben.

Einrichtungen, Mobiliar und Kunstgegenstände werden über 8 Jahre abgeschrieben.

Es bestehen weder Objekte im Finanzierungsleasing noch operatives Leasing.

9. Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in 1000 Franken (gerundet)

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	2025	2024	2025	2024
Ausgleichskonto	-	-	73 742	166 391
Abwicklungs- und Abklärungskonten	1 698	811	5 026	3 642
Arbeitgeberbeitragsreserven	4 000	4 000	-	-
Forderungen/Verpflichtungen ESTV	10 695	4 873	5 731	19 218
Übrige Positionen	283	182	2 086	4 753
Total	16 676	9 866	86 585	194 004

10. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in 1000 Franken (gerundet)

	Buchwerte	Effektive Verpflichtung	Buchwerte	Effektive Verpflichtung
	2025		2024	
Flüssige Mittel	52 758	52 758	52 217	52 217
Forderungen gegenüber Banken	18 892	-	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	-	-	-	-
Hypothekarforderungen	8 835 254	6 910 063	8 566 581	6 655 167
Finanzanlagen	150 051	-	159 540	-
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	9 056 955	6 962 821	8 778 337	6 707 384

11. Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	8 595	16 008
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	-
Eigene Anlehens- und Kassenobligationen	-	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	-	-
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	8 595	16 008
	Anzahl 2025	Anzahl 2024
Partizipationsscheine der TKB à nom. 20 Franken	-	-
Total Eigenkapitalinstrumente der Bank	-	-

12. Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in 1000 Franken (gerundet)

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/Unter- deckung	Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaft- lichen Anteils	Bezahlte Beiträge für die Berichts- periode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	2025	2025	2024			2025	2024
Stiftung Pensionskasse	73 560	-	-	-	11 283	11 283	11 020
Stiftung Personalvorsorge	1 721	-	-	-	836	836	837
Total	75 281	-	-	-	12 118	12 118	11 857

Stiftung Pensionskasse: Die TKB verfügt über eine eigene autonome Pensionskasse, die Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, welche im Beitragsprimat geführt wird. Per Ende 2025 weist die Pensionskasse einen Bestand 867 Aktiven (Vorjahr 849) und 274 Rentenbezüglern (Vorjahr 287) auf. Die Beiträge der Bank sind im Vorsorgereglement der Stiftung abschliessend festgelegt. Die Vermögensanlagen der Pensionskasse basieren auf dem Anlagereglement, das seit 1. Januar 2023 in Kraft ist. Die Verzinsung wird in Abhängigkeit vom Geschäftsergebnis festgelegt. Aufgrund der Performance von 4.8% (Vorjahr 7.5%) auf den Vermögensanlagen hat der Stiftungsrat entschieden, für das Jahr 2025 eine Verzinsung von 4.8% (Vorjahr 5.0%) auf den Sparguthaben zu gewähren. Der Deckungsgrad der Pensionskasse beträgt am Ende des Berichtsjahres 116.8% (Vorjahr 114.7%).

Stiftung Personalvorsorge: Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind für ihr fixes Jahresgehalt in einer eigenen Vorsorgeeinrichtung, der Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, versichert. Für die variablen Lohnbestandteile sind die Mitglieder der Geschäftsleitung in der Stiftung Pensionskasse versichert. Die Beiträge von Arbeitnehmern und Arbeitgeber sind im Vorsorgereglement der Stiftung abschliessend festgelegt. Die Vermögensanlagen der Pensionskasse basieren auf dem Organisations- und Anlagereglement, das seit 31. Dezember 2015 in Kraft ist. Die Verzinsung wird in Abhängigkeit vom Geschäftsergebnis festgelegt. Aufgrund der Performance von 5.3% (Vorjahr 9.0%) auf den Vermögensanlagen hat der Stiftungsrat entschieden, für das Jahr 2025 eine Verzinsung von 5.0% (Vorjahr 2.0%) auf den Sparguthaben zu gewähren. Der Deckungsgrad der Personalvorsorge beträgt am Ende des Berichtsjahres 108.9% (Vorjahr 110.8%).

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nominalwert	Verwendungs- verzicht	Nettobetrag	Nettobetrag	Einfluss der AGBR auf den Personalaufwand	
	2025	2025	2025	2024	2025	2024
Stiftung Pensionskasse	4 000	-	4 000	4 000	-	-
Stiftung Personalvorsorge	-	-	-	-	-	-

Eine allfällige Verzinsung der Arbeitgeberbeitragsreserve wird über die Position Zinserfolg verbucht.

Die Überdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen werden ausschliesslich zugunsten der Versicherten eingesetzt, weshalb für die Thurgauer Kantonalbank kein wirtschaftlicher Nutzen besteht, der in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung zu berücksichtigen wäre.

13. Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

in 1000 Franken (gerundet)

Art der Anleihe	Ausgabejahr	Zinssatz in %	Fälligkeit	Vorzeitig kündbar ab	2025	2024
Nicht nachrangig	2015	0.375	31.03.25		-	60 000
Nicht nachrangig	2015	0.375	31.03.25		-	140 000
Nicht nachrangig	2024	0.840	02.04.25		-	50 000
Nicht nachrangig	2024	0.545	18.08.25		-	20 000
Nicht nachrangig	2024	0.585	10.12.25		-	40 000
Nicht nachrangig	2018	0.500	30.11.26		200 000	200 000
Nicht nachrangig	2025	0.500	30.11.26		100 000	-
Nicht nachrangig	2013	1.500	04.03.27		200 000	200 000
Nicht nachrangig	2024	0.640	30.12.27		15 000	15 000
Nicht nachrangig	2017	0.375	08.02.28		250 000	250 000
Nicht nachrangig	2015	0.500	16.02.29		120 000	120 000
Nicht nachrangig	2022	1.250	29.08.29		200 000	200 000
Nicht nachrangig	2018	0.700	22.03.30		210 000	210 000
Nicht nachrangig	2016	0.375	20.05.31		250 000	250 000
Nicht nachrangig	2021	0.125	21.05.32		250 000	250 000
Nicht nachrangig	2025	0.900	10.02.33		150 000	-
Nicht nachrangig	2025	1.050	28.08.37		175 000	-
Nicht nachrangig	2025	1.100	10.02.40		140 000	-
Nicht nachrangig	2025	1.150	28.05.42		175 000	-
Nicht nachrangig	2024	1.130	29.08.44		200 000	200 000
Nicht nachrangig	2024	1.130	29.08.44		100 000	100 000
Total Anleihen					2 735 000	2 305 000

13. Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet)

Art der Anleihe	Ausgabejahr	Zinssatz in %	Fälligkeit	Vorzeitig kündbar ab	2025	2024
			2025		-	317 000
			2026		472 000	472 000
			2027		720 000	539 000
			2028		626 000	596 000
			2029		646 000	636 000
			2030		788 000	781 000
			2031		383 000	368 000
			2032		692 000	667 000
			2033		352 000	328 000
			2034		516 000	451 000
			2035		394 000	314 000
			2036		237 000	237 000
			2037		97 000	97 000
			2038		265 000	262 000
			2039		163 000	148 000
			2040		260 000	257 000
			2041		2 000	-
			2042		145 000	145 000
			2043		44 000	-
			2044		70 000	26 000
			2045		5 000	-
			2046		18 000	-
Total Pfandbriefdarlehen					6 895 000	6 641 000
Durchschnittzinssatz der Pfandbriefdarlehen in %					0.967	0.967
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen					9 630 000	8 946 000

14. Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 Franken (gerundet)

	Stand Ende 2024	Zweck- konforme Verwen- dungen	Um- buchungen	Währungs- differenzen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende 2025
Rückstellungen für latente Steuern	25 784	-	-	-	-	3 730	-	29 514
Rückstellungen für Ausfallrisiken (gefährdet)	2 635	- 1	- 995	- 0	-	266	- 606	1 299
Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken	14 286	-	-	-	-	1 211	-	15 497
Total Rückstellungen für Ausfallrisiken	16 921	- 1	- 995	- 0	-	1 476	- 606	16 796
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Restrukturierungen	200	-	-	-	-	-	- 200	-
Übrige Rückstellungen	720	- 240	-	-	-	-	-	480
Total Rückstellungen	43 625	- 241	- 995	- 0	-	5 207	- 806	46 790
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken								
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen	65 078	- 1 799	995	- 1	1 265	11 215	- 6 548	70 204
Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken	38 911	-	-	-	-	1 042	- 827	39 126
Total Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	103 989	- 1 799	995	- 1	1 265	12 257	- 7 375	109 330
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 144 476	-	-	-	-	57 000	-	1 201 476

Betreffend Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken verweisen wir auf die «Erläuterungen zum Risikomanagement» sowie auf die «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze».

15. Gesellschaftskapital

in 1000 Franken (gerundet)

	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Verzinsungs- und dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Verzinsungs- und dividenden- berechtigtes Kapital
			2025			2024
Grundkapital	320 000	-	320 000	320 000	-	320 000
davon liberiert	320 000	-	320 000	320 000	-	320 000
Partizipationskapital	80 000	4 000 000	80 000	80 000	4 000 000	80 000
davon liberiert	80 000	4 000 000	80 000	80 000	4 000 000	80 000
Total Gesellschaftskapital	400 000	4 000 000	400 000	400 000	4 000 000	400 000

16. Zugeteilte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte der Mitglieder des Bankrats, der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden

Es bestehen keine Beteiligungspläne.

17. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in 1000 Franken (gerundet)

	Forderungen		Verpflichtungen	
	2025	2024	2025	2024
Qualifiziert Beteiligte (Kanton)	-	55 405	7 943	39
Gruppengesellschaften	-	-	-	-
Verbundene Gesellschaften ¹	19 520	20 382	109 987	101 807
Organgeschäfte ²	63 932	54 847	9 212	8 941
Weitere nahestehende Personen	-	-	8 595	16 008

¹ Öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons Thurgau oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton Thurgau qualifiziert beteiligt ist

² Geschäfte mit Organen der Bank (Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung) sowie diesen nahestehenden juristischen und natürlichen Personen

Bei den Qualifiziert Beteiligten bestehen Unwiderruflichen Kreditzusagen von 7.2 Mio. Franken (Vorjahr keine).

Es bestehen Unwiderrufliche Kreditzusagen bei den Organgeschäften von 0.9 Mio. Franken (Vorjahr 1 Mio.).

Weitere wesentliche Ausserbilanzgeschäfte bestehen keine.

Die ausgewiesenen Geschäfte werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelangen bei Organgeschäften die für alle Bankmitarbeitenden geltenden Mitarbeiter-Konditionen zur Anwendung.

Die Mitglieder des Bankrates geniessen – abgesehen von vereinzelten Ermässigungen wie Courtage-Rabatt, Erlass der Depotgebühr oder kostenloses

Schranksfach – keine Vorzugskonditionen auf Bankprodukte und -dienstleistungen.

18. Wesentliche Beteiligte

in 1000 Franken (gerundet)

		Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
		2025		2024	
Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten					
mit Stimmrecht	Kanton Thurgau	320 000	80	320 000	80
ohne Stimmrecht	im Publikum platziertes PS-Kapital	80 000	20	80 000	20

19. Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

in 1000 Franken (gerundet)

Am Anfang und am Ende des Berichtsjahres

- wurden keine Bestände an eigenen Partizipationsscheinen (PS) gehalten
- bestanden keine Eventualverpflichtungen im Zusammenhang mit veräusserten oder erworbenen eigenen PS
- wurden keine eigenen PS für einen bestimmten Zweck reserviert oder gehalten
- wurden von der Bank nahestehenden Stiftungen keine eigenen PS gehalten
- wurden von verbundenen Gesellschaften 31 050 PS (2024: 31 050 PS) gehalten.

Während der Berichtsperiode wurden keine eigenen PS erworben oder veräussert.

Zusammensetzung des Eigenkapitals		2025	2024
Grundkapital	Vom Kanton Thurgau voll einbezahltes Dotationskapital	320 000	320 000
Partizipationskapital	4 000 000 Stück à CHF 20.00 nominal, voll einbezahlt; im Publikum platziert	80 000	80 000
Gesetzliche Gewinnreserve		1 203 850	1 125 050
davon nicht ausschüttbar*		200 000	200 000

* Die Gesetzliche Gewinnreserve darf, soweit sie 50% des Gesellschaftskapitals nicht übersteigt, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern. Es sind des Weiteren aufsichtsrechtliche Eigenmittelvorschriften zu beachten, welche in ihrer Wirkung Ausschüttungen beschränken können.

20. Angaben zu Vergütungen

Börsennotierte Unternehmen müssen gemäss verschiedener Vorgaben Informationen publizieren zu Vergütungen, Krediten, Darlehen und Beteiligungen von Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsmitgliedern.

Die folgenden Tabellen enthalten die für die TKB relevanten Angaben (als öffentlich-rechtliche Anstalt unterliegt die TKB den Vorschriften im Obligationenrecht zum Thema Vergütungen nur teilweise).

Informationen zur Vergütungspolitik der TKB enthält das Kapitel Corporate Governance in diesem Geschäftsbericht (Seiten 69–71).

	Pauschal- vergütung ¹	Arbeitgeber- beiträge an Sozial- versicherungen ²	Arbeitgeber- beiträge an TKB-Pensions- kasse ³
Vergütungen an die Mitglieder des Bankrates in Franken	2025		
Roman Brunner, Präsident Bankrat/Bankausschuss sowie Mitglied Strategieausschuss und Personalausschuss	220 000	13 290	32 418
Roman Giuliani, Vizepräsident Bankrat/Bankausschuss	91 000 ⁴	5 824	11 811
Albert Koller, Aktuar Bankrat/Bankausschuss sowie Präsident Strategieausschuss	90 000 ⁵	-	-
Dr. Susanne Brandenberger, Präsidentin Risiko- und Prüfausschuss	90 000	5 760	11 819
Mike Franz, Mitglied Strategieausschuss	50 000	3 200	6 400
Jeanine Huber-Maurer, Mitglied Risiko- und Prüfausschuss	65 000	4 160	6 153
Rico Kaufmann, Mitglied Personalausschuss	50 000	3 200	5 516
Christoph Kohler, Präsident Personalausschuss	65 000	4 160	7 258
Dr. Jörg Schläpfer, Mitglied Risiko- und Prüfausschuss	65 000	4 160	6 283
Total Vergütungen an Mitglieder des Bankrates für das Geschäftsjahr 2025 (9 Mitglieder)	786 000	43 756	87 659
Total Vergütungen an Mitglieder des Bankrates für das Geschäftsjahr 2024 (9 Mitglieder)	777 671	43 221	

¹ Bruttovergütung inkl. Arbeitnehmerbeiträge an Sozialversicherungen. Die Pauschalvergütung deckt die Vorbereitung und Teilnahme an den Sitzungen des Bankrates und der jeweiligen Ausschüsse ab (inkl. Wegspesen). Grundlage bildet das Vergütungsreglement für den Bankrat.

² Gesetzlich vorgeschriebene Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO/ALV

³ Mitglieder des Bankrates, die eine AHV-pflichtige Entschädigung beziehen für ihr Mandat, sind seit 2025 automatisch auch in der Pensionskasse der TKB versichert.

⁴ Inkl. Pauschalhonorar für das Präsidium der Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank (6000 Franken).

⁵ Rechnungsstellung erfolgt durch Arbeitgeber

J. Schläpfer vertritt den Bankrat seit 2025 im Fachrat Nachhaltigkeit der TKB. Dafür erhält er die für alle Fachratsmitglieder übliche Pauschale von 1000 Franken pro Sitzung. 2025 betrug die Entschädigung 3000 Franken.

An ehemalige Mitglieder des Bankrates wurden für das Geschäftsjahr 2025 keine Vergütungen ausgerichtet.

20. Angaben zu Vergütungen (Fortsetzung)

	Gesamte Geschäftsleitung (6 Personen)	Höchste Summe 2025: Vorsitzender der Geschäftsleitung (Th. Koller)	Mitglieder der Geschäftsleitung (5 Personen)	Gesamte Geschäftsleitung (6 Personen)	Höchste Summe 2024: Vorsitzender der Geschäftsleitung (Th. Koller)	Mitglieder der Geschäftsleitung (5 Personen)
Vergütungen an die Geschäftsleitung in Franken			2025			2024
Direkte Vergütungen¹						
Fixe Jahresvergütung	2 354 714	539 020	1 815 695	2 346 914	539 020	1 807 895
Variable Jahresvergütung ²	1 330 517	263 992	1 066 526	1 224 921	211 193	1 013 728
Total direkte Vergütungen	3 685 232	803 011	2 882 220	3 571 835	750 213	2 821 622
Weitere Personalkosten						
Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO/ALV	205 098	44 190	160 909	199 088	41 391	157 697
Arbeitgeberbeiträge an Vorsorge- einrichtungen der TKB (2. Säule) ³	875 689	202 402	673 287	868 714	198 406	670 309
Total weitere Personalkosten	1 080 787	246 592	834 195	1 067 803	239 797	828 006
Gesamttotal	4 766 019	1 049 603	3 716 416	4 639 638	990 010	3 649 628
Pauschalspesen ⁴	100 000	20 000	80 000	100 000	20 000	80 000

¹ Bruttovergütungen inkl. Arbeitnehmerbeiträge an Sozialversicherungen

² Verbuchung zulasten des jeweiligen Jahresergebnisses

³ Effektive Arbeitgeberbeiträge an die TKB-Vorsorgeeinrichtungen für Fixsalär und variable Jahresvergütungen. Für das Fixsalär entrichtet die Bank als Arbeitgeberin die Spar- und Risikobeiträge der Mitglieder der Geschäftsleitung. Für die variable Jahresvergütung leisten sowohl Arbeitnehmer (GL-Mitglieder) als auch die Bank einen im Vorsorgereglement festgelegten Spar- und Risikobeitrag.

⁴ Spesenpauschale in bar, exklusive Entschädigung für die geschäftliche Nutzung des privaten Fahrzeuges

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung wurden für das Geschäftsjahr 2025 keine Vergütungen ausgerichtet.

20. Angaben zu Vergütungen (Fortsetzung)

Darlehen/Kredite an die Mitglieder des Bankrates / Beteiligungen in Franken	Darlehen/Kredite	Anzahl TKB-Partizipationsscheine inkl. Bestand von nahestehenden Personen
Roman Brunner, Präsident	-	100
Roman Giuliani, Vizepräsident	-	280
Dr. Susanne Brandenberger	-	329
Mike Franz	-	-
Jeanine Huber-Maurer	-	-
Rico Kaufmann	-	120
Christoph Kohler	900 000	-
Albert Koller	-	800
Dr. Jörg Schläpfer	659 000	35
Total per 31. Dezember 2025	1 559 000	1 664
Total per 31. Dezember 2024	2 020 006	1 664

Die Vergabe von Darlehen/Krediten an die Mitglieder des Bankrates und an nahestehende Personen erfolgt zu marktüblichen Konditionen. 100 Prozent der Darlehen/Kredite an die Mitglieder des Bankrates sind hypothekarisch gedeckt.

Darlehen/Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung / Beteiligungen in Franken	Darlehen/Kredite – Höchste Summe an ein Mitglied der GL ¹	Anzahl TKB-Partizipationsscheine inkl. Bestand von nahestehenden Personen
Thomas Koller, Vorsitzender		400
Tobias Hilpert, Mitglied	2 310 000 ¹	300
Hanspeter Hutter, Mitglied		200
Daniel Kummer, Mitglied		-
Remo Lobsiger, Mitglied		200
Marcel Stauch, Mitglied		100
Total per 31. Dezember 2025	8 510 383	1 200
Total per 31. Dezember 2024	8 240 446	1 200

¹ Gemäss OR 734a sind das Total der Darlehen/Kredite und die höchste Summe einzeln auszuweisen.

Bei der Vergabe von Darlehen/Krediten an die Mitglieder der Geschäftsleitung gelangen die für alle Mitarbeitenden der Thurgauer Kantonalbank geltenden branchenüblichen Personalkonditionen zur Anwendung. 100 Prozent der Darlehen/Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung sind hypothekarisch gedeckt.

Darlehen und Kredite zu marktunüblichen Konditionen

Es wurden keine Darlehen und Kredite zu marktunüblichen Konditionen gewährt. Die Thurgauer Kantonalbank offeriert allen Mitarbeitenden und auch deren Familienmitgliedern (Ehepartner und unmündige Kinder) Personalkonditionen für gewisse Bankprodukte. Zu den Mitarbeitenden zählen auch die Mitglieder der Geschäftsleitung. Nach der Pensionierung bleiben die Personalkonditionen bestehen.

21. Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in 1000 Franken (gerundet)

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immo- bili- siert	Total
Aktivum/ Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	6 132 432	52 758	-	-	-	-	-	6 185 190
Forderungen gegenüber Banken	114 283	-	-	-	-	-	-	114 283
Forderungen gegenüber Kunden	2 675	51 312	727 476	144 163	514 057	84 179	-	1 523 861
Hypothekarforderungen	892	29 225	4 505 286	2 664 568	12 773 139	5 831 267	-	25 804 377
Handelsgeschäft	280	-	-	-	-	-	-	280
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	65 470	-	-	-	-	-	-	65 470
Finanzanlagen	30 122	-	37 042	95 857	735 303	1 257 318	-	2 155 643
Total Berichtsjahr	6 346 155	133 295	5 269 805	2 904 588	14 022 499	7 172 764	-	35 849 105
Vorjahr	6 154 810	167 902	5 037 196	2 353 311	13 343 496	8 183 927	-	35 240 641
Fremdkapital/ Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	88 150	-	1 139 810	154 292	5 000	-	-	1 387 251
Verpflichtungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	-	-	1 690 000	-	-	-	-	1 690 000
Verpflichtungen aus Kunden- einlagen	9 869 115	7 271 506	1 213 702	577 247	319 105	140 000	-	19 390 675
Negative Wiederbeschaffungs- werte derivativer Finanzinstrumente	46 701	-	-	-	-	-	-	46 701
Kassenobligationen	-	-	18 451	354 784	278 011	12 959	-	664 205
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	54 000	718 000	3 775 000	5 083 000	-	9 630 000
Total Berichtsjahr	10 003 965	7 271 506	4 115 963	1 804 322	4 377 116	5 235 959	-	32 808 832
Vorjahr	8 594 844	6 690 057	5 301 244	2 362 720	4 146 721	5 129 456	-	32 225 041

22. Eventualforderungen und -verpflichtungen

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	76 241	88 522
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	90 217	77 825
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	-	-
Übrige Eventualverpflichtungen	-	-
Total Eventualverpflichtungen	166 459	166 347
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	-	-
Übrige Eventualforderungen	-	-
Total Eventualforderungen	-	-

23. Treuhandgeschäfte und Kryptowährungen

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	24 663	16 457
Total Treuhandgeschäfte	24 663	16 457

Das Volumen von Kryptowährungen in Kundendepots betrug per 31.12.2025 6.9 Mio. Franken (Vorjahr 2.6 Mio.).

24. Zins- und Diskontertrag

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024	Veränderung
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	10 346	75 363	- 65 017
Zinsertrag aus Kundenausleihungen	373 320	423 650	- 50 331
Kreditkommissionen, die als Zinsbestandteil gelten	632	670	- 38
Erfolg aus Zinsabsicherungs- und übrigen Derivatgeschäften	19 202	30 174	- 10 973
Total Zins- und Diskontertrag	403 499	529 858	- 126 359

25. Zinsaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024	Veränderung
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	29 123	56 312	- 27 189
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	12 185	43 395	- 31 210
Zinsaufwand aus übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden	33 124	99 260	- 66 136
Zinsaufwand aus Kassenobligationen	5 553	6 165	- 611
Zinsaufwand aus Anleihen und Pfandbriefdarlehen	78 968	69 837	+ 9 132
Erfolg aus Zinsabsicherungs- und übrigen Derivatgeschäften	- 51 812	- 35 706	- 16 106
Total Zinsaufwand	107 141	239 262	- 132 121

26. Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024	Veränderung
Veränderung Wertberichtigungen Zinsengeschäft	- 5 394	- 7 206	+ 1 813
Veränderung Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken	- 215	- 2 827	+ 2 611
Veränderung Zinswertberichtigungen	- 466	- 1 036	+ 571
Verlust Zinsengeschäft	- 6	- 3	- 2
Debitorenverluste	- 354	- 326	- 28
Total Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	- 6 434	- 11 398	+ 4 964

27. Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024	Veränderung
Kommissionsertrag Finanzprodukte	4 349	3 921	+ 428
Kommissionsertrag Depotgeschäft	6 272	5 803	+ 469
Kommissionsertrag Wertschriftenhandel	7 949	6 864	+ 1 085
Kommissionsertrag Administrationspauschale	3 289	3 164	+ 125
Kommissionsertrag Vermögensberatung	9 375	8 611	+ 763
Kommissionsertrag Vermögensverwaltung	37 839	32 894	+ 4 944
Übriger Kommissionsertrag aus Wertschriften und Anlagegeschäft	2 272	2 153	+ 119
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	71 344	63 411	+ 7 933
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3 553	3 689	- 136
Zahlungsmittel	16 663	15 509	+ 1 154
Kontoführung	602	1 342	- 740
Schrankfachmieten	718	701	+ 17
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	1 598	1 579	+ 19
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	19 581	19 131	+ 450
Total Kommissionsertrag	94 478	86 231	+ 8 246
Total Kommissionsaufwand	7 280	5 966	+ 1 314
Total Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	87 198	80 266	+ 6 932

28. Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024	Veränderung
Aufgliederung nach Geschäftssparten			
Handelsgeschäft mit Geschäftskunden	13 912	14 530	- 618
Handelsgeschäft mit Privatkunden	29 204	28 088	+ 1 116
Übriges Handelsgeschäft	2 201	2 348	- 147
Total Handelserfolg	45 317	44 966	+351
Handelserfolg aus:			
Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	228	229	- 2
Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	- 0	2	- 2
Devisen und Sorten	44 354	44 272	+ 83
Rohstoffen / Edelmetallen	735	463	+ 272
Total Handelserfolg	45 317	44 966	+351
Davon aus Fair-Value-Option	-	-	-

29. Wesentlicher Refinanzierungsertrag sowie wesentliche Negativzinsen

in 1000 Franken (gerundet)

Die Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen wird nicht mit dem Zinsengeschäft verrechnet.

	2025	2024
Negativzinsen im Zinsertrag (Reduktion Zinsertrag)	1	0
Negativzinsen im Zinsaufwand (Reduktion Zinsaufwand)	677	120

30. Personalaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024	Veränderung
Gehälter für Mitarbeitende, Geschäftsleitung und Bankbehörden (Gehälter und Zulagen sowie Pauschalvergütungen für Bankrat)	103 835	100 792	+ 3 043
davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	-	-	-
Sozialleistungen	21 975	21 332	+ 643
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-
Übriger Personalaufwand	3 639	3 847	- 208
Total Personalaufwand	129 450	125 972	+ 3 478

Die TKB führt regelmässig Lohnvergleichsanalysen gemäss der gesetzlichen Vorschriften durch. Die letzte Analyse wurde 2025 durch ein unabhängiges Institut der Uni St. Gallen erstellt. Die TKB wurde dabei mit dem Label «We pay fair» ausgezeichnet.

31. Sachaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024	Veränderung
Raumaufwand	9 329	7 962	+ 1 367
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	28 373	28 998	- 625
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	344	327	+ 17
Drittleistungen Zahlungsverkehr, Wertschriften- und Anlagegeschäft	10 642	9 701	+ 941
Marketingaufwand	10 238	9 684	+ 553
Honorare der Prüfgesellschaft	481	357	+ 124
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	457	354	+ 103
davon für andere Dienstleistungen	24	3	+ 21
Übriger Sachaufwand	8 825	9 454	- 629
Total Sachaufwand	68 230	66 483	+ 1 748

32. Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024	Veränderung
Wertberichtigungen auf Beteiligungen	97	256	- 159
Abschreibungen auf Bankgebäuden	4 728	4 076	+ 652
Abschreibungen auf anderen Liegenschaften	6	6	-
Abschreibungen auf Informatik-Software	2 711	3 362	- 651
Abschreibungen auf übrigen Sachanlagen	2 452	3 024	- 572
Total Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen	9 994	10 724	- 730

33. Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024	Veränderung
Rückstellungen für Ausfallrisiken (gefährdet)	340	- 754	+ 1 094
Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken	- 1 211	2 635	- 3 846
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-	-	-
Übrige Rückstellungen	-	-	-
Abwicklungs- und Kassendifferenzen	- 569	- 291	- 278
Total Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	- 1 439	1 590	- 3 030

34. Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie wesentliche Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024	Veränderung
Im ausserordentlichen Ertrag sind u. a. folgende Positionen enthalten:			
Realisationsgewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten*	4 142	33	+ 4 108
Bewertungserfolg Beteiligungen	17	-	+ 17
Im ausserordentlichen Aufwand sind u. a. folgende Positionen enthalten:			
Realisationsverluste aus der Veräusserung von Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten	-	-	-

* Im 2025 resultiert ein Erlös von 4 Mio. Franken aus dem Verkauf einer Liegenschaft.

35. Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Aufwertungen vorgenommen.

36. Geschäftserfolge getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Die Thurgauer Kantonalbank unterhält keine Betriebsstätten im Ausland.

37. Laufende und latente Steuern sowie Angabe des Steuersatzes

in 1000 Franken (gerundet)

	2025	2024	Veränderung
Laufende Steuern Kanton Thurgau	4 448	4 322	+ 126
Laufende Steuern Gemeinden	6 703	6 460	+ 243
Latente Steuern	3 730	2 993	+ 738
Total Steuern	14 882	13 774	+ 1 107
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf Basis Geschäftserfolg	6.5 %	6.3 %	

Gemäss Artikel 56 Buchstabe b des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) ist die Thurgauer Kantonalbank von der direkten Bundessteuer befreit.

38. Ergebnis je Beteiligungsrecht

	2025	2024	Veränderung
Gewinn (in 1000 Franken [gerundet])	162 256	158 020	+ 4 236
Durchschnittlich ausstehende Partizipationsscheine (zeitgewichtet)	4 000 000	4 000 000	-
Ergebnis pro Partizipationsschein*	8.11	7.90	0.21

* Es bestehen im Vorjahr und im Berichtsjahr keine verwässernden Effekte.
In die Berechnungsbasis ist neben dem Partizipationskapital auch das dividendenberechtigte Grundkapital eingeflossen.



Bericht der Revisionsstelle an den Regierungsrat und an den Grossen Rat des Kantons Thurgau

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Thurgauer Kantonalbank («die Gesellschaft») – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seiten 80 bis 125) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den für Abschlussprüfungen von Gesellschaften des öffentlichen Interesses relevanten Anforderungen des Berufsstands. Wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

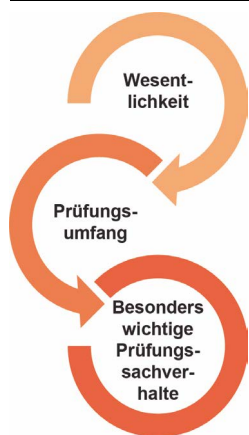
PricewaterhouseCoopers AG, Kornhausstrasse 25, 9000 St. Gallen
+41 58 792 72 00

www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied des globalen PwC-Netzwerks, einem Netzwerk von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Unser Prüfungsansatz



Überblick

Gesamtwesentlichkeit: CHF 11'700'000

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	CHF 11'700'000
Bezugsgrösse	Gewinn vor Steuern und vor der erfolgswirksamen Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählen wir den Gewinn vor Steuern und vor der erfolgswirksamen Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken. Dies ist aus unserer Sicht diejenige Grösse, an der die Erfolge der Thurgauer Kantonalbank üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt der Gewinn vor Steuern und vor der erfolgswirksamen Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.



Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des Berichtszeitraumes waren. Diese Sachverhalte wurden im Kontext unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu adressiert, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
Da die Kundenausleihungen mit 76 % (Vorjahr 76 %) einen wesentlichen Bestandteil der Bilanz darstellen, erachten wir deren Bewertung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Bewertung und der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen. Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert: - den von der Thurgauer Kantonalbank verwendeten Ansatz zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf; - die Angemessenheit und Anwendung der in den Weisungen vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen; - die Anwendung der von der Thurgauer Kantonalbank definierten Methodik zur Abdeckung der inhärenten Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Kundenausleihungen, die angewandten Prozesse zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung	Wir haben die Angemessenheit und auf Stichprobenbasis die Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft: - Kreditauszahlung: Prüfung, ob die Bank vor der Auszahlung sicherstellt, dass die Kreditbewilligung gemäss Kompetenzreglement erfolgt, die Kreditdaten im Kernbankensystem erfasst sind und alle erforderlichen Dokumente vorliegen. - Kreditüberwachung: Prüfung, ob die Identifikation von gefährdeten Positionen zeitnah und vollständig erfolgt und ob diese Positionen periodisch überprüft werden, insbesondere im Hinblick auf die Einbringbarkeit der Deckungen und die Höhe der Wertberichtigungen. Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen: - Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kundenausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten Prozesse zur Identifikation der Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf geprüft. Unsere Stichprobe beinhaltete eine zufällige Auswahl von Positionen aus dem gesamten Kreditportfolio



des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus dem Anhang zur Jahresrechnung hervor (Seiten 87 bis 100).

sowie eine risikoorientierte Auswahl aus den gefährdeten Forderungen. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Thurgauer Kantonalbank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbare Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet.

- Wir haben zudem eine Beurteilung der Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen durchgeführt. Unsere Prüfung hat sich auf Kundenausleihungen fokussiert, welche als gefährdet im Sinne der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze identifiziert wurden. Wir haben dabei geprüft, ob die Wertberichtigungen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften und den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Thurgauer Kantonalbank gebildet wurden.
- Bei den Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen haben wir die korrekte und stetige Anwendung der von der Thurgauer Kantonalbank definierten Methodik überprüft.

Sonstige Informationen

Der Bankrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Bankrats für die Jahresrechnung

Der Bankrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen



Kontrollen, die der Bankrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Bankrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Bankrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <https://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Stefan Keller Wyss
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Ilario Monti
Zugelassener Revisionsexperte

St. Gallen, 5. März 2026

Verwaltete Vermögen

Bestandes- und Umsatzwerte in Mio. Franken (gerundet)

Art der verwalteten Vermögen (ohne Doppelzählungen)	Wert		Anteil in %		Veränderung	in %
		2025		2024		
Kundendepotvolumen (ohne Global Custody)	13 290	46.3	11 647	43.6	+ 1 643	+ 14.1
Kundeneinlagen ¹	14 905	51.9	14 711	55.1	+ 194	+ 1.3
Treuhandanlagen	25	0.1	16	0.1	+ 8	+ 49.9
Verwaltete Vermögen bei Dritten	509	1.8	346	1.3	+ 164	+ 47.3
Total verwaltete Vermögen	28 729	100.0	26 720	100.0	+ 2 009	+ 7.5
davon Positionen mit Verwaltungsvollmacht	4 712	16.4	4 116	15.4	+ 595	+ 14.5
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten bei der TKB²	2 976		2 445		+ 531	+ 21.7

¹ Ohne Kontokorrente, Refinanzierungsgelder und Opportunitätsgeschäfte. Leicht veränderte Berechnungsbasis ab 2025 (neu Berücksichtigung der Konto-Art Liq35); Wert 2024 angepasst.

² Übernahme der Depotbankfunktion für die bankeigenen Fonds im Jahr 2021 (Depotbankfunktion für schweizerische kollektive Kapitalanlagen gemäss dem Bundesgesetz über die kollektiven Kapitalanlagen gemäss KAG)

Netto-Neugeld	2025	2024
Total verwaltete Kundenvermögen am Jahresbeginn	26 720	25 403
+/- Nettozufluss/-abfluss	944	363
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	1 065	689
+/- übrige Effekte	-	-
Total verwaltete Kundenvermögen am Jahresende	28 729	26 720
Nettozufluss/-abfluss in % der verwalteten Kundenvermögen per Ende des Vorjahres	+3.5%	+1.4%

	Kurswert	Anteil in %	Kurswert	Anteil in %		
Kundendepots nach Anlagekategorien	2025		2024		Veränderung	in %
Aktien	4 314	32.5	3 666	31.5	+648	+17.7
Obligationen/Geldmarkt	493	3.7	518	4.5	-26	-5.0
Kassenobligationen	674	5.1	736	6.3	-62	-8.4
Anlagefonds	7 328	55.1	6 342	54.4	+986	+15.5
Strukturierte Produkte	245	1.8	229	2.0	+16	+6.8
Edelmetalle	207	1.6	136	1.2	+71	+52.1
Diverse (inkl. Derivate)	28	0.2	19	0.2	+9	+49.7
Total Kundendepots (ohne Global Custody)	13 290	100.0	11 647	100.0	+1 643	+14.1
davon Inland	12 119	91.2	10 668	91.6	+1 451	+13.6
davon Ausland	1 171	8.8	979	8.4	+192	+19.6

Mehrjahresvergleich

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

	2025	2024	2023	2022	2021
Aktiven					
Flüssige Mittel	6 185 190	6 024 134	4 977 308	6 138 689	4 870 886
Forderungen gegenüber Banken	1 14 283	50 218	109 507	228 249	83 007
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	1 523 861	1 575 857	1 463 153	1 497 109	1 534 570
Hypothekarforderungen	25 804 377	25 364 466	23 979 490	23 122 881	21 740 235
<i>Total Kundenausleihungen</i>	27 328 239	26 940 323	25 442 643	24 619 990	23 274 805
Handelsgeschäft	280	140	90	1 832	217
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	65 470	124 280	90 531	134 298	23 525
Finanzanlagen	2 155 643	2 101 546	1 987 176	1 977 089	1 704 764
Aktive Rechnungsabgrenzungen	42 698	46 101	53 263	47 887	38 146
Beteiligungen	33 625	33 705	33 109	33 134	33 552
Sachanlagen	97 871	96 363	93 046	95 716	96 459
Sonstige Aktiven	16 676	9 866	16 320	8 868	9 006
Total Aktiven	36 039 976	35 426 676	32 802 993	33 285 751	30 134 367
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 387 251	1 709 308	503 174	1 691 865	1 833 751
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1 690 000	1 750 000	1 566 870	1 522 000	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	19 390 675	19 068 275	18 597 800	18 704 865	18 356 907
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-	-	-	-	-
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	46 701	26 702	33 127	29 497	51 205
Kassenobligationen	664 205	724 756	487 876	239 527	258 049
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	9 630 000	8 946 000	8 560 000	8 173 000	7 019 000
Passive Rechnungsabgrenzungen	127 446	133 617	117 259	100 907	98 300
Sonstige Passiven	86 585	194 004	191 124	217 883	18 170
Rückstellungen	46 790	43 625	43 148	44 607	41 667
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 201 476	1 144 476	1 097 476	1 042 476	1 013 476
Gesellschaftskapital	400 000	400 000	400 000	400 000	400 000
Gesetzliche Gewinnreserve	1 203 850	1 125 050	1 043 550	968 550	895 550
Gewinnvortrag	2 742	2 843	2 638	2 726	2 740
Jahresgewinn	162 256	158 020	158 950	147 848	145 552
Total Passiven	36 039 976	35 426 676	32 802 993	33 285 751	30 134 367

Mehrfjahresvergleich (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

	2025	2024	2023	2022	2021
Erfolgsrechnung					
Zins- und Diskontertrag	403 499	529 858	524 304	303 354	274 822
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	2	1	57	1	0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	11 282	10 017	8 288	5 746	4 519
Zinsaufwand	- 107 141	- 239 262	- 236 082	- 45 819	- 11 443
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	307 641	300 613	296 567	263 281	267 899
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	- 6 434	- 11 398	- 11 510	- 7 847	- 7 447
Erfolg aus dem Zinsengeschäft (netto)	301 207	289 215	285 056	255 433	260 452
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	71 344	63 411	56 513	56 277	56 925
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3 553	3 689	3 681	3 427	3 230
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	19 581	19 131	20 516	18 890	16 029
Kommissionsaufwand	- 7 280	- 5 966	- 6 028	- 6 935	- 7 863
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	87 198	80 266	74 681	71 658	68 321
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	45 317	44 966	61 424	40 983	29 695
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	-	40	-	24	2 841
Beteiligungsertrag	2 450	2 442	2 371	1 815	1 961
Liegenschaftenerfolg	1 751	1 991	1 874	2 070	1 983
Anderer ordentlicher Ertrag	1 580	1 473	1 617	628	866
Anderer ordentlicher Aufwand	- 410	- 45	- 133	- 1	- 5
Übriger ordentlicher Erfolg	5 370	5 901	5 729	4 536	7 646
Geschäftsertrag	439 092	420 348	426 890	372 611	366 114
Personalaufwand	- 129 450	- 125 972	- 120 380	- 112 818	- 110 289
Sachaufwand	- 68 230	- 66 483	- 65 733	- 58 931	- 58 518
Geschäftsaufwand	- 197 680	- 192 455	- 186 112	- 171 749	- 168 807
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	- 9 994	- 10 724	- 12 466	- 13 441	- 14 142
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	- 1 439	1 590	- 209	693	- 536
Geschäftserfolg	229 979	218 761	228 103	188 113	182 629
Ausserordentlicher Ertrag	4 159	33	9	730	108
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	- 25	-	-
Unternehmenserfolg	234 137	218 794	228 087	188 844	182 737
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	- 57 000	- 47 000	- 55 000	- 29 000	- 27 000
Steuern	- 14 882	- 13 774	- 14 136	- 11 996	- 10 185
Jahresgewinn	162 256	158 020	158 950	147 848	145 552
Gewinnvortrag	2 742	2 843	2 638	2 726	2 740
Bilanzgewinn	164 997	160 863	161 589	150 574	148 291

Mehrfjahresvergleich (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

	2025	2024	2023	2022	2021
Ablieferung an den Kanton und die Gemeinden					
Abgeltung der Staatsgarantie	8 784	8 321	8 246	7 936	7 565
Verzinsung des Grundkapitals	1 865	1 639	1 540	1 401	1 401
Ablieferung an die Staatskasse	55 735	52 761	51 260	48 200	48 200
Ausschüttung an die anteilsberechtigten Gemeinden	3 000	3 000	3 000	3 000	3 000
Steuern	11 151	10 782	10 833	10 190	10 249
Total Ablieferung	80 535	76 503	74 879	70 726	70 414
Ablieferung in % des Unternehmenserfolgs	34.4%	35.0%	32.8%	37.5%	38.5%
Kundenvermögen (in Mio. Franken)					
Verwaltete Kundenvermögen	28 729	26 720	25 403	22 935	23 206
davon Kundendepotvolumen (ohne Global Custody)	13 290	11 647	10 069	8 907	10 207
Netto-Neugeld-Zufluss	944	363	2 253	1 435	1 324
Netto-Neugeld-Veränderung (in % der verwalteten Kundenvermögen)	3.5%	1.4%	9.8%	6.2%	6.3%
Geschäftsvolumen (in Mio. Franken)					
Geschäftsvolumen	56 057	53 661	50 846	47 555	46 481
Wachstum Geschäftsvolumen (netto, ohne Marktperformance)	2.5%	3.7%	6.5%	6.0%	5.6%
Kennzahlen je Mitarbeiter					
Personalbestand (auf Vollzeitstellen gerechnet / Lehrlinge und Praktikanten zu 50 %)	779	773	732	702	686
Geschäftsertrag (ohne Veränderung WB) pro Mitarbeiter	572	559	599	542	544
Personalaufwand pro Mitarbeiter	166	163	164	161	161
Bilanzrelationen und Effizienzkennzahlen					
Refinanzierung (Kundeneinlagen in % der Kundenausleihungen)	71.0%	70.8%	73.1%	76.0%	78.9%
Cost-Income-Ratio (ohne Abschreibungen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft)	44.4%	44.6%	42.5%	45.1%	45.2%
Eigenkapital					
Kapitalquote	21.0%	19.2%	19.3%	18.5%	18.4%
Rendite auf durchschnittlich erforderlichen Eigenmitteln (Basis Geschäftserfolg; ohne antizyklischen Puffer)	13.4%	12.8%	13.8%	11.6%	11.8%
Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	7.8%	7.6%	7.8%	7.3%	7.7%

Mehrfjahresvergleich (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

	2025	2024	2023	2022	2021
Verzinsung und Zinsspannen					
Durchschnittsverzinsung Aktiven	1.33%	1.78%	1.83%	1.18%	1.14%
Durchschnittsverzinsung Passiven	0.37%	0.77%	0.77%	0.15%	0.06%
Zinsspanne Bilanzgeschäft	0.96%	1.00%	1.06%	1.02%	1.08%
Zinsspanne inkl. Absicherungsgeschäfte	1.07%	1.11%	1.16%	1.02%	1.08%

Erläuterungen zur Zinsspanne:

Die Werte bezeichnen Durchschnitte der Geschäftsjahre.

Absicherungsgeschäfte sind Zinssatzswaps, welche die TKB systematisch zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos einsetzt.

Alternative Performancekennzahlen

Die Thurgauer Kantonalbank erstellt und veröffentlicht die Finanzabschlüsse nach anerkannten Rechnungslegungsvorschriften des Bankengesetzes und der dazugehörenden Ausführungsvorschriften, wie die der Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma).

Ausserhalb der anerkannten Rechnungslegungsstandards verwendet die TKB alternative Performancekennzahlen im Sinne der «Richtlinie Alternative Performancekennzahlen, RLAPM» der Schweizer Börse SIX Exchange. Eine alternative Performancekennzahl ist eine Finanzkennzahl in Bezug auf die vergangene oder zukünftige finanzielle Leistung, Finanzlage oder Kapitalflüsse, die nicht im anwendbaren anerkannten Rechnungslegungsstandard definiert wird. Alternative Performancekennzahlen haben keine einheitliche Bedeutung und sind daher möglicherweise nicht mit ähnlichen Kennzahlen anderer Unternehmen vergleichbar.

Hier eine Übersicht über die bei der TKB verwendeten alternativen Performancekennzahlen und deren Berechnung.

Kosten/Ertrags-Verhältnis (Cost-Income-Ratio)

Geschäftsaufwand im Verhältnis zum Geschäftsertrag ohne Abschreibungen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft

Dividendenrendite

Dividende je PS im Verhältnis zum PS-Jahresendkurs

Ergebnis pro Partizipationsschein

Jahresgewinn im Verhältnis zur Anzahl PS

Geschäftsertrag

Summe der Erfolgsrechnungspositionen «Erfolg aus dem Zinsengeschäft», «Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft», «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» sowie «Übriger ordentlicher Erfolg»

Geschäftsvolumen

Summe der «Kundenausleihungen» und «Verwalteten Kundenvermögen»

Gewinnablieferung an den Kanton Thurgau

Summe der «Gewinnablieferung an den Kanton», «Verzinsung Grundkapital» und «Abgeltung Staatsgarantie»

Kundenausleihungen

Summe der Bilanzpositionen «Forderungen gegenüber Kunden» sowie «Hypothekarforderungen»

Kurs/Buchwert-Verhältnis

Buchwert je PS (Eigenkapital nach Gewinnverwendung) im Verhältnis zum PS-Kurs per Jahresende

Netto-Neugeld-Zufluss (Net New Money)

Die Berechnung der Netto-Neugelder (Net New Money) basiert auf den verwalteten Kundenvermögen und erfolgt anhand der direkten Methode, d.h. die Mittelzuflüsse und -abflüsse werden auf Kundenebene auf Basis der Transaktionen ermittelt. Dabei werden Zinszahlungen, Spesen und Kommissionen ausgeschlossen. Nicht berücksichtigt sind auch Transaktionen auf Kontokorrent- und Fremdwährungskonti sowie Transaktionen im Zusammenhang mit Global Custody und der Refinanzierung.

Ausschüttungsquote

Dividende an PS-Inhaber, Verzinsung Grundkapital und Gewinnablieferung an den Kanton im Verhältnis zum Bilanzgewinn

Rendite auf durchschnittlich erforderlichen Eigenmitteln

Geschäftserfolg im Verhältnis zu den durchschnittlich erforderlichen Eigenmitteln (inkl. Kapitalpuffer und ohne antizyklischen Puffer)

Verwaltete Kundenvermögen

Das verwaltete Kundenvermögen umfasst Kundendepotvolumen (ohne Global Custody), Kundeneinlagen (ohne Kontokorrente, Refinanzierungsgelder und Opportunitätsgeschäfte), Treuhandeinlagen, Vorsorgeprodukte (Fonds gebundene Einmaleinlage-Versicherungen) sowie verwaltete Vermögen bei Dritten.

Wachstum Geschäftsvolumen (netto)

Das Wachstum des Geschäftsvolumens setzt sich aus dem Netto-Neugeld-Zufluss (Net New Money) und dem Wachstum der Kundenausleihungen im Verhältnis zu den Verwalteten Kundenvermögen (per Ende Vorjahr) und den Kundenausleihungen zusammen.

Mitarbeitende pro Standort

(Personen, exkl. Lernende)

Geschäftsstellen (Privatkunden)		Private Banking Regionen (PB)		Geschäftskunden Regionen (GSK)		Hauptsitz Weinfelden	
Geschäftsstellen Oberthurgau		PB Oberthurgau		GSK Oberthurgau		Privatkunden	
Amriswil	13	Arbon	7	Romanshorn	17	Geschäftskunden	41
Bischofszell	5	PB Mittelthurgau		GSK Mittelthurgau/See		Private Banking	48
Erlen	2	Weinfelden	7	Weinfelden	21	Digitalisierung und Services	218
Arbon	19	PB Thurgau See		GSK Thurgau West		Finance und Risk	69
Horn	4	Kreuzlingen	7	Frauenfeld	26	Banksteuerung	68
Romanshorn	14	PB Thurgau West					
Neukirch-Egnach	2	Frauenfeld	17				
Geschäftsstellen Mittelthurgau		PB International					
Weinfelden	29	Kreuzlingen	18				
Müllheim ¹	25						
Sulgen	6						
Affeltrangen	3						
Berg	3						
Bürglen	5						
Geschäftsstellen Thurgau See							
Kreuzlingen	22						
Altnau	5						
Ermatingen	5						
Kreuzlingen Seepark	5						
Tägerwilen	5						
Steckborn	6						
Eschenz	3						
Geschäftsstellen Thurgau West							
Frauenfeld	30						
Aadorf	8						
Diessenhofen	8						
Gachnang-Islikon	7						
Wängi	3						
Sirnach	13						
Münchwilen	8						
Eschlikon	3						
Rickenbach	2						

¹ inkl. Mitarbeitende der Steuerabteilung

Ihr Kontakt – dichte Präsenz im Kanton

Beratungscenter*

Telefon 0848 111 444
Fax 0848 111 445
E-Mail info@tkb.ch
Website www.tkb.ch

* für Hauptsitz und
Geschäftsstellen,
Montag bis Freitag,
8.00 bis 18.00

TKB-Hauptsitz

Weinfelden
Bankplatz 1, Postfach
8570 Weinfelden

Geschäftsstellen

Aadorf
Morgentalstrasse 4
8355 Aadorf

Affeltrangen
Hauptstrasse 2, Postfach
9556 Affeltrangen

Altnau
Bahnhofstrasse 1
8595 Altnau

Amriswil
Rütistrasse 8, Postfach
8580 Amriswil

Arbon
St. Gallerstrasse 19, Postfach
9320 Arbon

Berg
Hauptstrasse 49, Postfach
8572 Berg

Bischofszell
Bahnhofstrasse 3, Postfach
9220 Bischofszell

Bürglen
Istighoferstrasse 1, Postfach
8575 Bürglen

Diessenhofen
Bahnhofstrasse 25, Postfach
8253 Diessenhofen

Erlen
Poststrasse 8, Postfach
8586 Erlen

Ermatingen
Hauptstrasse 121, Postfach
8272 Ermatingen

Eschenz
Hauptstrasse 88, Postfach
8264 Eschenz

Eschlikon
Bahnhofstrasse 61, Postfach
8360 Eschlikon

Frauenfeld
Rheinstrasse 17, Postfach
8500 Frauenfeld

Gachnang-Islikon
Bahndammstrasse 2
8546 Islikon

Horn
Am Bahnhofplatz 2, Postfach
9326 Horn

Kreuzlingen
Hauptstrasse 37, Postfach
8280 Kreuzlingen

Bleichestrasse 15, Postfach
(Seepark)
8280 Kreuzlingen 3

Müllheim
Frauenfelderstrasse 2, Postfach
8555 Müllheim Dorf

Münchwilen
Im Zentrum 2, Postfach
9542 Münchwilen

Neukirch-Egnach
Bahnhofstrasse 79, Postfach
9315 Neukirch-Egnach

Rickenbach
Toggenburgerstrasse 40, Postfach
9532 Rickenbach b. Wil

Romanshorn
Hubzelg (Einkaufszentrum)
Bahnhofstrasse 54a, Postfach
8590 Romanshorn

Sirnach
Frauenfelderstrasse 5, Postfach
8370 Sirnach

Steckborn
Seestrasse 132, Postfach
8266 Steckborn

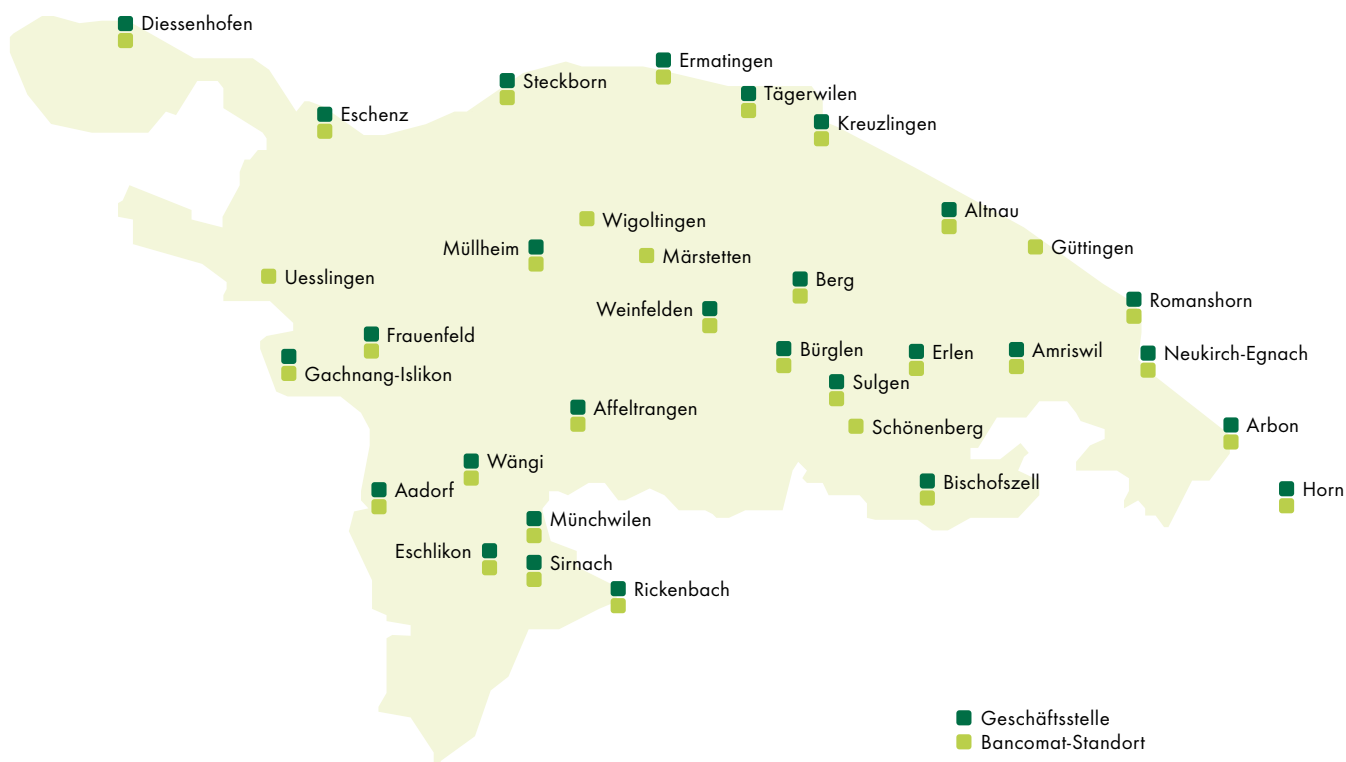
Sulgen
Bahnhofstrasse 1, Postfach
8583 Sulgen

Tägerwilen
Hauptstrasse 89, Postfach
8274 Tägerwilen

Wängi
Dorfstrasse 6, Postfach
9545 Wängi

Weinfelden
Bankplatz 1, Postfach
8570 Weinfelden

Geschäftsstellen und Bancomaten



Thurgauer Kantonalbank
Hauptsitz
Bankplatz 1, 8570 Weinfelden
Telefon 0848 111 444
E-Mail info@tkb.ch

Impressum
Geschäftsbericht 2025
Projektleitung/Redaktion: Unternehmenskommunikation TKB
Gestaltung: Agentur Koch, Frauenfeld
Satz: Wolfau-Druck AG, Weinfelden
Kontakt: kommunikation@tkb.ch, 071 626 65 61



gb.tkb.ch

